



# Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für die Stadt Bayreuth

**Dokumentation der Themenworkshops  
2021 und 2022**

**April 2023**

## **STADT BAYREUTH**

- Seniorenamt -  
Luitpoldplatz 13  
95444 Bayreuth

Telefon: 0921/25-1604  
Telefax: 0921/25-1608

E-Mail: [seniorenamt@stadt.bayreuth.de](mailto:seniorenamt@stadt.bayreuth.de)  
Internet: [www.bayreuth.de](http://www.bayreuth.de)

Bearbeitet von: Katja van Oosterhout, Nicole Zichler  
Stand: 03.04.2023

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                     |     |
|---------------------------------------------------------------------|-----|
| Auftaktveranstaltung am 08.06.2021.....                             | 4   |
| Kooperation und Vernetzung am 24.06.2021 .....                      | 16  |
| Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement am 15.07.2021.....       | 30  |
| Digitale Inklusion am 29.07.2021 .....                              | 44  |
| Wohnen zu Hause am 21.10.2021 .....                                 | 52  |
| Kommunales Wohnumfeld am 18.11.2021 .....                           | 68  |
| Alternative Wohnformen am 04.12.2021 .....                          | 85  |
| Pflege I – Pflege im häuslichen Umfeld am 10.02.2022.....           | 104 |
| Pflege II – Pflege in stationären Einrichtungen am 10.03.2022 ..... | 115 |
| Menschen mit Demenzerkrankungen am 08.04.2022 .....                 | 126 |
| Hospiz- und Palliativversorgung am 12.05.2022 .....                 | 140 |
| Besondere Zielgruppen und Gesundheitsprävention am 02.06.2022.....  | 148 |
| ÖPNV am 20.10.2022.....                                             | 167 |

## Auftaktveranstaltung am 08.06.2021



| Seniorenamt                                                            |  |
|------------------------------------------------------------------------|--|
| <b>Inhaltsverzeichnis</b>                                              |  |
| 1. Tagesordnung                                                        |  |
| 2. Teilbericht I – Vorarbeiten und Projektstruktur                     |  |
| 3. Zeitschiene zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept                   |  |
| 4. Zusammenfassung der Ergebnisse aus offenem Austausch und Diskussion |  |
| 5. Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage                                   |  |

BAYREUTH



## Tagesordnung

1. Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Thomas Ebersberger
2. Vorstellung der bisherigen Maßnahmen und weiterer Projektverlauf durch Frau Nürnberger
3. Erläuterung der Zeitschiene und Projektstruktur
4. Vorstellen der Themenworkshops
5. Bildung eines Begleitgremiums
6. Offener Austausch und Diskussion
7. Zusammenfassung der Ergebnisse



## Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Teilbericht I  
Vorarbeiten und struktureller Aufbau





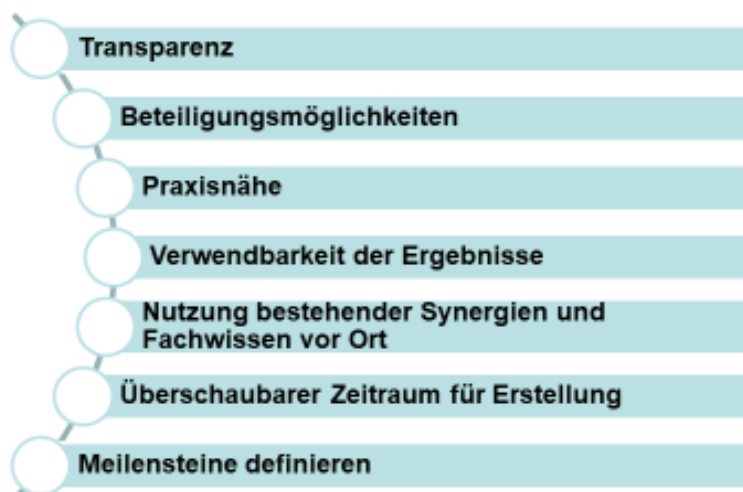
## Warum ein Seniorenamt?

### Wen

- Alle Bürger
- Akteure der Seniorenarbeit
- Interessensvertreter
- Wohlfahrtsverbände
- Politik
- Kommune
- Nachbarschaftshilfen
- Wohnungsbaugesellschaften
- Gesundheitswesen
- Beratungsstellen
- ...



## Leitlinien für die Planung



## Prozessplanung

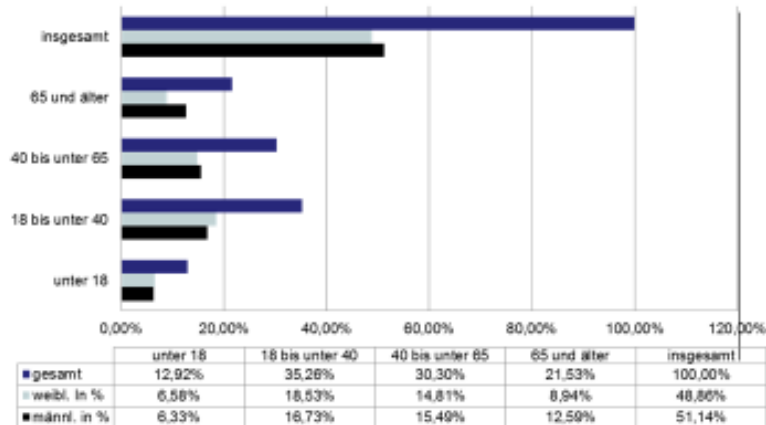


## Die individuellen Lebenslagen und Bedürfnisse von älteren Menschen



## Demografische Entwicklung und Basisdaten zur Altersstruktur

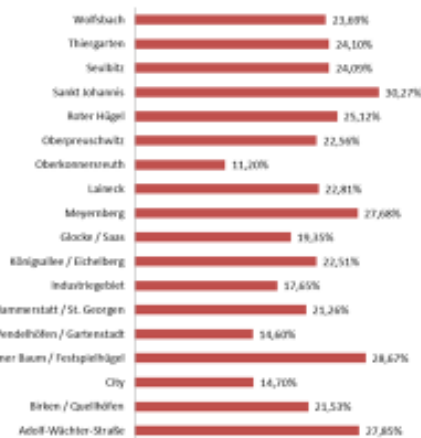
### Bevölkerungsstruktur Stadt Bayreuth nach Alter und Geschlecht (Stand 31.12.2019)



## Demografische Entwicklung und Basisdaten zur Altersstruktur

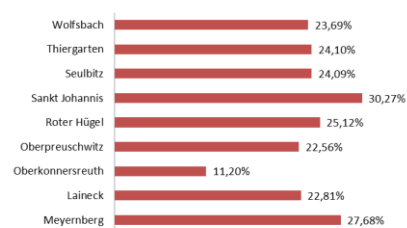
### Stadtteile Bayreuth - Verteilung der über 65-Jährigen und Älteren

■ Aufteilung der 65-Jährigen und Älteren auf die einzelnen Stadtteile Relativer Anteil im Stadtteil

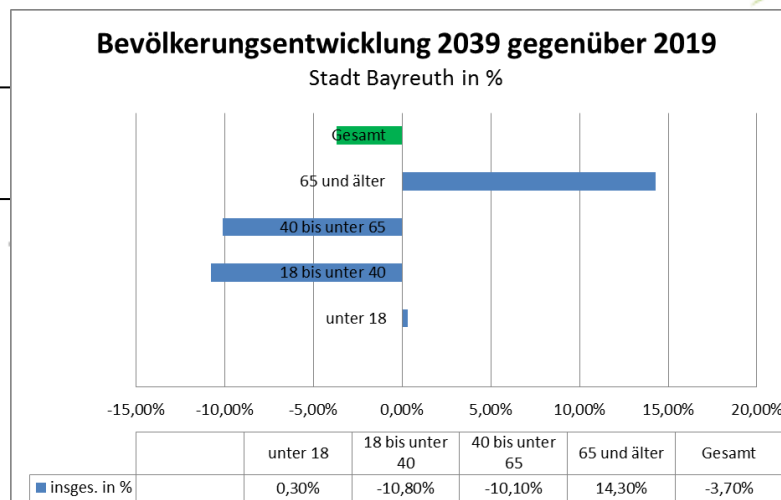
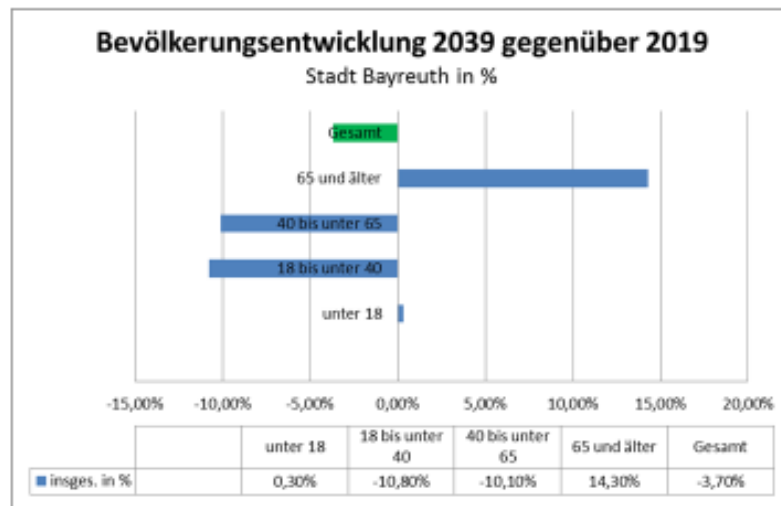


### Stadtteile Bayreuth - Verteilung der über 65-Jährigen und Älteren

■ Aufteilung der 65-Jährigen und Älteren auf die einzelnen Stadtteile Relativer Anteil im Stadtteil



## Demografische Entwicklung und Basisdaten zur Altersstruktur



|                                                               |      |        |
|---------------------------------------------------------------|------|--------|
| Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet                       | 2029 | 72 700 |
| Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet                       | 2019 | 72 000 |
| <b>Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 in Prozent</b> |      |        |
| Insgesamt                                                     |      | -3,7   |
| unter 18-Jährige                                              |      | 0,3    |
| 18- bis unter 40-Jährige                                      |      | -10,8  |
| 40- bis unter 65-Jährige                                      |      | -10,1  |
| 65-Jährige oder Ältere                                        |      | 14,3   |

Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2039

## Demografische Entwicklung und Basisdaten zur Altersstruktur

### Jugendquotient, Altenquotient, Gesamtquotient

|                                                                                                                                                       | 2019 | 2039 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|
| <b>Jugendquotient</b><br>Anzahl 0-19-Jährige<br>je 100 Personen im Alter von 20-64 Jahre                                                              | 24,6 | 27,5 |
| <b>Altenquotient</b><br>Anzahl 65-Jähriger oder Ältere<br>je 100 Personen im Alter von 20-64 Jahren                                                   | 34,2 | 43,8 |
| <b>Gesamtquotient</b><br>Summe von Jugend- und Altenquotient<br>Anzahl der Personen im nichterwerbstätigen<br>Je 100 Personen im erwerbstätigen Alter | 58,8 | 71,3 |
| <b>Durchschnittsalter</b>                                                                                                                             | 43,5 | 44,9 |

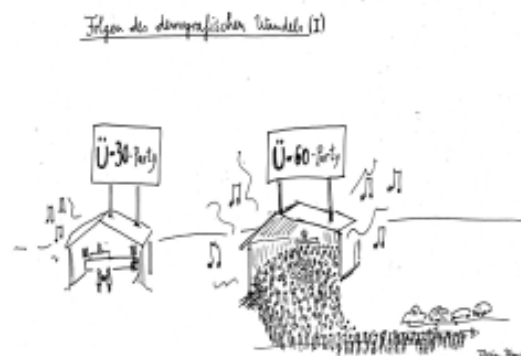
Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2039

## Demografische Entwicklung und Basisdaten zur Altersstruktur

**Wir werden älter.**

**Wir werden weniger.**

**Wir werden vielfältiger.**



Zeichnung von Florian France; [www.florianfrance.wordpress.com](http://www.florianfrance.wordpress.com)

## Situationsanalyse zum aktuellen Stand und Herausforderungen der Seniorenarbeit



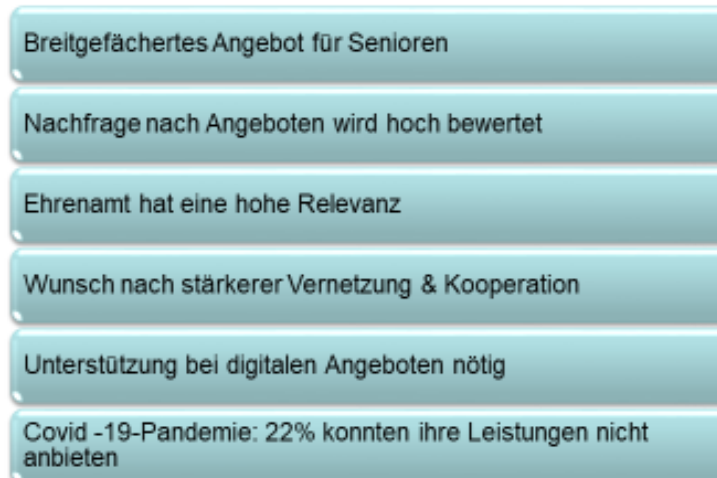
Lehrstuhl für  
Kulturgeographie  
Prof. Dr. Hannah

Dirk Emtmann  
Hannes Emtmann  
Thea Fechner  
Nelly Hölter



## Situationsanalyse zum aktuellen Stand und Herausforderungen der Seniorenarbeit

### Auswertung



Lehrstuhl für  
Kulturgeographie  
Prof. Dr. Hannah

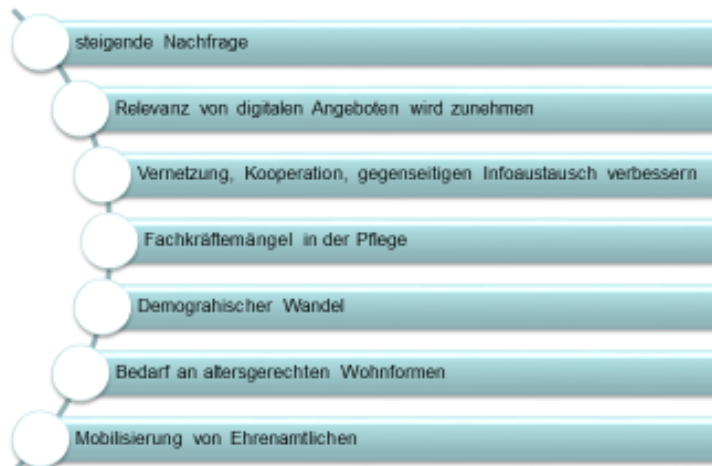
Dirk Emtmann  
Hannes Emtmann  
Thea Fechner  
Nelly Hölter





## Situationsanalyse zum aktuellen Stand und Herausforderungen der Seniorenarbeit

### Herausforderungen für die Zukunft



Lehrstuhl für  
Kulturgeographie  
Prof. Dr. Hannaf

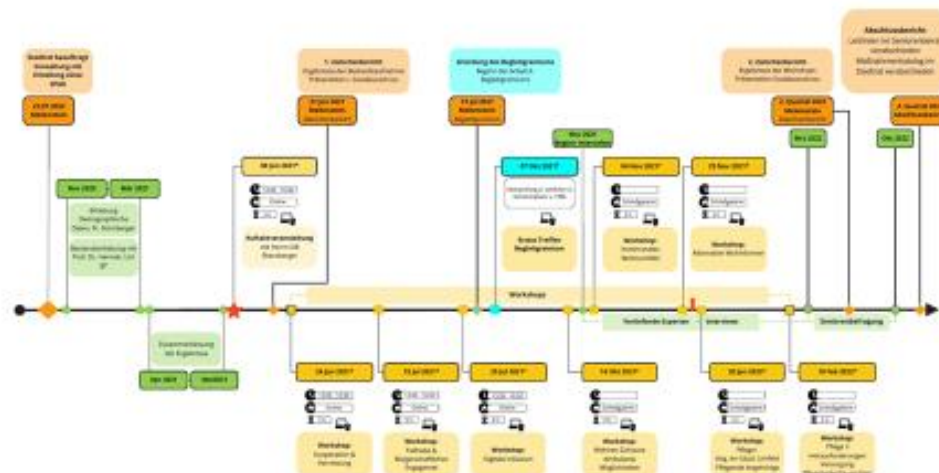
Dirk Emtmann  
Hannes Emtmann  
Thea Fechner  
Nelly Hölter



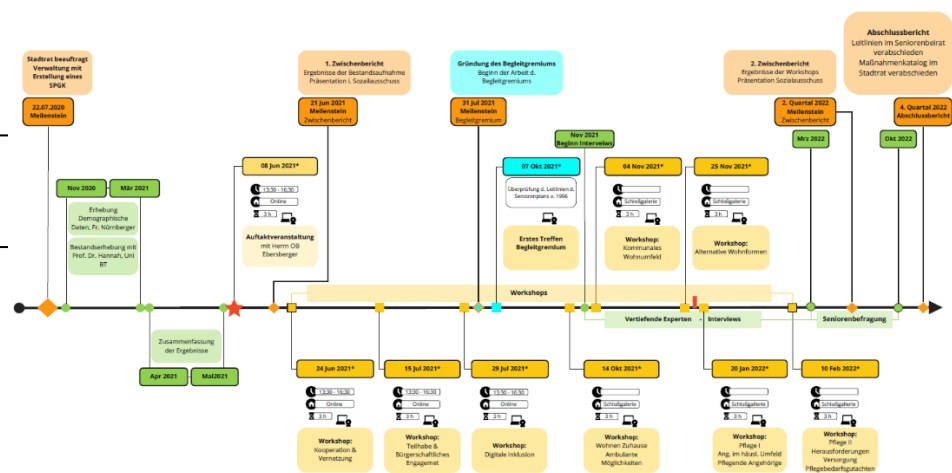
## Weiteres Vorgehen



#### Zeitplanung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes (SPGK)



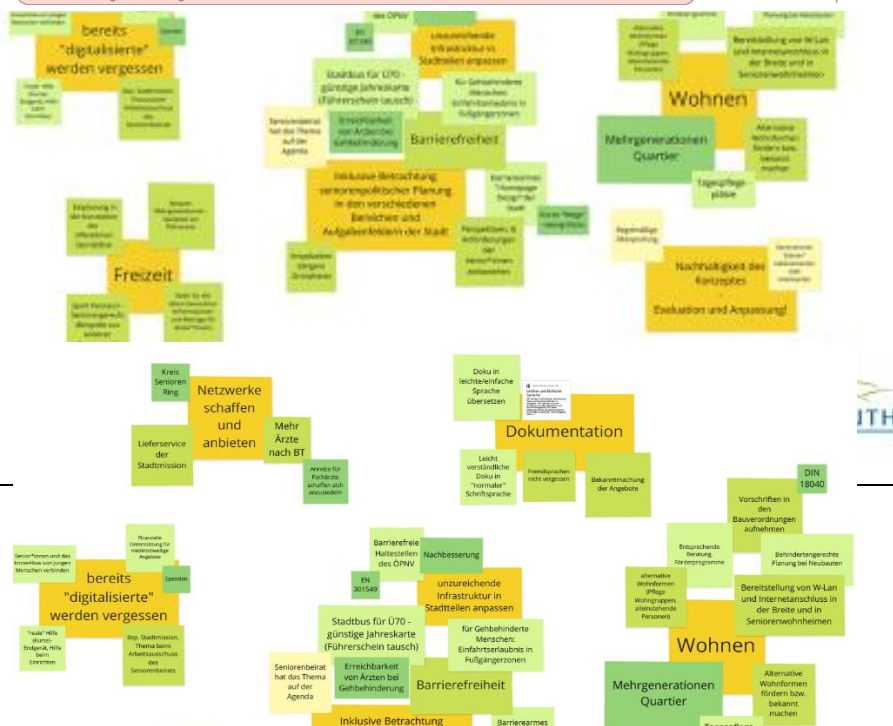
### Zeitplanung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes (SPGK)



Aufgrund der aktuellen, pandemischen Lage müssen Termine und Format der Präsenzveranstaltungen ggf. angepasst werden.  
Sie werden rechtzeitig über Änderungen informiert

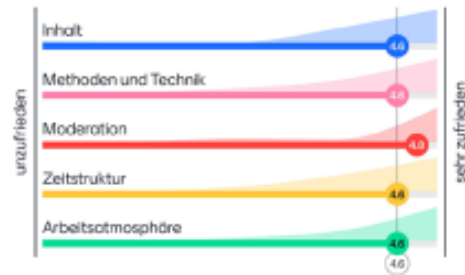


Florian Sammet



## Ergebnisse Mentimeter-Umfrage

Wie zufrieden waren Sie mit...



## Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

**Mitmachen  
Mitreden  
Mitgestalten**

**WENN NICHT \*JETZT\*  
WANN DANN?**

## Kooperation und Vernetzung am 24.06.2021

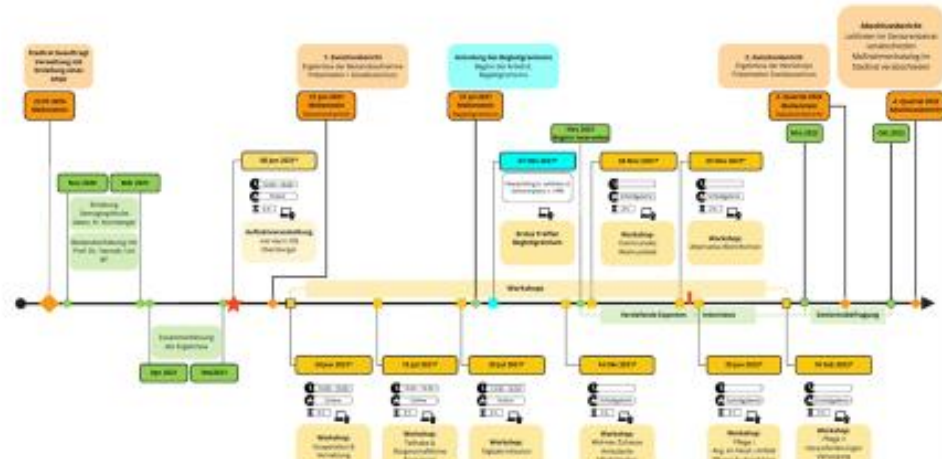


|                                                                                                                                                                                            | Seniorenamt |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>Inhalt</b>                                                                                                                                                                              |             |
| 1. Zeitplanung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes                                                                                                                                     |             |
| 2. Begleitgremium: Aufruf zur Teilnahme                                                                                                                                                    |             |
| 3. Einladung zu Online-Workshops                                                                                                                                                           |             |
| 4. Impulsreferat: Bettina Wurzel, Behindertenbeauftragte der Stadt Bayreuth: „Vernetzung und Kooperation im Rahmen der Erstellung des Aktionsplanes Inklusion als Schlüssel zur Umsetzung“ |             |
| 5. Einführung zur Themenarbeit Kooperation und Vernetzung in der Seniorenarbeit, Mastergruppe Humangeographie, Universität Bayreuth                                                        |             |
| 6. Ergebnisse der gemeinsamen Erarbeitung von ersten Ideen, Zielen, Problemfeldern, Maßnahmen und Empfehlungen                                                                             |             |
| 7. So geht es weiter...                                                                                                                                                                    |             |



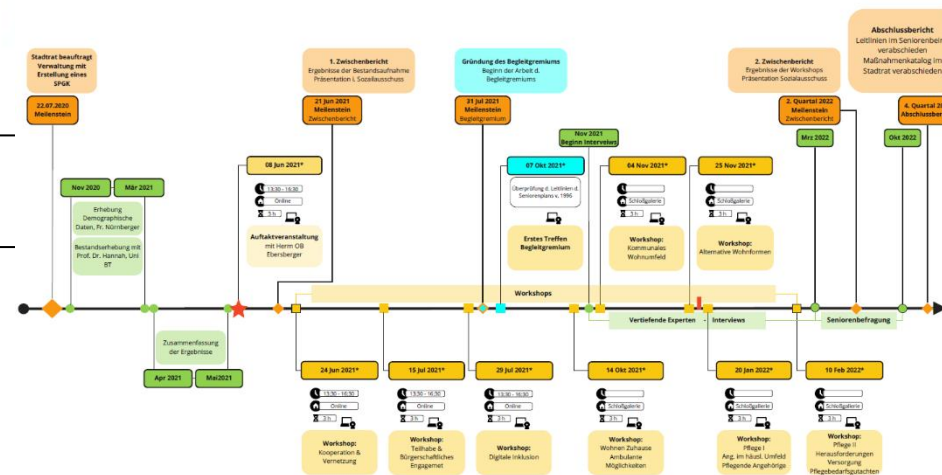
## Zeitplanung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes (SPGK)

Stand 1.10.2021



## Zeitplanung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes (SPGK)

Stand 31.05.2021



\* Aufgrund der aktuellen, pandemischen Lage müssen Termine und Format der Präsenzveranstaltungen ggf. angepasst werden.  
Sie werden rechtzeitig über Änderungen informiert.



- **Regelmäßige Treffen des Begleitgremiums 3 – 4 Mal jährlich**
- **Erstes Treffen des Begleitgremiums im III. Quartal 2021**

Gefragt ist Ihre Expertise – melden Sie sich für die fachliche und methodische Begleitung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für die Stadt Bayreuth unter:

Seniorenamt@stadt.bayreuth.de



## Workshops 2021-2022

### 2021

- 24. Juni Kooperation und Vernetzung
- 15. Juli Teilhabe und  
Bürgerschaftliches Engagement
- 29. Juli Digitale Inklusion
- 14. Okt. Wohnen Zuhause – Ambulante  
Möglichkeiten
- 04. Nov. Kommunales Wohnumfeld
- 25. Nov. Alternative Wohnformen

### 2022

- 20. Jan. Pflege I – Pflege im häuslichen  
Umfeld und pflegende Angehörige 10.
- 10. Feb. Pflege II Herausforderungen,  
Versorgung, Pflegebedarfsgutachten



## Vernetzung und Kooperation im Rahmen der Erstellung des Aktionsplanes Inklusion als Schlüssel zur Umsetzung

ein Vortrag von Bettina Wurzel  
-kommunale Behindertenbeauftragte-





**Impulsreferat von Bettina  
Wurzel  
-kommunale  
Behindertenbeauftragte-**



**Begeisterung erzeugt Begeisterung**



Begeisterung schafft Identität



**BAYREUTH**  
STADT DER KUNSTSTADT

Begeisterung schafft Teamgeist



**BAYREUTH**  
STADT DER KUNSTSTADT



## Begeisterung feiern und teilen



BAYREUTH  
STADT DER FORTSCHRITTE

## Begeisterung in die verschiedenen Lebensfelder tragen



BAYREUTH  
STADT DER FORTSCHRITTE

## These

Sozialplanung ist ein kommunales Instrument zur Schaffung Bürgerbeteiligung, Vernetzung und Kooperation als Schlüsse zur Umsetzung von Maßnahmeempfehlungen



## Was ist zu tun?

- Schaffen Sie eine „Willkommenskultur“
- Informieren Sie mit E-Mail-Verteiler oder über Stadtteilzentren
- Halten Sie Ihre Homepage auf dem Laufenden
- Bringen Sie sich in laufende Arbeitskreise und Prozesse aktiv ein
- Formulieren Sie Ziele in leicht verständlicher Sprache
- Inhalte sind wichtiger als hierarchische Strukturen
- Verknüpfen Sie Ihr Anliegen mit anderen Inhalten und Netzwerkpartnern
- Pflegen Sie die Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern und geben Sie ihnen Wertschätzung
- Arbeiten Sie eng zusammen mit städtischen Gremien, z. B. Behindertenbeirat oder Seniorenbeirat
- Beziehen Sie die Politik mit ein und bitten um Unterstützung für Anliegen
- Machen Sie gute Pressearbeit zum Motor für gutes Handeln





### Quellen:

- <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/menschen-mit-behinderung/fachstelle-inklusion/aktionsplan-inklusion>
- <https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2018/03/BY-Aktionsplan-Endversion.pdf>
- [https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2019/08/2019-08\\_Aktionsplan-Bayreuth\\_Leichte-Sprache.pdf](https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2019/08/2019-08_Aktionsplan-Bayreuth_Leichte-Sprache.pdf)
- [https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2021/03/Demografiebericht\\_23-09-2020.pdf](https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2021/03/Demografiebericht_23-09-2020.pdf)
- <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/menschen-mit-behinderung/behindertenbeirat-2>
- <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/menschen-mit-behinderung/wegweiser>

## WORKSHOP: „KOOPERATION & VERNETZUNG“

Am 24.06.2021



Quelle: <https://www.hpi-hamburg.de/de/das-hpi/netzwerk>

1

## WAS BEDEUTET KOOPERATION & VERNETZUNG?

- ▶ Mythos „Kooperation“: eine „klare definitorische Festlegung“?  
(Baur 1997: 4)
- ▶ Kooperation: ein Verfahren der (intendierten) Zusammenarbeit  
(Van Santen; Seckinger 2003: 29)
- ▶ Vernetzung: die Herausbildung, Aufrechterhaltung und Unterstützung einer förderlichen Struktur – also die Handlung

(ebd.)

2

## WARUM KOOPERIEREN WIR EIGENTLICH?

- Kooperation kann anstrengend sein! Jedoch:

(Weilbacher 2017: 3ff)

- Wir kooperieren, um:

- a) Ressourcen zu bündeln
- b) Gemeinsame Ziele zu erreichen
- c) Prozesse möglichst reibungslos zu gestalten
- d) Von individueller Expertise möglichst stark zu profitieren

(Van Santen; Seckinger 2003: 26ff)

3

### Beurteilung der Vernetzung unter Akteur\_innen nach Kategorien der Seniorenarbeit

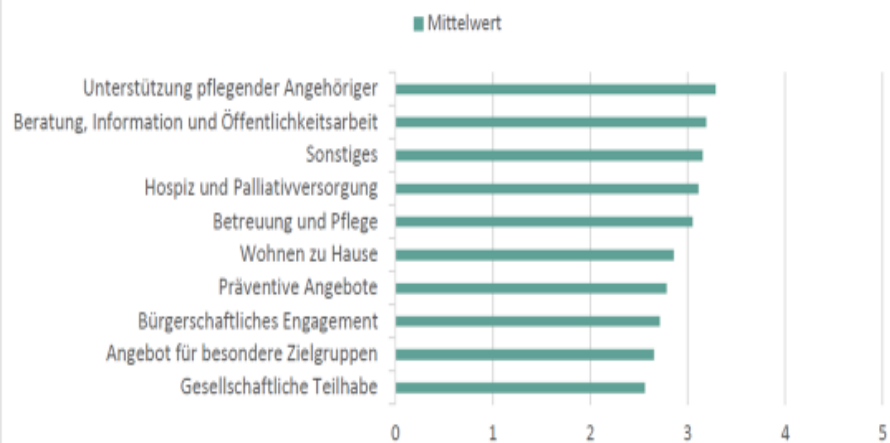


Abbildung 35: Beurteilung der Vernetzung unter Akteur\_innen der Seniorenarbeit nach Kategorien der Seniorenarbeit (N=96). Quelle: Eigene Darstellung.

4



### Verbesserungsbedarf in der Seniorenarbeit in Bayreuth (in %)



Abbildung 55: Verbesserungsbedarf in der Seniorenarbeit in Bayreuth in Prozent (N=106). Quelle: Eigene Darstellung.

5

### WAS BRINGT NETZWERKARBEIT ZUM ERFOLG?



6

## EIN BEISPIEL AUS DER PRAXIS

# Zentrum 60plus<sup>+</sup>



Caritasverband  
für die Stadt  
Essen e.V.



7

## Seniorenamt

### Workshop Diskussionsrunde 1: Wünschen, Bedenken, bestehenden Kooperationen

| Wünsche                                                                             |                                                                    |                                                                             |                                                                   | Bedenken                                                                      |                                                                                                                                                                                | Bestehende Kooperationen                         |                                                                            |                                                                   |                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| Welche Wünsche haben Sie für die Netzwerkarbeit?                                    |                                                                    |                                                                             |                                                                   | Welche Bedenken haben Sie bei der Netzwerkarbeit?                             |                                                                                                                                                                                | Welche Kooperationen/Netzwerke bestehen bereits? |                                                                            |                                                                   |                                                                 |
| Fokus auf Öffentlichkeitsarbeit                                                     | Kultur- und soziale Beratung und Zusammenarbeit                    | Knotenpunkt Seniorenamt                                                     | Möglichkeit, auch unkonventionelle Lösungen zu finden             | Sind zentrale Impulse zur Vernetzung überhaupt sinnvoll?                      | Networking: weiträumig denken - übergeordnete Stelle bedenken                                                                                                                  | AK Geronto                                       | Kreisarbeitsgemeinschaft                                                   | Freie Wohlfahrtspflege Bayreuth                                   | AK Soziale Stadt St. Georgen -> Arbeitskreise als Mikroprojekte |
| Infos teilen, zentral, für alle zugänglich (digital / print)                        | Mehrsprachige Beratungsstellen                                     | Schaffung einer zentralen, sektorübergreifenden Stelle (evtl. Seniorenamt?) | Externe Veranstaltungsorte, bspw. Seniorenheime                   | Zeit- und Ressourcenprobleme                                                  | Ältere sind oft auch bei Festen etc. - also analog zu erreichen                                                                                                                | Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft                | Seniorenbeauftragter der Seniorengemeinschaften mit bestehenden Netzwerken | Seniorenbeauftragter der Gehörlosen & ISSO/Paritätischer          | B-Punkt am Menzelplatz                                          |
| Analoge Kommunikation bevorzugen - auch im "normalen gesellschaftlichen Leben"      | Klare Anlaufstellen für Senior*innen                               | Schaffung Netzwerkkoordinator*in                                            | Vernetzung innerhalb der Nachbarschaft                            | Stigmatisierung als "hilfsbedürftiger Senior"                                 | An wen richtet sich die Vernetzung? -> Anlaufstellen klar definieren                                                                                                           | VDK (verschieden Ebenen)                         | Präventiver Hausbesuch in Kooperation mit Sozialdiensten                   | Alzheimer Gesellschaft                                            | Leuschnerstraße 80                                              |
| klare Kommunikation                                                                 | übersichtliche & effiziente Kommunikation + Anlaufstellen schaffen | Vernetzung über Arbeitskreise                                               | Quartiersmanagement der Stadtteile                                | Digitale Veranstaltungen "entscheiden" über die Köpfe der Senior*innen hinweg | unterschiedliche Gruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen (z.B. Einzelgespräche, Gruppen, Workshops, etc.) brauchen, mobil, aber auch Seniors, die nicht das Bedürfnis haben | Seniorenbeirat                                   | Bürgerbegegnungsstätte                                                     | Wohnraumberatung der Stadt Bayreuth -> Bg: Wohnungen für Senioren | Vernetzung innerhalb der Arbeitskreise!                         |
| Ein Kummerkasten als Werkzeug, um sonst nicht Erreichbare zu Wort kommen zu lassen! |                                                                    | Themenkreise unter Federführung einer Aktion / Organisation                 | Bestehende Netzwerke ausbauen, "Distriktsprecher" mit einbeziehen |                                                                               |                                                                                                                                                                                |                                                  |                                                                            |                                                                   |                                                                 |
|                                                                                     | Hilfe bei Anschaffung behinderter Wohnungen                        | gemeinsame Vertretung sozialpolitischer Themen                              |                                                                   |                                                                               |                                                                                                                                                                                |                                                  |                                                                            |                                                                   |                                                                 |

miro

### Workshop Diskussionsrunde 3: Visionen, Nachhaltigkeit

| Zukünftige Planung                                        |                                                           |                                                                                  | Ihr Engagement                                                                                          |                               | Nachhaltigkeit                                                                                                                             |
|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wie geht es nun weiter?                                   |                                                           |                                                                                  | In welchen Bereichen könnten Sie sich engagieren?<br>Gibt es Interesse an verschiedenen Arbeitsgruppen? |                               | Können Sie sich vorstellen, Aufgaben für eine intensivere Kooperation & Vernetzung in Ihre tägliche Arbeit auf lange Frist zu integrieren? |
| Bildung von AKs und AKs Vorsitzenden                      | halbjährliche Treffen der Vorsitzenden                    | Seniorenamt lädt ein und Sie beteiligen sich                                     | Vierteljährliche Treffen aus AKs heraus                                                                 | Ideenbörse für ALLE           | Vierteljährliche Live-Treffen                                                                                                              |
| AK Öffentlichkeitsarbeit                                  | Newsletter des Seniorenamtes als Teil davon (siehe unten) | Nordbayerischen Kurier als Kommunikations-Vernetzungsplattform für alle gewinnen | Ort: evtl. Beratungsstelle oder Kulturamt; Verbindung mit dem Ordnungsamt evtl. hilfreich               | Offene Tanz- & Musikbegegnung | Betroffene Senior*innen und Angehörige in die AKs einladen                                                                                 |
| Veröffentlichungen im Newsletter                          | Printversion des Newsletters für Aushang / Verteilung     |                                                                                  | Tourismusmanagement, Tanzschulen                                                                        |                               | -> jedoch: zentral initiiert (evtl. Seniorenamt)                                                                                           |
| Begegnungsorte:                                           | -> Spontan, ungezwungene Teilnahme                        | Einsamkeit verhindern, durch offene Gelegenheiten zum Treffen                    |                                                                                                         |                               | direkte Kommunikation, aber auch konkrete Orte!                                                                                            |
| Stadtmission, BuBe-Stätte Stadtparkett (bei gutem Wetter) | offene Angebote im Wechsel in verschiedenen Stadtteilen   | Tanzen, Musik                                                                    |                                                                                                         |                               |                                                                                                                                            |

### Workshop Diskussionsrunde 2: Beteiligte, Ziele, Werkzeuge

| Beteiligte                                                    | Ziele                                                                |                                                                                                       | Werkzeuge                                                     |                                                           |                                              |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| Wer soll an der Netzwerkarbeit beteiligt sein?                | Welche Ziele haben Sie für die Netzwerkarbeit?<br>Wozu sind sie gut? |                                                                                                       | Welche Werkzeuge können hierbei behilflich sein?              |                                                           |                                              |
| zentrale Anlaufstelle für Senior*innen - evtl. Bürgerservice? | Seniorenamt                                                          | neutrale Stelle - evtl. Pflegeberatung (zukünftig)                                                    | Analoge Veranstaltungen                                       | Print-Medien in größerer Schrift (Nordbayerischer Kurier) | Interaktive Karten                           |
|                                                               |                                                                      |                                                                                                       |                                                               |                                                           |                                              |
|                                                               | Schnelle Hilfe bieten                                                | Vermeidung von "Passierschein A38" -> schnelle Vermittlung                                            | Newsletter                                                    | neutrale Anlaufstellen ohne Eigeninteressen               | Flyer überall und deren aktive Verteilung    |
|                                                               | Über-sichtlichkeit                                                   | Bündelung der Platz-/ Bettensituation in Pflegeheimen; evtl. von städtischer Seite                    | zentrale telefonische Anlaufstelle                            | App von der Wirtschaftsförderung                          | Digitale, zentrale Terminplaner/-vermittlung |
|                                                               | Lösungen zu fehlenden Heimplätzen/Heimplatzvermittlung finden        | Verschiedene Gruppen beachten: in pflegebedürftige Senior*innen und auch! selbstständige Senior*innen | Pflegestützpunkt der Stadt (Stadttratsantrag noch ausstehend) | Kummerkasten                                              | -> Transparente Vermittlung                  |



## So geht es weiter:

**Arbeitskreise:**

Bitte teilen Sie uns mit, welche Arbeitskreise für Sie hilfreich wären und woran Sie gern mitwirken möchten: [seniorenamt@stadt.bayreuth.de](mailto:seniorenamt@stadt.bayreuth.de)

**Öffentlichkeit:**

Wir sammeln weiterhin Ideen und Wünsche für Maßnahmen zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept, demnächst auch wieder öffentlich auf dem **Tag des Guten Lebens am 31.07.2021, Rathaus II**

**Internetseiten:**

Unsere Internetseiten sind gerade in der Überarbeitung, aktuelle Infos zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept finden Sie demnächst unter [www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/senioren/](http://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/senioren/)

**Informationen:** Ab demnächst erscheint regelmäßig unser Senioren-Newsletter, bitte melden Sie sich hier an: <https://www.bayreuth.de/newsletter/>

Weiterhin werden wir Sie selbstverständlich gern per E-Mail aber auch über die Presse auf dem Laufenden halten.

**Nächste Workshops:** Wirken Sie weiterhin aktiv mit und gestalten mit uns das seniorenpolitische Gesamtkonzept für Ihre Stadt!

**15. Juli, 13:30 - 16:30 Uhr: Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement**

**29. Juli, 13:30 - 16:30 Uhr: Digitale Inklusion**

Aufgrund der aktuellen Situation finden die Workshops ausschließlich online statt.



## Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement am 15.07.2021



|                                                                                                                                                                                                                                    | Seniorenamt |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <h3>Inhalt</h3>                                                                                                                                                                                                                    |             |
| <p><b>1. Soziale Teilhabe: Ein wichtiger Faktor für Gesundheit im Alter</b><br/>Impulsreferat von Dr. Michael Schüler, Mitglied des Seniorenbeirats<br/>Eine Lesefassung des Impulsreferates von Dr. Schüler wird nachgereicht</p> |             |
| <p><b>2. Freiwilliges Engagement und Teilhabe in Bayreuth – Strukturen vor Ort</b><br/>Fabian Groß, Jennifer Pflügler, Mara Neidlinger<br/>Mastergruppe Humangeographie, Universität Bayreuth</p>                                  |             |
| <p><b>3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen</b><br/>Menschen in der Nachbarschaft erreichen<br/>Ehrenamtliches Engagement fördern und sichern<br/>Lebensnahe Teilhabe-Angebote im Quartier schaffen</p>                                 |             |
| <p><b>4. So geht es weiter ...</b></p>                                                                                                                                                                                             |             |
|                                                                                                                                               |             |

# Freiwilliges Engagement und Teilhabe in Bayreuth – Strukturen vor Ort

Fabian Groß, Jennifer Pflügler, Mara Neidlinger



## Gliederung

1. Freiwilliges Engagement und Teilhabe
2. Freiwilliges Engagement in Bayreuth
3. Daten aus der Bestandserhebung



## Teilhabe älterer Menschen

- „Teilhabe braucht eine Politik für und mit älteren Menschen, die ältere Menschen einbezieht, ihnen ein gutes Leben ermöglicht und ihre Leistungen in unserer Gesellschaft respektiert.“ (bpb 2017: 44)
  - Soziale Teilhabe
  - Zivile und kulturelle Teilhabe
  - Politische Teilhabe
- Bürgerschaftliches Engagement als zentraler Bestandteil
  - Wichtig das Zugang gewährleistet ist
- Netzwerke im sozialen Nahraum für funktionierende Teilhabe wichtig
  - Auch außerfamiliär

SPKG - Workshop: Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement - 15.07.2023

- "Tätigkeiten die freiwillig und gemeinschaftsbezogen ausgeübt werden, im öffentlichen Raum stattfinden und nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtet sind,, (BMFSFJ 2019: 8)
- Bspw. ehrenamtliche Positionen in Gemeinde- oder Stadträten und Einsatz in Bürgerinitiativen für politische Belange usw.
- Knapp 40% der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren sind freiwillig engagiert

## Freiwilliges Engagement

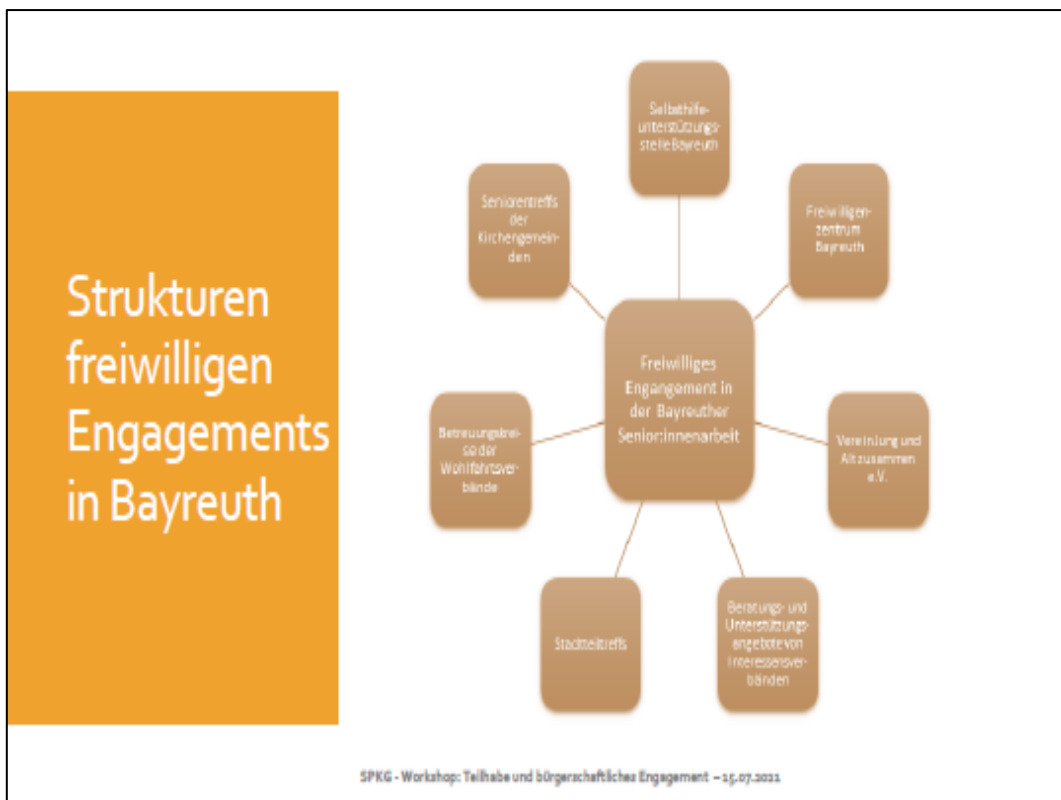
SPKG - Workshop: Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement – 15.07.2021

6

## Freiwilliges Engagement im Wandel

- Bildungsexpansion
- Gleichstellung von Frauen und Männern
- gestiegene Erwerbsbeteiligung von Frauen
- durchschnittlich verbesserte Gesundheit älterer Menschen
- Veränderte Beteiligung im freiwilligen Engagement
  - häufiger spontan und außerhalb etablierter Strukturen
  - Integration digitaler Instrumente der Kommunikation und Information in die Ausübung der freiwilligen Tätigkeit (über 50% der Freiwilligen)
  - Seit 1999 Zunahme des freiwilligen Engagements, insbesondere in Altersgruppe über 65 Jahre

SPKG - Workshop: Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement – 15.07.2021



## Daten aus der Bestandserhebung



SPKG - Workshop: Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement – 15.07.2021

- Für 46% der Akteur:innen sehr relevant, nur für 18% nicht relevant
- Insbesondere für Akteur:innen aus den Kategorien „Gesellschaftliche Teilhabe“, „Hospiz- und Palliativversorgung“ und „Bürgerschaftliches Engagement“ von hoher Relevanz
- Angebote zur Gesellschaftlichen Teilhabe ohne Ehrenamtliche oft nicht durchführbar

Relevanz von  
Ehrenamt und  
freiwilligem  
Engagement im  
Seniorenbereich

SPKG - Workshop: Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement – 15.07.2021



## Beschäftigtenstruktur von ehrenamtlich und freiwillig Beschäftigten im Seniorenbereich

- Allein nach Angaben von 70 Akteur:innen sind in der Summe knapp 2000 Ehrenamtliche regelmäßig bei der Bereitstellung des Seniorenangebots beteiligt
- Beschäftigte in der Seniorenarbeit:
  - 77% Ehrenamtlich
  - 23% Hauptamtlich
- In den Kategorien „Bürgerschaftliches Engagement“ (97 %), „Gesellschaftliche Teil- habe“ (96 %) und „Wohnen zu Hause“ (93 %) überdurchschnittlich viele ehrenamtlich Beschäftigte
- In den Kategorien „Betreuung und Pflege“ (41 %) und „Unterstützung pflegender Angehöriger“ (59 %) unterdurchschnittlich viele ehrenamtlich Beschäftigte

SPKG - Workshop: Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement – 15.07.2021

- Durch die Covid-19-Pandemie nur eingeschränkt Ehrenamtliche Tätigkeiten möglich
- Besonders Kategorien „Bürgerschaftliches Engagement“ und „Wohnen zu Hause“
  - Nicht immer verfügbares Personal
  - Steigende Nachfrage
- Ehrenamtliche und Freiwillige oft selbst Senior:innen und somit durch Covid-19 mehr gefährdet
- Auch die Mobilisierung von Ehrenamtlichen wird als wichtige zukünftige Herausforderung definiert

## Auswirkungen der Covid-19- Pandemie auf die freiwillige Seniorenarbeit

SPKG - Workshop: Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement – 15.07.2021

## Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2019). Freiwilliges Engagement in Deutschland. (BMFSFJ, Hrsg.) Berlin.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). (2017). Teilhabe für alle ?! (E. Diehl, Hrsg.) Bonn: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG.

Emtmann, D., Emtmann, H., Hölter, N., & Fechner, T. (2021). Abschlussbericht Studienprojekt WS 2020/21 zum Thema: Seniorenpolitisches Gesamtkonzept der Stadt Bayreuth. Bayreuth: Universität Bayreuth.

SPKG - Workshop: Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement – 15.07.2021

## Seniorenamt

### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Menschen in der Nachbarschaft erreichen

#### Was läuft gut?

- **JAZ – Mitgliederzahl wachsend**
- **Aktive Angebote für Bewegung**
- **Vhs**
- Quartierspezifische Angebote (Hammerstätter Hof)
- Organisierte Treffmöglichkeiten
- **FAMBIS + MGH**
- Vernetzung unter den Organisationen (SA, Kliniken, Diakonie)
- Tafel Bayreuth – Kommunikationsmöglichkeit
- Öffentliche Bildungsangebote
- **Storchencafé + MGH**
- Mehr EA-Engagement durch mehr Zeit während Corona
- Stadt BT plant Stadtteilkonzepte
- **Aktive aktivieren Bekannte / Freunde**
- **Informelle Strukturen, die „ungesehen“ existieren**
- **„Feierliches“ Vernetzen der Bürger / Anwohner**
- **LAVENIR – Hilfe für Alleinerziehende** (Kontakte mit Gleichgesinnten und jüngeren)
- Selbsthilfegruppen zur Vernetzung unter Gleichgesinnten
- **Bürgerbegegnungsstätte**

#### Woran hapert es bisher?

- Kommunikation während Covid Pandemie
- **Fehlende Werbung**
- Langfristige „Verpflichtungen“ verhindern Freizeitaktivitäten
- Bekanntheit der Dienstleistungen
- **Radio / Fernsehwerbung - Interviews mit Akteuren** nebenan.de als Bsp.
- Mund zu Mund Propaganda
- Häufiger Männer stärker isoliert
- **Hybride Angebote**
- Auf Augenhöhe begegnen (nicht nur Hilfsangebote sondern auch Aktivitäten)
- **Vernetzung im Quartier**
- Regelmäßige (Zoom) Konferenzen für EA bzw. Akteure
- Nachbarn ansprechen
- **Informationsweitergabe**
- Informationen nicht nur von Mensch zu Mensch sondern auch digital per App oder Internetseite für Senior\*innen, die keinen Kontakt möchten oder nicht hilfebedürftig sein wollen
- EA Aufwandsentschädigung
- Verwaltungsinterne Vernetzung bezüglich Angeboten
- **Digitalisierungsangebote um „alte Menschen abzuholen und weiter zu qualifizieren“**

### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Menschen in der Nachbarschaft erreichen

#### Wo können wir uns noch weiterentwickeln?

- **Quartierspezifische Angebote**
- Netzwerke und vorhandene Angebote als Multiplikatoren nutzen
- „Insider“ aktivieren und identifizieren
- „Liefersdienst“ für die Tafel (bei temporär mobil Eingeschränkten)
- Verschiedene Medien zur Bekanntmachung von Angeboten
- Distriktvorsteher über die Angebote informieren
- Liefersdienst für Einkäufe (Hammerstatt – selbst einkaufen)
- Informelle Strukturen „aufdecken“
- Angebote in den Quartieren bewerben
- Unkomplizierte, niederschwellige Angebote für Austauschmöglichkeiten
- Radio Mainwelle als Werbeträger
- Distriktvorsteher „sichtbarer“ machen
- Zufallskontakte ermöglichen (z.B. beim Einkauf)
- „Teilhabe-Ecke“ bei Nahversorgern
- Gezielt E.Aler schulen, die bereits aktiv sind
- Mut machen, Angebote zu nutzen
- Unterstützen offener Angebote
- Hundehalter als Multiplikatoren
- NACHBARSCHAFT; NACHBARSCHAFT

#### Was könnte uns zukünftig behindern?

- Insbesondere bei Fremden: Angst vor Betrug
- Langfristig verpflichtende Aufgaben verhindern spontane Freizeitaktivitäten der Ehrenamtlichen
- Großer Anteil von Singlehaushalten (stärkere Isolation)
- Stark Isolierte kaum erreichbar
- Interkultureller Austausch kaum vorhanden
- Bekanntmachung der Angebote noch mangelhaft (multimedial, informell)
- Fehlende „hybride“ Informationsverbreitungswege



### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Menschen in der Nachbarschaft erreichen

Wie können wir Chancen (gelb) nutzen und Risiken (blau) reduzieren?



### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Ehrenamtliches Engagement fördern und sichern

#### Was läuft gut?

- *Junge Menschen wachsen mit ihren Aufgaben + Verantwortlichkeiten*
- *Viele sind bereit sich für ein einmaliges Engagement einzubringen*
- *Persönlicher Kontakt oder telefonsicher Kontakt zur Gewinnung von EA*
- *Über 60 Selbsthilfegruppen sind in BT aktiv*

#### Woran hapert es bisher?

- *Problem: Es fehlt an Menschen die Arbeit übernehmen (Organisation – kontinuierliche Übernahme)*
- *Fehlender Mehrwert / Anerkennung für Engagierte*
- *Amtsabgabe in Gruppen – Verantwortliche finden*
- *Übernahme von bestehenden Gruppen / Verantwortlichkeiten (klassische Aufgaben)*
- *Soziale Medien werden von Senioren weniger genutzt*
- *Fehlende Begeisterung für langfristige Verantwortung*
- *Menschen mittleren Alters fehlen – nur noch kurzfristig Hilfe*
- *Finanzielle Unterstützung der Basis notwendig*
- *Angebote sind oft nicht bekannt*
- *Digitale Treffen / Medien beeinträchtigen ehrenamtl. Engagement*
- *Raumprobleme für Treffen in BT*
- *Größere Räume wegen Abstandsregelung werden gebraucht*
- *AOK stellt Räume nicht mehr für Treffen der SH-Gruppen zur Verfügung*
- *Möglichkeiten Präsenz zeigen zu können / feste Anlaufstelle, Büro*

### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Ehrenamtliches Engagement fördern und sichern

#### Wo können wir uns noch weiterentwickeln?

- *Spezielle Veranstaltungen für Mitarbeit in Organisation*
- *In kurzfristigen Projekten denken*
- *Vergünstigte Fahrkarten für Ehrenamtliche*
- *Weniger projekt- mehr personenbezogen denken*
- *Ehrenamtskarte ausbauen*
- *Über Angebote besser informieren*
- *Kurzfristige Beteiligungsmöglichkeiten auf social media stellen*
- *Anreize schaffen, ein Ehrenamt zu übernehmen*
- *Günstige / kostenlose Räumlichkeiten für EA zur Verfügung stellen*
- *EA-Suchmaschine*
- *Persönliche Bezugsperson für Ehrenamtliche schaffen*
- *Ehrenamt in der Nachbarschaft sichtbar machen*

#### Was könnte uns zukünftig behindern?

- *Digitale Medien: Abschreckung*
- *Fehlende Räumlichkeiten + keine konkreten Anlaufstellen*
- *Fehlender Mehrwert und Lob für Ehrenamtliche*
- *Fehlende digitale Kompetenz bei Organisationen und Bedürftigen*

### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Ehrenamtliches Engagement fördern und sichern



### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Prävention durch lebensnahe Teilhabe-Angebote

#### Was läuft gut?

- Stadtteilbezogene, kirchlich bezogene Seniorenarbeit
- für mobile Menschen gibt es Angebote
- Bürgerbegegnungsstätte
- Hammerstätter Hof
- Freiwillige Mitarbeit
- Ausgebildete qualifizierte Fachkräfte

#### Woran hapert es bisher?

- Leute animieren, die Angebote zu nutzen
- Kommunikation
- Selbständiges Wahrnehmen
- Kulturelle Veranstaltungen und ihre Termine, Anbindung, Erreichbarkeit (Bsp. Lindenhof)
- Nicht mobile Menschen kommen nicht nach Hause (Abholung)
- Bessere Strukturierung / Vernetzung
- Angebote für Personen mit Migrationshintergrund – vor allem für Senior\*innen
- Versenden von Post (Kuvertierung zu teuer)
- Vernetzung untereinander, Wissen von verschiedenen Organisationen
- Internetanschluss und Router (Hardware für die Internetnutzung)
- Betreuungsriskscha (weiterer Bedarf, Organisation, Struktur, Netzwerk)

### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Prävention durch lebensnahe Teilhabe-Angebote

#### Wo können wir uns noch weiterentwickeln?

- Digitale Infrastruktur (Angebote übermitteln)
- Kontakte verstärken (Komm-Struktur)
- Gerechte Teilhabe (Menschen aus allen Lebensbereichen)
- E-Mail Adresse

#### Was könnte uns zukünftig behindern?

- Behörden und Bürokratie
- Finanzierung der Gelder, um Projekte zu fördern
- Räumlichkeiten
- Vernünftige Kommunikationswege, sodass jeder informiert werden kann



### 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG Prävention durch lebensnahe Teilhabe-Angebote

Maßnahmen- und Zielentwicklung

Type something

Wie können wir Chancen (gelb) nutzen und Risiken (blau) reduzieren?

|                                                                                            |                                                           |                                                                       |                                                                     |                                                                                            |                                        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| Mitglieder tragen Post aus, an Mitglieder                                                  | Recht auf nicht Nutzung (digital)                         | Nutzung des Bayerischen Kurriers, Radio - nicht jeder hat eine E-Mail | Briefporto reduzieren                                               | digitale Welt - auch in analoger Form                                                      | rechtzeitig ein soziales Netz schaffen |
| gemeinsames Netzwerk - Zentrum für Urbane Mobilität, Haus der Selbsthilfe, Zentrale Stelle | fortschrittliche Möglichkeiten nutzen (bereits vorhanden) |                                                                       | Wortwahl "Senior*in" - Umschreibungen für z.B. Veranstaltungen      | Unterstützung der Stadt - spezifische und umfangreiche Hilfe                               | Klimaschutz                            |
|                                                                                            |                                                           |                                                                       | Altersarmut, finanzielle Hürden abbauen, Zugang auch mit wenig Geld | ältere Personen sensibilisieren und einführen (Laptops, Handys, Einrichtung des Internets) |                                        |



## 4. So geht es weiter ...

# Wir suchen aktive Mitglieder für unser Begleitgremium

*Zielsetzung: fachliche und methodische Begleitung der Konzeptentwicklung*

### Zum Ablauf:

- **Bildung des Begleitgremiums bis 31.07. 2021**
- **Regelmäßige Treffen des Begleitgremiums 3 – 4 Mal jährlich**
- **Erstes Treffen des Begleitgremiums im IV. Quartal 2021**

Gefragt ist Ihre Expertise – melden Sie sich für die fachliche und methodische Begleitung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für die Stadt Bayreuth unter:

**Seniorenamt@stadt.bayreuth.de**



## Workshops 2021-2022

### 2021

- |          |                                               |
|----------|-----------------------------------------------|
| 24. Juni | Kooperation und Vernetzung                    |
| 15. Juli | Teilhabe und<br>Bürgerschaftliches Engagement |
| 29. Juli | Digitale Inklusion                            |
| 21. Okt. | Wohnen Zuhause – Ambulante<br>Möglichkeiten   |
| 18. Nov. | Kommunales Wohnumfeld                         |
| 04. Dez. | Alternative Wohnformen                        |

### 2022

- |          |                                                                    |
|----------|--------------------------------------------------------------------|
| 20. Jan. | Pflege I – Pflege im häuslichen<br>Umfeld und pflegende Angehörige |
| 10. Feb. | Pflege II Herausforderungen,<br>Versorgung, Pflegebedarfsgutachten |

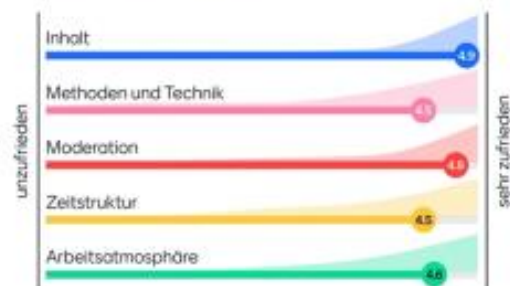




## WS Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement:

Anzahl Teilnehmer online: 40 Personen  
Anzahl Teilnehmer Stadtteilzentren: 12 Personen  
(Hammerstätter Hof, Stadtmission, BBST, MGH):

Wie zufrieden waren Sie mit...



## Digitale Inklusion am 29.07.2021



|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Seniorenamt |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <h3>Inhalt</h3> <ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Handy in der Hand, Sensor an der Wand – Wie Digitalisierung im Alter helfen kann</b><br/>Impulsreferat von Andreas Zippel, zweiter Oberbürgermeister</li><li><b>2. digitale Informationsangebote, Medienkompetenzen und Digitalisierung in Seniorenheimen</b><br/>Impulsreferat von Jasmine Maurus, Jessica Gaudeck<br/>Mastergruppe Humangeographie, Universität Bayreuth</li><li><b>3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen</b></li><li><b>4. So geht es weiter ...</b></li></ol>  |             |



## Ablaufplan

- Begrüßung durch Workshop-Team
- Begrüßung durch Brigitte Nürnberger, Seniorenamt
- Vortrag „Handy in der Hand, Sensor an der Wand – Wie Digitalisierung im Alter helfen kann“ von Andreas Zippel, 2. OB
- Vortrag von Jasmine Maurus und Jessica Gaudeck, Universität Bayreuth
- Gruppendiskussion
- Diskussion im Plenum
- Fazit
- Ausblick



## Digitale Inklusion

*...kann als "Inklusion MIT digitalen Medien und Inklusion IN die digitale Gesellschaft verstanden werden."*

[Bundeszentrale für politische Bildung]

## Bildung und Digitale Souveränität



## Probleme

Ungleiche digitale Teilhabe

Keine übergreifende Systemlösungen mit einfachen Bedienoberflächen

Keine kostenfreien Zugänge im öffentlichen Raum

## Ziele

Stärkung sozialer Netzwerke in der Gesellschaft

Versorgungslücken kompensieren

Ergänzende Funktion  
**Kein Ersatz!**



## Empfehlungen des Altersberichts

Älteren Menschen bei „Digitalisierung gestalten“ höheren Stellenwert einräumen

Zugang und Nutzung von digitalen Technologien für alle ermöglichen

Digitale Technologien als Chance in für ältere Menschen relevanten Berufsgruppen begreifen

Kompetenzen, Bedarfe und Bedürfnisse älterer Menschen bei der Erforschung und Entwicklung berücksichtigen

## Informationsangebote Bayreuth

Erweiterung und nicht Ersatz von analogen Formen

Angebote bereits in digitaler Form vorhanden bzw. ausbaufähig

**Wichtig: Der Zugang zum Internet**



## Digitalisierung in Seniorenheimen



## Digitalisierung in Seniorenheimen

Vielfältige  
Möglichkeiten  
zur  
Verbesserung  
der  
Lebensqualität

Corona-  
Pandemie hat  
Wichtigkeit von  
digitalen  
Medien gezeigt

Auch zur  
Unterstützung  
von  
medizinischen  
Prozessen  
nutzbar

Probleme: -Geldmangel -Personalmangel -fehlendes Internet



## Angebote zur Medienkompetenz

- Medien-Sprechstunde der Familienbildungsstätte



- Kurse zur Nutzung von Smartphone und Tablet im Alltag



## Angebote zur Medienkompetenz

- Digital-Kompass



- digital-kompass.de

- Kostenfreie Angebote rund ums Thema Internet

- Ca. 100 Standorte in Deutschland – Bayreuth ist **nicht** dabei!



| Welche bestehenden Angebote gibt es?                                               | Wie werden Angebote genutzt? Was hindert Menschen an der Nutzung? | Was muss getan werden? Neue Ideen?                                             | Wo sehen Sie die höchste Priorität?            |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Stadt-Land-Leben-Portal ab August 2021                                             | wer kann welche Angebote nutzen?                                  | Angebote müssen auch gepflegt werden                                           | Interesse wecken                               |
| Testoberflächen von Banken und Berater zur Hilfe gibt es und aber nicht so bekannt | Welchen Nutzen habe ich, wer hilft mir?                           | Zentrale Bewerbung der Angebote                                                | Angst nehmen / Mut machen                      |
| Mehrge-neration-enhaus                                                             | Hindernis: keine Gelder, keine Unterstützung / Erklärung          | auf der Website der Stadt                                                      | Mehrwert erkennbar machen                      |
| >Medien-sprechst-unde                                                              | Hindernis: Angst vor Datenklau / Missbrauch                       | Auch andere Träger sollen Angebote der Stadt veröffentlichen                   | Kennlern-Angebote für den persönlichen Kontakt |
|                                                                                    | Hindernis: Angst vor dem Unbekannten                              | persönliche Begleitung hilft das unbekannte Medium zu erforschen               |                                                |
| Senioren Newsletter                                                                | Kartenvorteil beachten                                            | gemeinsame Werbung: Flyer, Plattform der Stadt                                 | Datenschutz                                    |
| Erklärung                                                                          | Europäische und globale Richtlinien beachten                      | Partnerlinks veröffentlichen / bündeln                                         | Zeit, Personal                                 |
|                                                                                    | z.B. Maus-freie Nutzung                                           | auf die Menschen zugehen                                                       | Schulung                                       |
| Hammerstein Hof Mediensprechstunde                                                 | auch die analogen Wege sollen weiter offen bleiben!               | Digitale Stammtisch                                                            | Digitalcourage                                 |
|                                                                                    |                                                                   | Hotline oder Fernwartung                                                       | Digitales Erbe                                 |
|                                                                                    |                                                                   | kleinschrittige Angebote                                                       |                                                |
|                                                                                    |                                                                   | Anregung an Banken und Behörden, solche Angebote zu machen                     | Schulung                                       |
|                                                                                    |                                                                   | Struktur                                                                       | Schulung                                       |
|                                                                                    |                                                                   | Digitaler Rettungsweg, z.B. Bist oder Mehrge-neration-enhaus                   | Sichere Angebote und Apps                      |
|                                                                                    |                                                                   | Demo Konten oder Übungszugang                                                  |                                                |
|                                                                                    |                                                                   | Zusammenarbeit mit professionellen Anbietern, z.B. Banken und Medieninstituten |                                                |

| Seniorenamt                                                                        |                                                                   |                                                                                |                                                |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen                                                   |                                                                   |                                                                                |                                                |
| Medienkompetenz                                                                    |                                                                   |                                                                                |                                                |
| Welche bestehenden Angebote gibt es?                                               | Wie werden Angebote genutzt? Was hindert Menschen an der Nutzung? | Was muss getan werden? Neue Ideen?                                             | Wo sehen Sie die höchste Priorität?            |
| Stadt-Land-Leben-Portal ab August 2021                                             | wer kann welche Angebote nutzen?                                  | Angebote müssen auch gepflegt werden                                           | Interesse wecken                               |
| Testoberflächen von Banken und Berater zur Hilfe gibt es und aber nicht so bekannt | Welchen Nutzen habe ich, wer hilft mir?                           | Zentrale Bewerbung der Angebote                                                | Angst nehmen / Mut machen                      |
| Mehrge-neration-enhaus                                                             | Hindernis: keine Gelder, keine Unterstützung / Erklärung          | auf der Website der Stadt                                                      | Mehrwert erkennbar machen                      |
| >Medien-sprechst-unde                                                              | Hindernis: Angst vor Datenklau / Missbrauch                       | Auch andere Träger sollen Angebote der Stadt veröffentlichen                   | Kennlern-Angebote für den persönlichen Kontakt |
|                                                                                    | Hindernis: Angst vor dem Unbekannten                              | persönliche Begleitung hilft das unbekannte Medium zu erforschen               |                                                |
| Senioren Newsletter                                                                | Kartenvorteil beachten                                            | gemeinsame Werbung: Flyer, Plattform der Stadt                                 | Datenschutz                                    |
| Erklärung                                                                          | Europäische und globale Richtlinien beachten                      | Partnerlinks veröffentlichen / bündeln                                         | Zeit, Personal                                 |
|                                                                                    | z.B. Maus-freie Nutzung                                           | auf die Menschen zugehen                                                       | Schulung                                       |
| Hammerstein Hof Mediensprechstunde                                                 | auch die analogen Wege sollen weiter offen bleiben!               | Digitale Stammtisch                                                            | Digitalcourage                                 |
|                                                                                    |                                                                   | Hotline oder Fernwartung                                                       | Digitales Erbe                                 |
|                                                                                    |                                                                   | kleinschrittige Angebote                                                       |                                                |
|                                                                                    |                                                                   | Anregung an Banken und Behörden, solche Angebote zu machen                     | Schulung                                       |
|                                                                                    |                                                                   | Struktur                                                                       | Schulung                                       |
|                                                                                    |                                                                   | Digitaler Rettungsweg, z.B. Bist oder Mehrge-neration-enhaus                   | Sichere Angebote und Apps                      |
|                                                                                    |                                                                   | Demo Konten oder Übungszugang                                                  |                                                |
|                                                                                    |                                                                   | Zusammenarbeit mit professionellen Anbietern, z.B. Banken und Medieninstituten |                                                |

| Welche bestehenden Angebote gibt es?                                                                                                                                         | Wie werden Angebote genutzt? Was hindert Menschen an der Nutzung?                                                                                                               | Was muss getan werden? Neue Ideen?                                                                                                                                                                 | Wo sehen Sie die höchste Priorität?                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <div>Videochatfähige Telefonberatung</div> <div>Telefonbanking</div> <div>Hilfensender: Hat ursprünglich präsenz aber jetzt in Videochat</div>                               | <div>Im Altbauheim Erklärung nicht möglich da Zugang durch Corona verwehrt</div> <div>Datenschutz (WhatsApp, online banking etc.)</div> <div>Wie nimmt man Angebote wahr?</div> | <div>Experten die genau erklären (bspw. wie lade ich eine App herunter)</div> <div>Hilfe zu Hause/vor Ort (individuell)</div> <div>J.A.Z.</div> <div>Situations spezifisches Beratungssystem</div> | <div>Individuelle Fallspezifische Hilfestellung -&gt; schnell</div> <div>möglichst einfach erklärt</div> |
| <div>Mit Kunstprojekten in Altbauheim, Hilfestellung bei digitalen Problemen</div> <div>Bildschirmlesen anbieten</div> <div>Armbänder für schnelle Hilfe (medizinisch)</div> | <div>oft zu spätes Interesse/informieren</div> <div>kein Interesse</div> <div>sich trauen nach Hilfe zu fragen</div>                                                            | <div>Stammtisch über Zoom</div> <div>schnelles Internet</div> <div>hilfswürdige Hilfe</div>                                                                                                        | <div>Internetbotschafter:innen</div>                                                                     |
| <div>Digitale Patenschaften?</div>                                                                                                                                           | <div>zu schlechtes Internet (jeher bundespolitisches Problem)</div> <div>Info über Freunde</div> <div>Überforderung, oft zu kompliziert</div>                                   | <div>am besten kostenlose Hilfestellung anbieten</div> <div>kommunale Plattform zum kommunizieren, evtl. auch zum Hilfen</div> <div>Mehr Information</div>                                         |                                                                                                          |
| <div>Angebote vor Ort oder auf bundespolitischer Ebene?</div> <div>Kommunikation mit der Familie</div> <div>Bühl am Rhein, Bürgerzoom</div>                                  | <div>Nutzen muss ersichtlich sein</div> <div>Für viele ist das Internet noch immer Neuland</div> <div>oft wird Wissen vorausgesetzt</div>                                       | <div>freies Wi-Lan Standardisierte und überall mit einem Login</div> <div>freies W-Lan</div> <div>z.B. Rathaus</div> <div>z.B. im Innenstadt-Bereich</div>                                         |                                                                                                          |

| Seniorenamt                                                                                              |                                                                                               |                                                                                                                                                                           |                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen                                                                         |                                                                                               |                                                                                                                                                                           |                                                                                    |
| Digitalisierung in Seniorenheimen                                                                        |                                                                                               |                                                                                                                                                                           |                                                                                    |
| Welche bestehenden Angebote gibt es?                                                                     | Wie werden Angebote genutzt? Was hindert Menschen an der Nutzung?                             | Was muss getan werden? Neue Ideen?                                                                                                                                        | Wo sehen Sie die höchste Priorität?                                                |
| <div>Mühlhofer Stift</div> <div>Öffentliches Wi-Lan noch Ausbaufähig</div>                               | <div>Rechtliche Fragen stehen im Weg Haftung</div> <div>Brandschutz / Infrastruktur</div>     | <div>Unterstützung bei der Nutzung</div> <div>Teilhabe, auch für finanziell schwächere Menschen</div>                                                                     | <div>ARBEITSKREIS DIGITALISIERUNG</div> <div>Leitpools für Geräte und Medien</div> |
| <div>Privates Wi-Lan für Bewohner:innen möglich (Kauf) über private Dienstleister</div> <div>Skype</div> | <div>Es werden viele Zugangsgeräte benötigt</div> <div>Kosten für Installation</div>          | <div>Sprachgesteuerte Dokumentation</div> <div>Werkzeugkoffer: um "Misser" sich für Digitalisierung einzusetzen</div>                                                     | <div>Technische Ausstattung</div>                                                  |
| <div>Sensormatten</div> <div>sensorgestützte Sicherheitslösungen (Armbänder, Notruf)</div>               | <div>teilw. Personal-/zeitmangel</div> <div>Nicht Seniorenheim dliches Nutzen-Interface</div> | <div>"Smarthome" Systeme integrieren</div> <div>Barrierefreie Fenster</div> <div>Digital Patenschaften</div> <div>von kommunalen Pflegefachkräften / Seniorenheimen</div> | <div>RECHT AUF "OFFLINE"</div>                                                     |
| <div>Tower-Tafel</div>                                                                                   | <div>Wi-Lan für digitale Arbeitsvereinfachung fehlt</div> <div>Kleinere Träger</div>          | <div>Soundgesteuerte Tagesstrukturierung (durch KI)</div> <div>Schulungen und Übungen für Digitale Medien</div> <div>Kooperation der Pflegekräfte</div>                   |                                                                                    |
|                                                                                                          | <div>Fehlendes Wissen der älteren Nutzer</div> <div>Professionelle Unterstützung</div>        | <div>"Pflegekräfte" zu Möglichkeiten und "Vandalendemenz"</div> <div>TOVER TAFEL für digitales Spielen</div>                                                              |                                                                                    |



| Welche bestehenden Angebote gibt es?                                                                                                                              | Wie werden Angebote genutzt? Was hindert Menschen an der Nutzung?                                                                            | Was muss getan werden? Neue Ideen?                                                                                                                                       | Wo sehen Sie die höchste Priorität?                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <div>Volldienstleistungen</div> <div>Telefonbanking</div> <div>Hauswirtschaftliche Hilfen</div>                                                                   | <div>Im Alterheim</div> <div>Datenschutz</div> <div>wie nimmt man Angebote wahr?</div>                                                       | <div>Experten die genau erklären (z.B. wie ich eine App benutze)</div> <div>Hilfe zu Hause/vor Ort (individuell)</div> <div>Situationspezifische Betreuungssysteme</div> | <div>Individuelle Fallspezifische Hilfestellung -&gt; schnell</div> <div>möglichst einfach erklärt</div> |
| <div>Mit Kostenträgern in Alzheim, Hilfestellung bei eigenen Problemen</div> <div>Bildschirmtext</div> <div>Arbeitsblätter für schnelle Hilfe (medizinisch)</div> | <div>oft zu spätes Interesse/Informieren</div> <div>kein Interesse</div> <div>sich trauen nach Hilfe zu fragen</div>                         | <div>Stammtisch über Zoom</div> <div>schnelles Internet</div> <div>Individuelle Hilfe</div>                                                                              | <div>Internetbotschafter:innen</div>                                                                     |
| <div>Digitale Partnerschaften?</div>                                                                                                                              | <div>zu schlechtes Internet (jeher bundespolitische Problem)</div> <div>Info über Freunde</div> <div>Überforderung, oft zu kompliziert</div> | <div>am besten kostenlose Hilfestellung</div> <div>kommunale Plattform zum kommunizieren, evtl. auch zum Einkaufen</div> <div>Mehr Information</div>                     |                                                                                                          |
| <div>Angebote vor Ort oder auf bundespolitischer Ebene?</div> <div>Kommunikation mit der Familie</div> <div>Bühl am Rhein, Bürgerzoom</div>                       | <div>Nutzen muss ersichtlich sein</div> <div>für viele ist das Internet noch immer Neuland</div> <div>oft wird Wissen vorausgesetzt</div>    | <div>freies W-Lan</div> <div>freies W-Lan</div> <div>z.B. Rathaus</div> <div>z.B. im Innenstadtbereich</div>                                                             |                                                                                                          |

| Seniorenamt                                                                                                                                                       |                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                          |                                                                                                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen                                                                                                                                  |                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                          |                                                                                                          |
| Digitale Informationsangebote für Senior*innen                                                                                                                    |                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                          |                                                                                                          |
| Welche bestehenden Angebote gibt es?                                                                                                                              | Wie werden Angebote genutzt? Was hindert Menschen an der Nutzung?                                                                             | Was muss getan werden? Neue Ideen?                                                                                                                                       | Wo sehen Sie die höchste Priorität?                                                                      |
| <div>Volldienstleistungen</div> <div>Telefonbanking</div> <div>Hauswirtschaftliche Hilfen</div>                                                                   | <div>Im Alterheim</div> <div>Datenschutz</div> <div>wie nimmt man Angebote wahr?</div>                                                        | <div>Experten die genau erklären (z.B. wie ich eine App benutze)</div> <div>Hilfe zu Hause/vor Ort (individuell)</div> <div>Situationspezifische Betreuungssysteme</div> | <div>Individuelle Fallspezifische Hilfestellung -&gt; schnell</div> <div>möglichst einfach erklärt</div> |
| <div>Mit Kostenträgern in Alzheim, Hilfestellung bei eigenen Problemen</div> <div>Bildschirmtext</div> <div>Arbeitsblätter für schnelle Hilfe (medizinisch)</div> | <div>oft zu spätes Interesse/Informieren</div> <div>kein Interesse</div> <div>sich trauen nach Hilfe zu fragen</div>                          | <div>Stammtisch über Zoom</div> <div>schnelles Internet</div> <div>Individuelle Hilfe</div>                                                                              |                                                                                                          |
| <div>Digitale Partnerschaften?</div>                                                                                                                              | <div>zu schlechtes Internet (jeher bundespolitisches Problem)</div> <div>Info über Freunde</div> <div>Überforderung, oft zu kompliziert</div> | <div>am besten kostenlose Hilfestellung</div> <div>kommunale Plattform zum kommunizieren, evtl. auch zum Einkaufen</div> <div>Mehr Information</div>                     |                                                                                                          |
| <div>Angebote vor Ort oder auf bundespolitischer Ebene?</div> <div>Kommunikation mit der Familie</div> <div>Bühl am Rhein, Bürgerzoom</div>                       | <div>Nutzen muss ersichtlich sein</div> <div>für viele ist das Internet noch immer Neuland</div> <div>oft wird Wissen vorausgesetzt</div>     | <div>freies W-Lan</div> <div>freies W-Lan</div> <div>z.B. Rathaus</div> <div>z.B. im Innenstadtbereich</div>                                                             |                                                                                                          |

## 4. So geht es weiter ...

# Wir suchen aktive Mitglieder für unser Begleitgremium

*Zielsetzung: fachliche und methodische Begleitung der Konzeptentwicklung*

### Zum Ablauf:

- **Bildung** des Begleitgremiums bis **31.07. 2021**
- **Regelmäßige Treffen** des Begleitgremiums **3 – 4 Mal jährlich**
- **Erstes Treffen** des Begleitgremiums im **IV. Quartal 2021**

Gefragt ist Ihre Expertise – melden Sie sich für die fachliche und methodische Begleitung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für die Stadt Bayreuth unter:

**Seniorenamt@stadt.bayreuth.de**



## Workshops 2021-2022

### 2021

- |          |                                               |
|----------|-----------------------------------------------|
| 24. Juni | Kooperation und Vernetzung                    |
| 15. Juli | Teilhabe und<br>Bürgerschaftliches Engagement |
| 29. Juli | Digitale Inklusion                            |
| 21. Okt. | Wohnen Zuhause – Ambulante<br>Möglichkeiten   |
| 18. Nov. | Kommunales Wohnumfeld                         |
| 04. Dez. | Alternative Wohnformen                        |

### 2022

- |          |                                                                        |
|----------|------------------------------------------------------------------------|
| 20. Jan. | Pflege I – Pflege im häuslichen<br>Umfeld und pflegende Angehörige 10. |
| 10. Feb. | Pflege II Herausforderungen,<br>Versorgung, Pflegebedarfsgutachten     |



## Wohnen zu Hause am 21.10.2021



|                                                                                | Seniorenamt |
|--------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>Inhalt</b>                                                                  |             |
| <b>1. Gutes Älterwerden in Bayreuth</b>                                        |             |
| Impulsreferat von Margit Lebershausen, Fachstelle Inklusion der Stadt Bayreuth |             |
| <b>2. Ergebnisse der Arbeitsgruppen</b>                                        |             |
| Menschen in der Nachbarschaft erreichen                                        |             |
| Ehrenamtliches Engagement fördern und sichern                                  |             |
| Lebensnahe Teilhabe-Angebote im Quartier schaffen                              |             |
| <b>3. So geht es weiter ...</b>                                                |             |



## 1. Gutes Älterwerden in Bayreuth

Impulsvortrag von Margit Lebershausen



### Gutes Älterwerden in Bayreuth

**Barrierefrei Wohnen  
auch in den eigenen vier Wänden**

## Herausforderung des Demographischen Wandels

Wir werden älter

Wie werden weniger

Wir werden vielfältiger

**Mehr ältere und weniger Jüngere**

**Weniger familiäres und informelles Pflegepotenzial**

**Mehr Ältere, insbes. Frauen, die von Altersarmut bedroht sein werden**

**Akuter Fachkräftemangel im gesamten Bereich der Pflege**

**Die Spielräume der sozialen Sicherungssysteme schrumpfen**

## Demographischer Wandel

BAYREUTH



Immer mehr ältere Menschen mit einer langen Lebenserwartung werden das Stadtbild Bayreuths prägen.  
Die demografische Alterung ist zum beherrschenden Thema der aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion geworden.

[https://tpe3.mmi.bing.net/zh?d=OIP.RL\\_oGPHLR3wupKQ3VWtghaE36w=2356h=1308-cvT8o=58&id=LT](https://tpe3.mmi.bing.net/zh?d=OIP.RL_oGPHLR3wupKQ3VWtghaE36w=2356h=1308-cvT8o=58&id=LT)

**Von zentraler Bedeutung für Bayreuth wird es sein, die sozialen und die wirtschaftlichen Systeme auf Veränderungen einzustellen.**



Die meisten Menschen wollen auch im Alter in ihrem gewohnten Umfeld – in ihrem Dorf oder Stadtteil – wohnen bleiben

Die häufigste Wohnform im Alter ist jedoch die „normale Wohnung“. 95 % der älteren Menschen , die 65 Jahre und älter sind, leben im darin.

70% der älteren Menschen werden zu Hause gepflegt.

Barrierefreier Wohnraum bzw. altersgerechtes Wohnen sind hier die Grundvoraussetzungen.



**Stichwort: Barrierefreies Wohnen**  
**Was können wir jetzt schon tun?**

**Es gibt verschiedene Barrieren:**

- **Barrieren im Außenbereich**
- **Barrieren im Innenbereich**
- **Barrieren in den Köpfen**

**Verschiedene Rampen**









## Bad alt – Bad neu



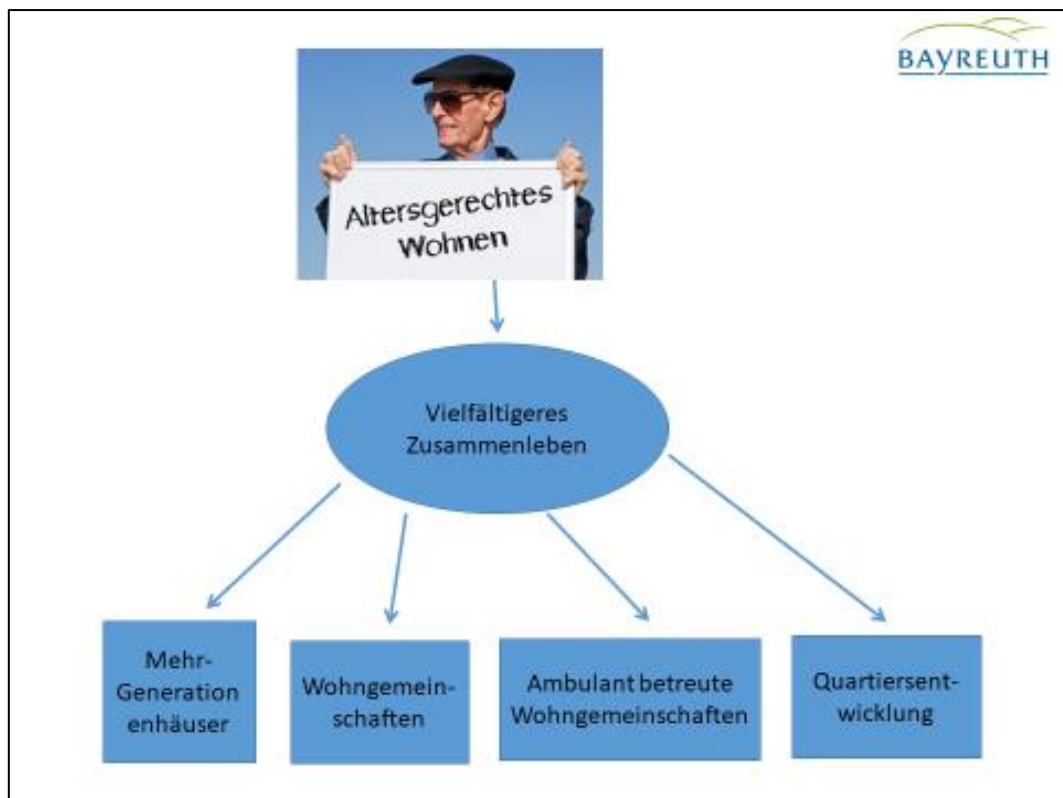
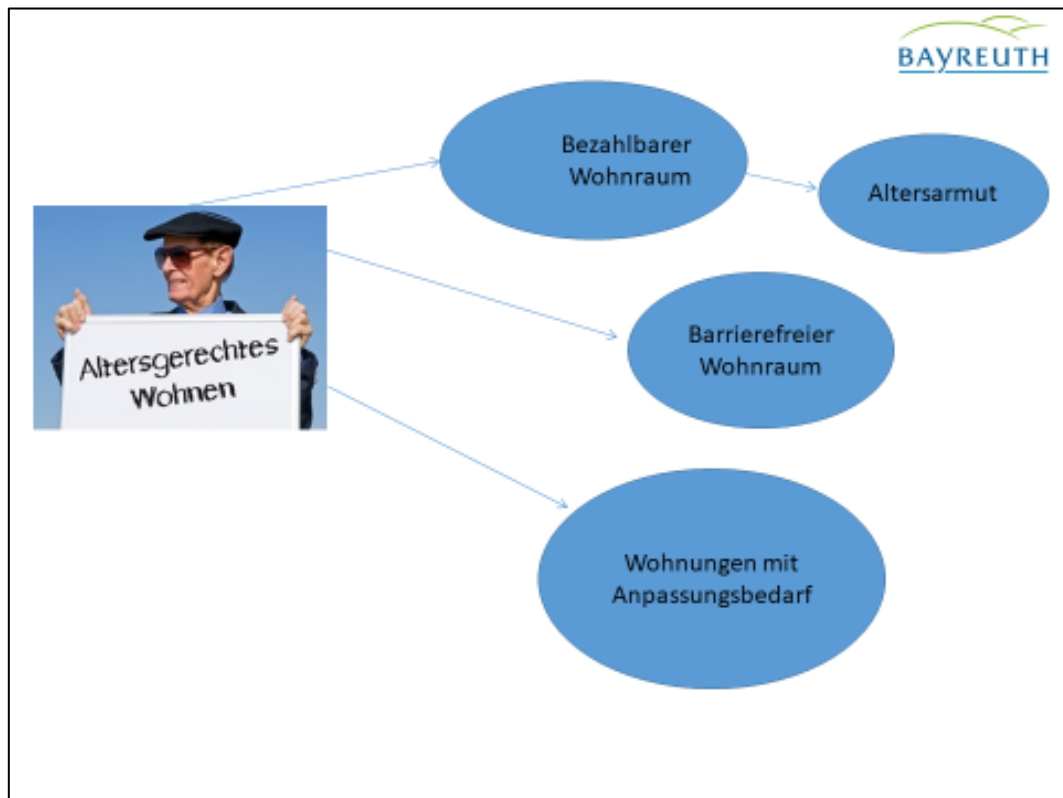
## Technische Unterstützung



## FINANZIELLE Hilfen

- Hilfsmittel
- Krankenkasse bis zu 4000 € pro Maßnahme bei Pflegestufe
- Mittel aus dem sozialen Wohnungsbau (LABO) bis zu 10.000 €
- KFW Darlehen, Barrierefreies Wohnen

**Wichtig ist gute und individuelle Beratung**



**„Was ich noch zu sagen hätte...“  
das Seniorenpolitische Gesamtkonzept und  
seine zentralen Erkenntnisse**

- Was heißt gutes Leben im Alter
- Welche Wohnbedarfe und Wohnwünsche gibt es
- Welche neuen Wohnformen könnten gedacht werden
- Wie könnte eine gute Nahversorgung aussehen

Seniorenamt

## **2. Ergebnisse der Arbeitsgruppen**

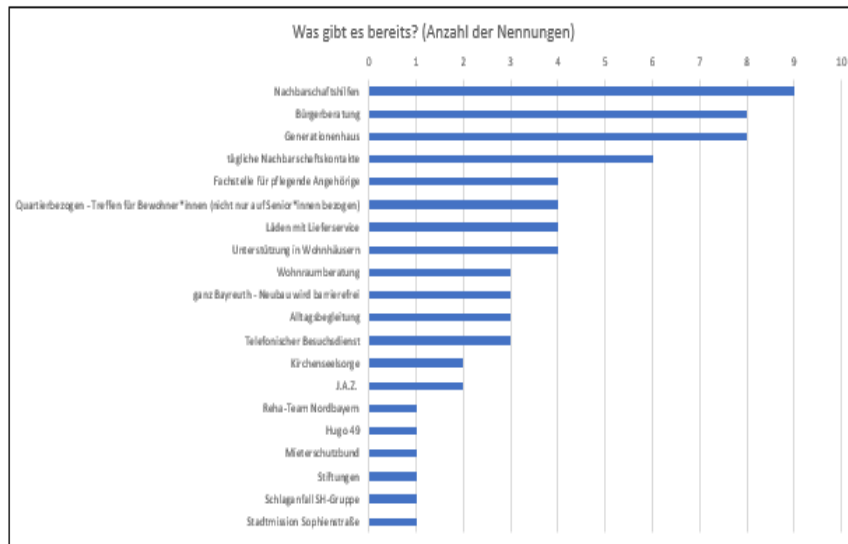






## Ergebnisse der Arbeitsgruppen (Station 1)

### Station 1 – Was gibt es bereits in Bayreuth?



## 2. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

(Station 2: Erarbeitung der Dinge die Fehlen und besser gemacht werden müssen / Erarbeitung der Aspekte die bereits gut sind)



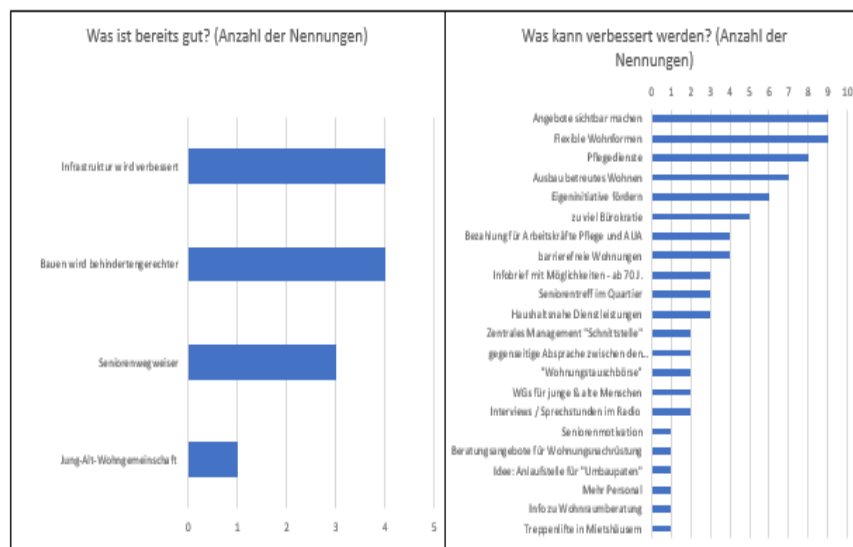
## Station 2: Verbesserungspotential



BAYREUTH

## Ergebnisse der Arbeitsgruppen (Station 2)

Station 2 – Was ist bereits gut? / Was kann verbessert werden?



## 2. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

(Station 3: Ideensammlung für zukünftige Pläne und Visionen)



BAYREUTH

### Station 3: Ideenbörse

Mit welchen Themen sollten wir uns noch befassen?



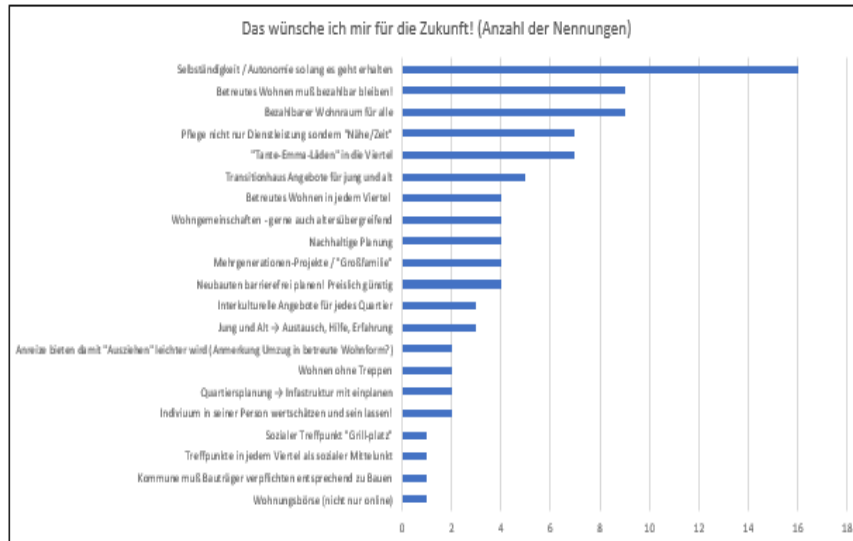
Raum für weitere Ideen.



BAYREUTH

## Ergebnisse der Arbeitsgruppen (Station 3)

### Station 3 – Das wünsche ich mir für die Zukunft



## Workshops 2021-2022

### 2021

- 18. Nov. Kommunales Wohnumfeld
- 04. Dez. Alternative Wohnformen

### 2022

- 20. Jan. Pflege I – Pflege im häuslichen Umfeld und pflegende Angehörige 10
- 10. Feb. Pflege II Herausforderungen, Versorgung, Pflegebedarfsgutachten



BAYREUTH

BAYREUTH

## Kommunales Wohnumfeld am 18.11.2021







## Bestand: Gestaltung des Wohnumfelds



- Arbeitskreis Wohnen
- Wohnen in allen Lebensphasen
- Handlungsziele & -maßnahmen aus dem Aktionsplan Inklusion
- Leitprojekte & Impulsmaßnahmen aus ISEK
- Seniorengerechte Quartierskonzepte

## Bestand: Teilhabe am Wohnumfeld



- 7 Stadtteiltreffs
- 36 Seniorenclubs
- Allgemeine Freizeitangebote für Senior\*innen
- Betreuungsangebote



Seniorenamt

Bestand: Nahmobilität

- Handlungsziele & -maßnahmen aus dem Aktionsplan Inklusion
- Mobilitätsvision Bayreuth - Kulmbach
- Allgemeine ÖPNV Angebote

BAYREUTH

Seniorenamt

Bestand: Nahversorgung

- Nahversorgungskonzept der Stadt Bayreuth (aktuell in Überarbeitung)
- Allgemeine Nahversorgung in Bayreuth
- Einkaufservice

BAYREUTH



BAYREUTH

| Gestaltung des Wohnumfelds:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Teilhabe am Wohnumfeld:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Nahversorgung:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Nahmobilität:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Barrierearme Bushaltestellen</li> <li>Stadtparkett</li> <li>Barrierefreie Gestaltung der Innenstadt</li> <li>Hochbeete, Sitzmöglichkeiten &amp; Fitnessgarten Rosenau</li> <li>Kiosk, Sitzmöglichkeiten, Naherholung Wilhelminenaue</li> <li>HUGO40</li> <li>Ehem. Röhrenseekaserne wird zum gemischten Wohnquartier</li> <li>Arbeitskreis Wohnen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bürgerbegegnungsstätte, Kirchplatztreff, Hammerstätter Hof, TransitionHaus</li> <li>Fröhlicher Tanzkreis, Klopptreff, Bridgeclub, Kartenspielnachmittag, Handarbeitskreis etc.</li> <li>Hochbeete, Sitzmöglichkeiten &amp; Fitnessgarten Rosenau</li> <li>Kiosk, Sitzmöglichkeiten, Naherholung Wilhelminenaue</li> <li>Rehapark, Erholung Lohengrintherme</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Buslinien in Industriegebiete mit großem Nahversorgungsangebot</li> <li>Nahversorgungskonzept</li> <li>Bündelung von Nahversorgungsangeboten in den Quartieren</li> <li>Insgesamt gute Versorgung in den Bayreuther Stadtteilen mit Ausnahme (Königsallee, Neue Heimat)</li> <li>Einkaufsservice</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Hauptbahnhof, ZOH, Anruftaxis</li> <li>Barrierefreie Gestaltung der Innenstadt</li> <li>ZOH zentral in der Innenstadt gelegen</li> <li>Fußwegeverbindungen in Bayreuth</li> <li>Buslinien in Industriegebiete mit großem Nahversorgungsangebot</li> <li>Barrierearme Bushaltestellen</li> <li>Mobilitätsvision Bayreuth - Kulmbach</li> </ul> |

Seniorenpolitisches Konzept  
Impuls „Kommunales Wohnumfeld“

Zum Wohnen drinnen gehört auch das Leben draußen!

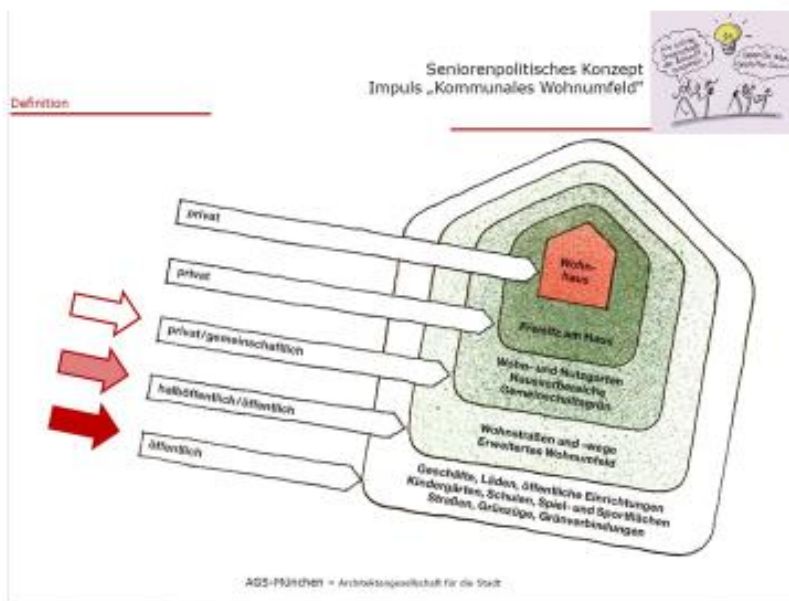
Die Umgebung draußen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens.

Erst eine auf die

Bedarfe und Bedürfnisse der jeweiligen **älteren** Bewohner

zugeschnittene Kombination von  
Wohnung & Wohn(quartiers)umfeld

ermöglicht ein (lebens-)qualitätsvolles Wohnen.



Seniorenpolitisches Konzept  
Impuls „Kommunales Wohnumfeld“



### privat-gemeinschaftliches Wohnumfeld = mehr Themenfeld Wohnen

unmittelbar an der Wohnung oder Haus

privat: Freisitz (Terrasse), Balkon, Loggia  
barrierefrei/barrierefrei zugänglich  
schattig/sonnig  
mit Selbstversorgungsfunktion

privat/halbprivat: Abstellplätze für Fahrrad, Gehhilfe / Rollator, Rollstuhl  
Sitzzecke im halböffentlichen Garten oder Hof

gemeinschaftlich: Wohn- und Nutzgarten und -höfe  
Hausvor- und -eingangsbereiche  
Treffpunkte – zum Ratschen, Frühstücken, Grillen

AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt



Seniorenpolitisches Konzept  
Impuls „Kommunales Wohnumfeld“



## (halb)öffentliches Wohnumfeld - Quartier

räumlich: mittelbar an der Wohnung oder Haus

unterschiedlich: Strassen, Wohnstrassen, Wohnwege

unterschiedlich je nach Art des Quartiers: Innenstadt, MFH-Wohnquartier bis EFH-Siedlung

räumlich: fußläufig von Wohnung oder Haus

erweitertes Wohnumfeld – z.B. Quartierstreffpunkte und Quartiersfreizeitanlagen

- Geh- und Flanierqualitäten
- Aufenthaltsqualitäten
- Schatten und gute Luft, z.B. durch Bäume
- „Bank und Baum“ – als Pause- oder Rastplätze
- Pocketparks und Freizeitanlagen an oder vor Nachbarschaftstreffs
- Nachbarschaftstreffs (auch kommerziell, der Bäcker mit den Stühlen)

*active aging*

AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt

BAYREUTH



Seniorenpolitisches Konzept  
Impuls „Kommunales Wohnumfeld“



## öffentliches/kommunales Wohnumfeld - Quartier

räumlich: Einrichtungen wie Läden, Apotheken, Ärzte, öffentliche Einrichtungen, Parks, Bushaltestellen...

in fußläufiger Entfernung = in der Regel: erreichbar in 15 Minuten zu Fuß (Isochrone\*)

- zur Standortermittlung für (kommunale und andere Einrichtungen)
- Ermittlung der Qualität einer Wohnung z.B. für älter werdende Menschen

Weiter kann beispielsweise die „Seniorenqualität“ einer Wohnung ermittelt werden, in dem das Vorhandensein bestimmter Einrichtungen (z. B. Arzt, Treffpunkt, Freizeitanlagen) ermittelt und zu einem Maß für die Standortqualität transformiert wird.

\*Erreichbarkeitskarten sind grundlegende Informationen zur Ermittlung und Bewertung von räumlichen Gebieten in Hinblick auf räumliche Bewegung/Mobilität und räumliche Anbindung.

AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt

BAYREUTH



Bedeutung für älter(werdende) Menschen

Seniorenpolitisches Konzept  
Impuls „Kommunales Wohnumfeld“

## Seniengerechte Quartiersentwicklung

Quartierskonzepte zielen darauf ab,

einen **sozialen Nahraum**, mit dem sich die Bewohner identifizieren – ein Dorf, eine Gemeinde, ein Stadtteil, ein Viertel –

so zu gestalten, dass **auch** ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem **vertrauten Wohnumfeld verbleiben** können.

(KDA Kuratorium Deutsche Altershilfe)

AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt

BAYREUTH

Bedeutung für älter(werdende) Menschen

Seniorenpolitisches Konzept  
Impuls „Kommunales Wohnumfeld“

## Wohnumfeldbedeutung für ältere Menschen

- alteingesessene Menschen in gewachsenen Quartieren, in reinen Wohnquartieren...

- Zuzügler (allein, zu zweit), z.B.
  - in eine kleinere Wohnung
  - in gemeinschaftliches Wohnen
  - in eine Stadtwohnung (u.U. ohne Auto)
  - in die Nähe der Kinder
  - mit weniger Garten

Warum ein Quartierskonzept in der Kommune?



Quartiers-/Lage-Kriterien:

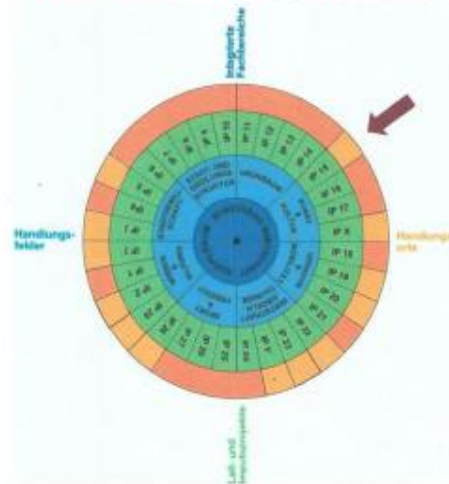
Erreichbarkeit öffentliche Einrichtungen und Nahversorgung (und deren Ausstattung...)  
Vorhandensein von öffentlichem Raum mit entsprechender Ausstattung  
Angebote bzw. Ermöglichung aktiver Teilhabe

AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt

BAYREUTH



## ISEK BAYREUTH – Impuls- und Leitprojekte



AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt



## ISEK BAYREUTH – Impuls- und Leitprojekte

Aus dem ISEK-Kontext sind folgende Impuls- und Leitprojekte senioren-relevant

- IP 6** Beratungsangebote zur Sanierung, zur Umnutzung, zur Baukultur, zum Energiesparen und zum Abbau von Barrieren
- IP 7** Rahmenkonzept für „Zukunftsfähiges Wohnen in Bayreuth“  
bezahlbarer Wohnraum Mehrgenerationenwohnhäuser/-quartiere Wohn- und Hausgemeinschaften
- IP 14** Low-Budget-Nutzfreiraum-Konzept
- IP 15** Pocketpark-Programm für die Innenstadt und weitere öffentliche Freiräume
- IP 21** Nahversorgungskonzept
- IP 25** Integriertes Bildungskonzept für Bayreuth
- IP 26** Integriertes Konzept Sozialer Dienste
- IP 27** Soziale Autonomie durch Eigenarbeit und Selbstversorgung
- IP 28** Soziale Stadt – Quartiersentwicklung im Programm Sozialer Zusammenhalt

AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt



## ISEK BAYREUTH – Impuls- und Leitprojekte

Besonders wichtig ist es, sogenannte „**Ruhezonen**“ — mittels **Anordnung von Pflanzschalen und Sitzelementen** — zu schaffen. So wird ein Bereich vom Rest der Straße abgegrenzt und geschützt, es entsteht quasi **ein Raum im Raum**. Diese neuen Freiraumtypen werden auch **POCKET PARKS** genannt. Ein Pocket-Park (deutsch sinngemäß: Westentaschen-Park, ...) ist ein kleiner Freiraum im städtischen Kontext, der gärtnerisch und architektonisch gestaltet ist und zuvor als „toter“ Winkel nicht wahrgenommen wurde oder brach lag. Im Zuge von Stadterneuerungsprozessen werden zwischenzeitlich ungenutzte oder mindergenutzte Freiflächen als Pocket-Parks entwickelt, **um einen positiven Impuls an die umgebenden Wohnquartiere zu geben**.



AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt



## Seniorengerechte Quartiersentwicklung Wohnen und Wohnumfeld



### Barrierearmes, sicheres und attraktives Wohnumfeld, z.B.

- abgesenkte Bordsteinkanten - gute Beleuchtung ebene Gehsteige
- Ampelschaltungen angemessen - Toiletten („nette Toilette“, an/in Treffpunkten)
- Flanierwege – Pausenplätze – Schatten- und Sonnenplätze



### Begegnungsmöglichkeiten, z.B.

- Treffpunkte schaffen, auch im öffentlichen Raum – Pocketparks, Bänke etc.
- Kommunikation zwischen den Generationen – Informationen (Tafeln, Screens etc.)
- Bewegungsangebote durch Ausstattung und Veranstaltungen



### Versorgungsinfrastruktur

- fußläufig erreichbar, kurze Wege - seniorengerechte Läden (Licht, Ton, Barrieren, Lesbarkeit, Ansprache) – Gastronomie (Beleuchtung, Ton) – Mittagstisch – Soziale Dienste - Kiosk - Einkaufs- und Lieferdienste - Mobilitätsstationen / Leih-E-Fahrräder etc. - WLAN



### Bedarfsgerechte Wohnangebote

- Wohnberatung zu Wohnungsanpassung (wohnnah und unabhängig) - barrierearme / -freie Wohnungen - alternative Wohnangebote (Betreutes Wohnen, gemeinschaftsorientierte Wohnformen, generationenübergreifende Wohnformen, ambulant betreute Wohngemeinschaften)

AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt







## Seniorenpolitisches Konzept Impuls „Kommunales Wohnumfeld“



AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt

Bedeutung für älter(werdende) Menschen

## Megatrend Silver Society

## Seniorenpolitisches Konzept Impuls „Kommunales Wohnumfeld“



Im Kontext des demografischen Wandels wird die Frage, welche Rolle ältere Menschen in unserer Gesellschaft spielen, immer relevanter. Zentral wird eine neue, **positive Deutung von „Alter“ und „Altern“ (...): von Wachstum zu Weisheit.**

„**Aktives Altern** bedeutet, Menschen dabei zu helfen, ihr Leben so lange wie möglich selbstständig zu führen und – wenn möglich – einen Beitrag zu Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten.

WHO-Definition 2010

Unter **aktiv Altern** versteht man den Prozess der Optimierung der Möglichkeiten von Menschen, im zunehmenden **Alter** ihre **Gesundheit** zu wahren, **am Leben ihrer sozialen Umgebung teilzunehmen** und ihre persönliche Sicherheit zu gewährleisten, und derart ihre **Lebensqualität** zu verbessern.



<https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrend-silver-society/>

AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt

Bedeutung für älter(werdende) Menschen

Seniorenpolitisches Konzept  
Impuls „Kommunales Wohnumfeld“

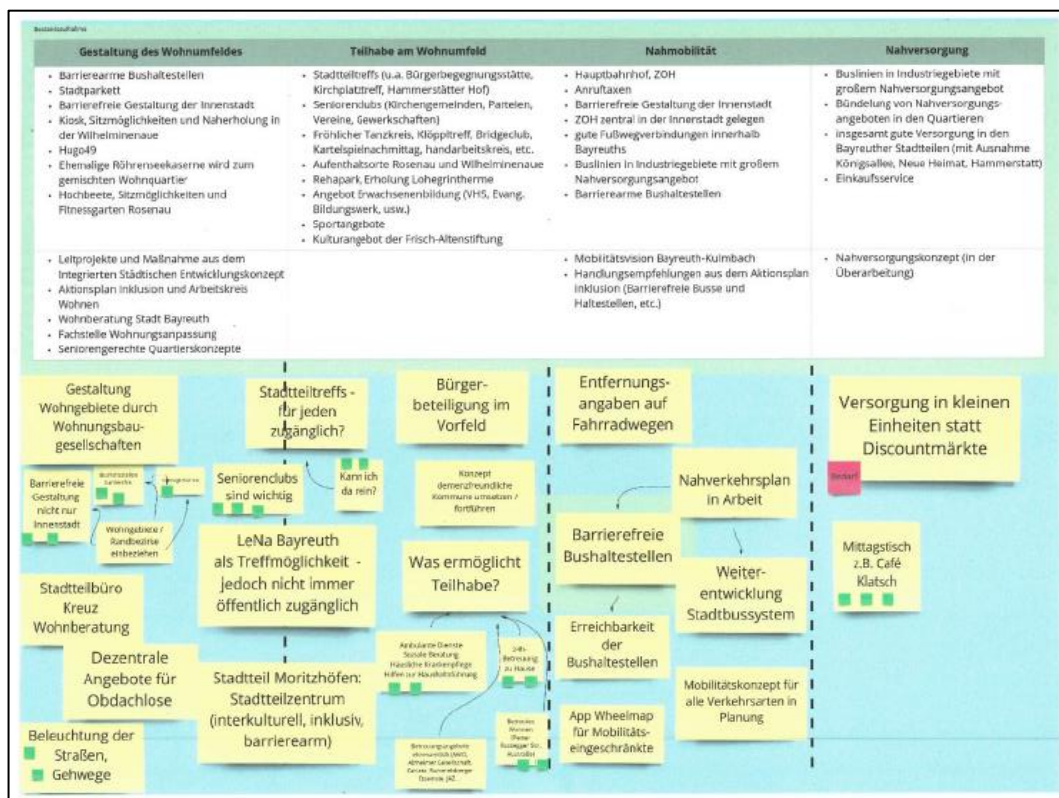


**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit**

**und viel Spaß beim Ermitteln der Bedarfe  
für die Silver Generation in Bayreuth...**



AGS-München – Architektengesellschaft für die Stadt













## Workshops 2021-2022

### 2021

- 24. Juni Kooperation und Vernetzung
- 15. Juli Teilhabe und  
Bürgerschaftliches Engagement
- 29. Juli Digitale Inklusion
- 21. Okt. Wohnen Zuhause – Ambulante  
Möglichkeiten
- 18. Nov. Kommunales Wohnumfeld
- 04. Dez. Alternative Wohnformen

### 2022

- 20. Jan. Pflege I – Pflege im häuslichen  
Umfeld und pflegende Angehörige 10.
- 10. Feb. Pflege II Herausforderungen,  
Versorgung, Pflegebedarfsgutachten



Herzlich Willkommen zum

Workshop

"Alternative Wohnformen"



## Verschiedene Modelle von alternativen Wohnformen

- Mehrgenerationenhaus
- Hausprojekte
- Senioren-WG
- Pflege-WG
- Wohnen für Hilfe
- Hofgemeinschaften
- Quartiersprojekte

→ *Gemeinschaftlich Wohnen*



[https://nuturum.de/uploads/images/3/ideaImages/Fotografie/Cohousing\\_ILAC\\_1\\_ILAC.jpg](https://nuturum.de/uploads/images/3/ideaImages/Fotografie/Cohousing_ILAC_1_ILAC.jpg)

<https://www.pflege-life-senioren.de/pflegeplatzen/finanzierung/zahlung-pflegeheim/>



- 11

|                                                                                                                 |                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Nürnberg:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• andersWOHNEN eG</li> <li>• WIN e.V.</li> </ul> | <p><b>Bayreuth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunftsquartier Kreuz</li> <li>• LeNa</li> </ul> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- 12

## andersWOHNEN eG

- Senioren und Seniorinnen + Alleinerziehende mit Kindern
- Ähnliche Lebensbedingungen:
  - Prekäre Finanzsituation
  - Versorgung von individuellen Bedürfnissen
  - Soziale Isolation
- Gegenseitige Ergänzung:
  - Überangebot an Zeit bei älteren Menschen
  - Zeitdruck bei Alleinerziehenden



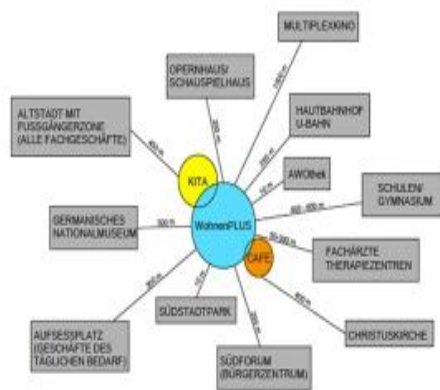
## andersWOHNEN eG

*„Soviel zwanglose Gemeinschaft wie individuell gewünscht, soviel Privatheit wie innerstädtisch möglich.“*

- Architektur und bauliche Voraussetzungen wurden auf das Projekt angepasst
- Integrierte Kita + Café mit Bäckerei
- Ehrenamtliche Unterstützung

→ Selbsthilfe, Selbstbestimmung und Selbstverwaltung

## andersWOHNEN eG



[https://www.anderswohnen-nuernberg.de/wp-content/uploads/2010/11/2010-11-10\\_lageDiagramm.jpg](https://www.anderswohnen-nuernberg.de/wp-content/uploads/2010/11/2010-11-10_lageDiagramm.jpg)



<https://www.anderswohnen-nuernberg.de/wp-content/uploads/2020/02/gaestewohnung-4.jpg>

15

## andersWOHNEN eG



<https://www.anderswohnen-nuernberg.de/wp-content/uploads/2012/03/panorama-3-150x150.jpg>



<https://www.anderswohnen-nuernberg.de/wp-content/uploads/2012/03/panorama-3-150x150.jpg>

16



WIN e.V.



= Wohnen und INtegration im Quartier

- Nachbarschaftliches und gemeinschaftliches Zusammenleben
  - Jung und Alt, von Familien, Paaren, Frauen und Männern, mit und ohne Kinder, behinderte und nicht behinderte und unterschiedlicher ethnischer Herkunft
  - Gelebte Solidarität und gegenseitige Unterstützung in alltäglichen Situationen, Mitbestimmung und Selbstverwaltung stehen im Mittelpunkt
  - alle Bewohner und Bewohnerinnen bringen sich gemäß ihren Talenten und Möglichkeiten in die Gemeinschaft ein

17

WIN e.V.



18



19

## 20

# LeNa



= Lebendige Nachbarschaft

- Wohngruppenprojekt "Stuckberg-Terrassen" von der GBW
  - Drei Häuser, in eines kommt LeNa
- vier Zwei- und sieben Drei-Zimmer-Wohnungen
- Prinzip: jede(r) wohnt für sich, aber es gibt einen Platz, an dem man zusammen kochen, feiern, diskutieren, spielen oder sporteln kann
- noch sind Plätze für Interessierte frei

21

# LeNa



<https://lena-bayreuth.de/wp-content/uploads/2020/12/58-Architekturplan-Rueckseite.jpg>

22

## Quellenverzeichnis



- andersWohnen eG, <https://www.anderswohnen-nuernberg.de>, letzter Zugriff: 27.11.2021
- Win e.V., <https://www.wingmbh.de/>, letzter Zugriff: 27.11.2021
- Bundesministerium für Gesundheit, <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-pflege/leistungen-der-pflegeversicherung/alternative-wohnformen.html>, letzter Zugriff: 29.11.2021

23



ELENA MICHEL, UNIVERSITÄT BAYREUTH  
M.SC. GLOBAL CHANGE ECOLOGY  
M.SC. HUMANGEOGRAPHIE

**Neue Wohnformen  
und Nachbarschaften**

## Hallo, ich bin Elena



Nachhaltigkeits- und Zukunftsforscherin



Gemeinschaftsberaterin



Mitbewohnerin in einem Hausprojekt

WOHNWENDE  
GESTALTEN



Wohnen mit  
gemeinsamer  
Nutzung



Gemeinschaft  
mit eigenen  
Wohnungen



Gemeinschaft  
in der  
Nachbarschaft

## Die Vielfalt von gemeinschaftlich orientierten Wohnformen

Wichtig ist, dass der  
Zusammenhalt aus den  
Bedürfnissen und Wünschen  
der Menschen entsteht



Bezahlbar

Gestalten

Sinn erleben

Lebendigkeit

Verbundenheit

Synergien

## Warum in Gemeinschaft wohnen?

"Gemeinschaft schafft Raum für Persönlichkeitsentfaltung"

- Eva Stützel,  
Gemeinschaftsbegleiterin

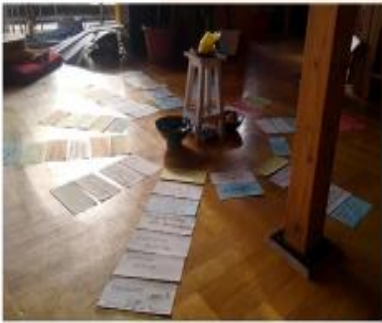
## WAS BRAUCHT WOHNEN IN GEMEINSCHAFT?



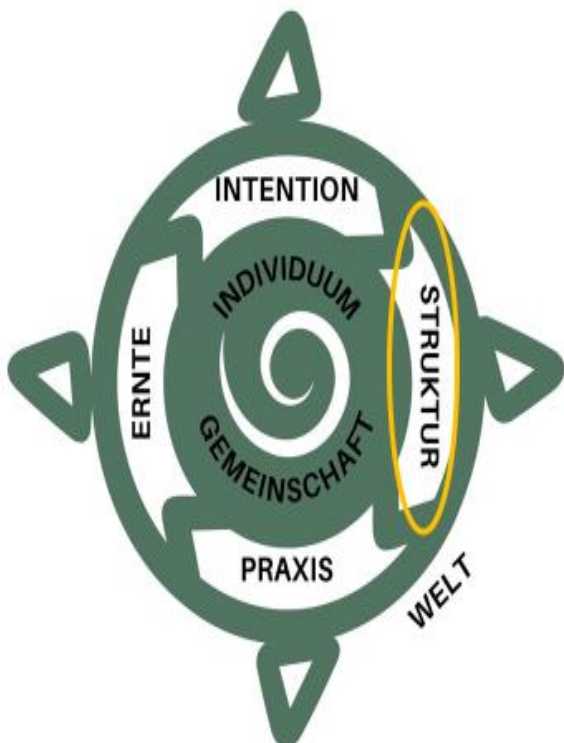


### Überblick

| Samstag<br>16.00 - 18.00 Uhr | Sonntag<br>10.00 - 13.00 und 14.00 - 15.30 Uhr |
|------------------------------|------------------------------------------------|
| 1. Zweierbegegnungen 🗨️      | 1. Ankommen 📍                                  |
| 2. Vorstellungsrunde ☁️      | 2. Traumkreis 🌀                                |
| 3. Werte 📌                   | 3. Wie gehts mir jetzt? ❤️                     |
| 4. Bedürfnisse 🔍             | - Mittagspause - 🍽️                            |
|                              | 4. Transparente Rahmenbedingungen 📋            |
|                              | 5. Fragen ❓                                    |
|                              | 6. Fünf-Finger-Feedback 👍                      |



## WOHNEN IN GEMEINSCHAFT: INTENTION, AUSRICHTUNG, TRAUM, VISION



## WAS BRAUCHT WOHNEN IN GEMEINSCHAFT?











## WOHNEN IN GEMEINSCHAFT: WELT



Eigene Wünsche



Darüber sprechen



Als Gruppe zusammenfinden



Inspirationen holen



Partner ansprechen

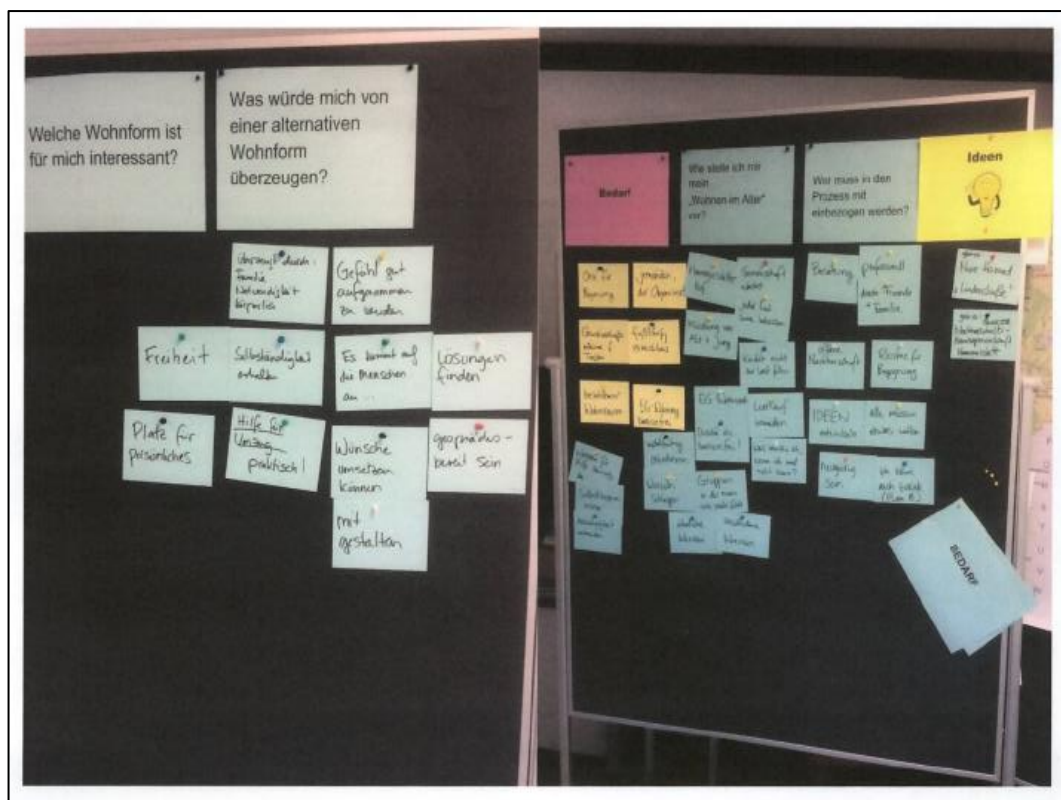


Portale nutzen

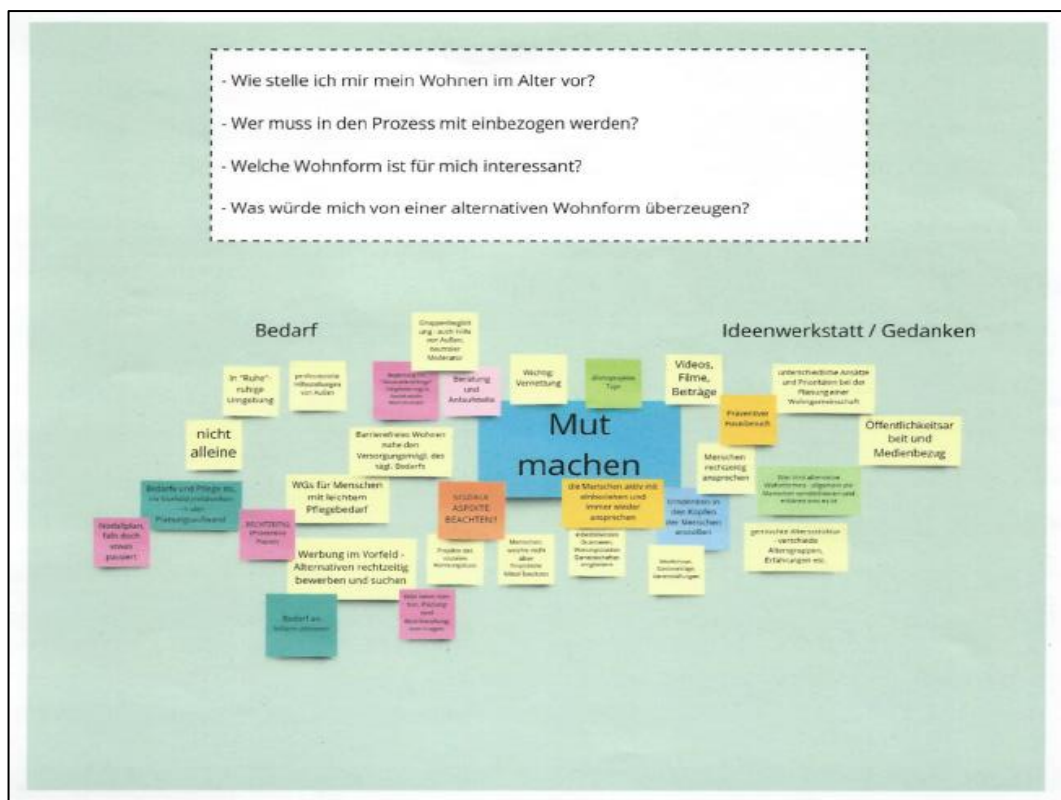
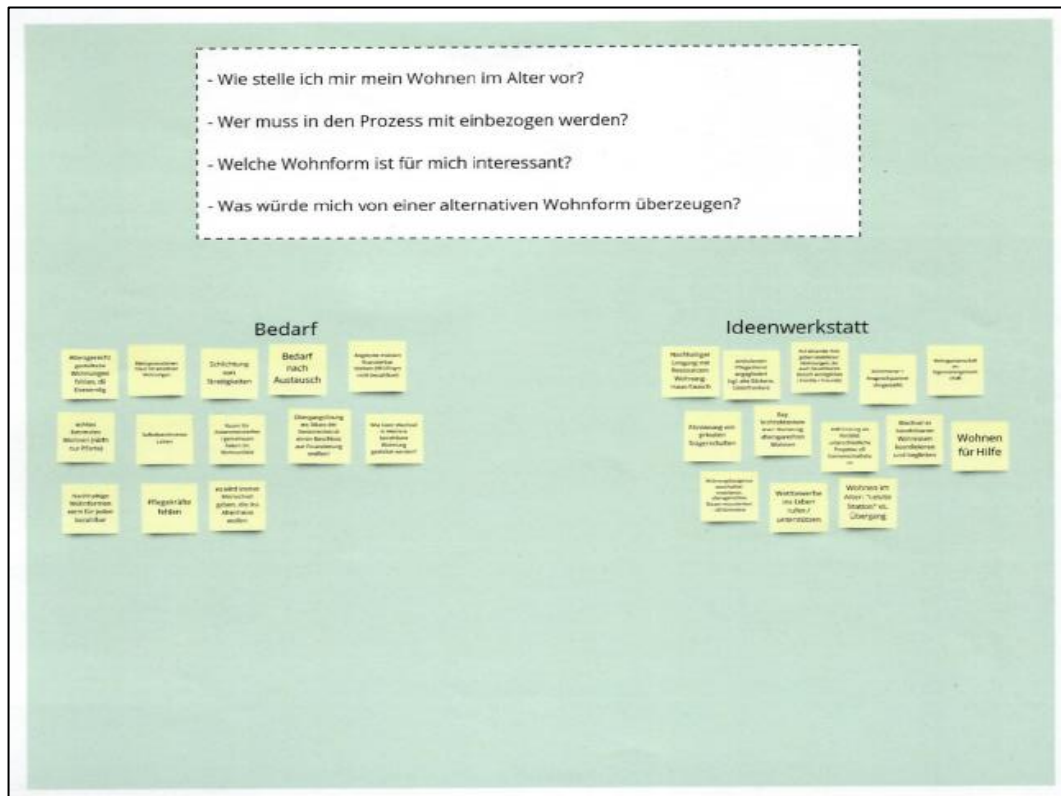


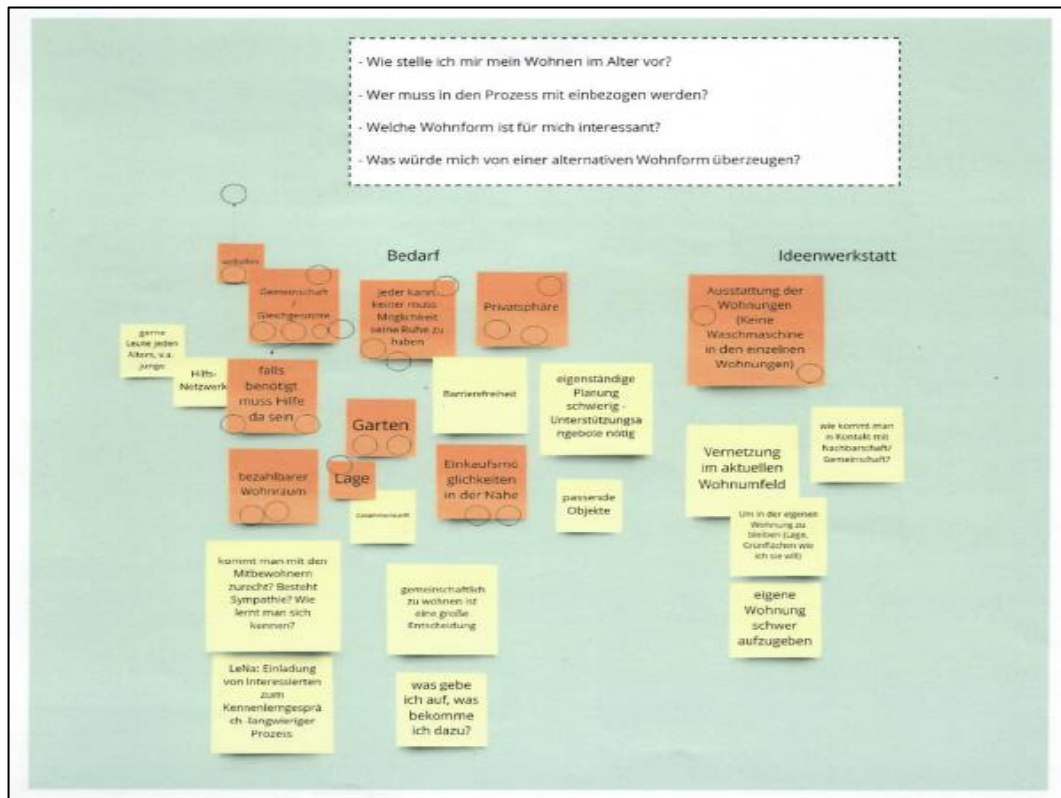
Wie  
anfangen?







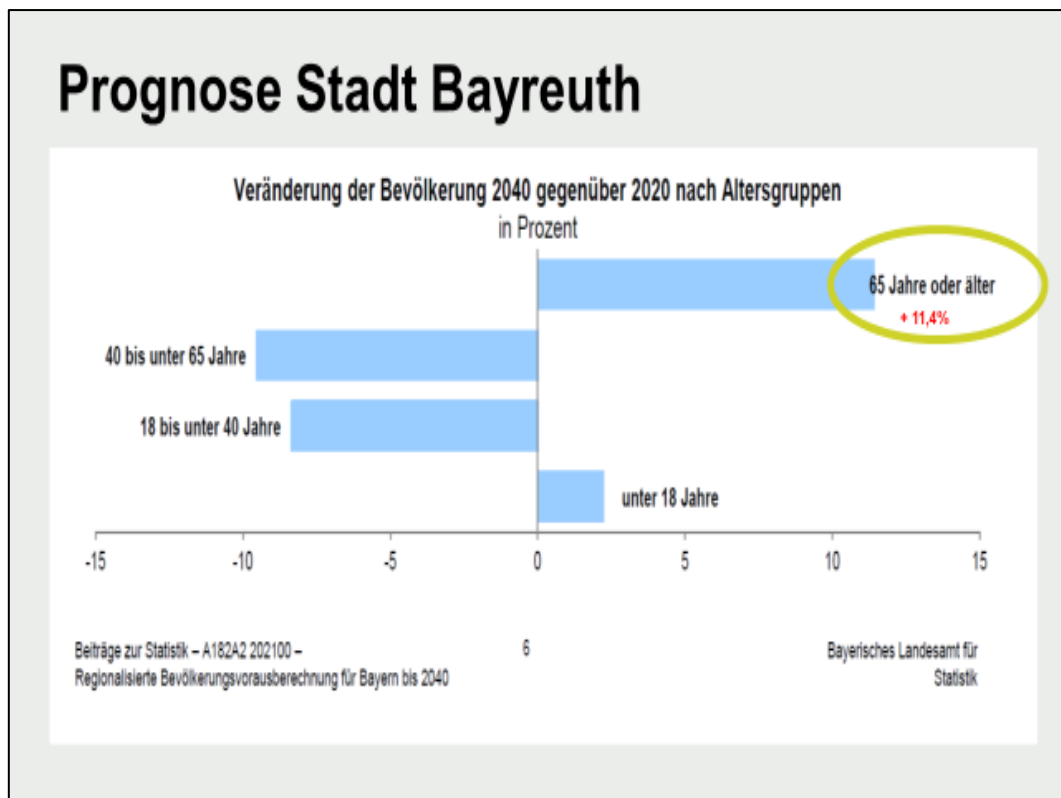
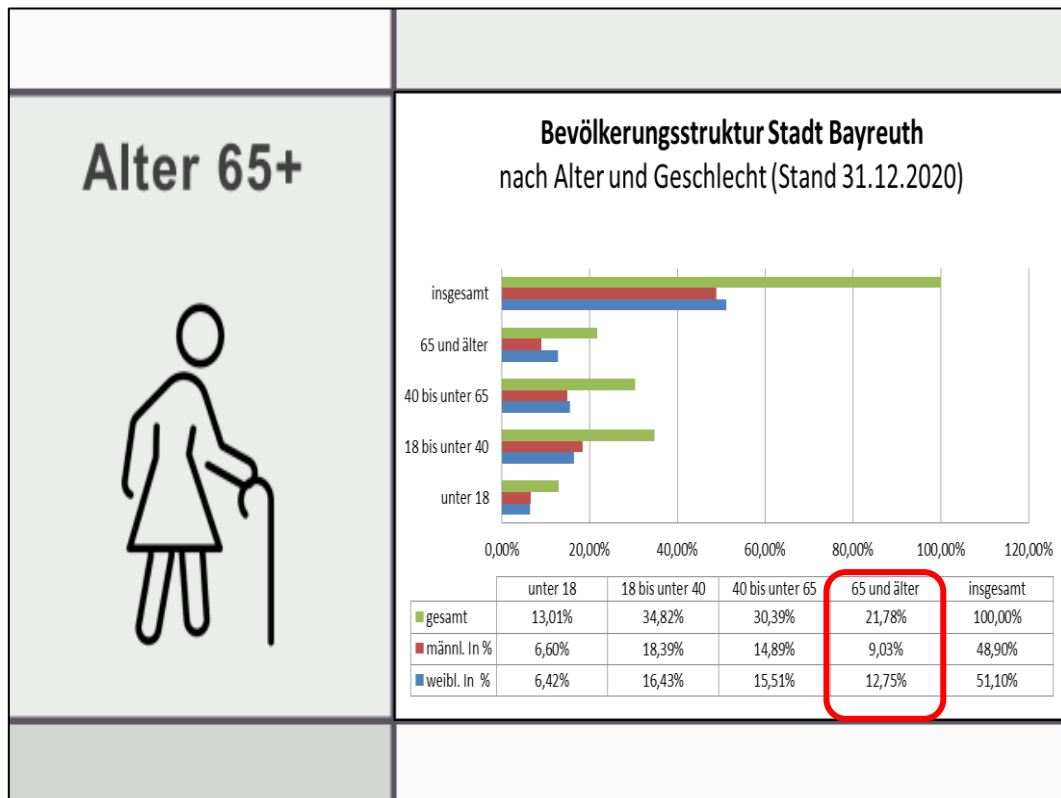


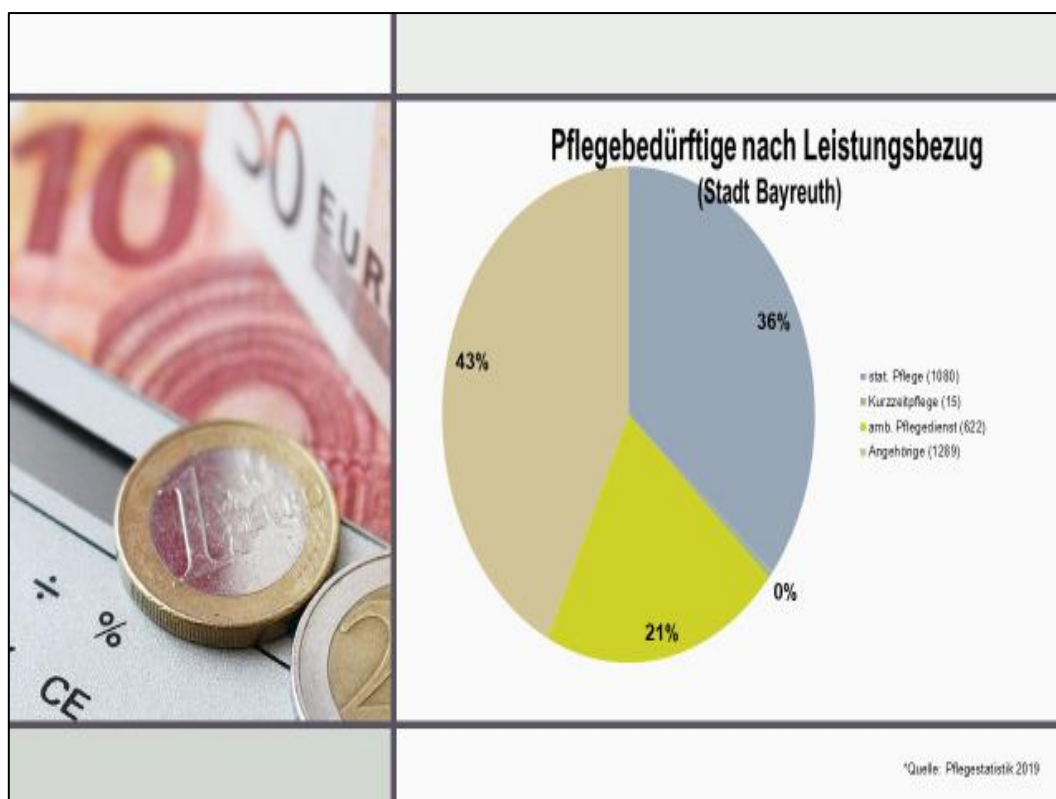
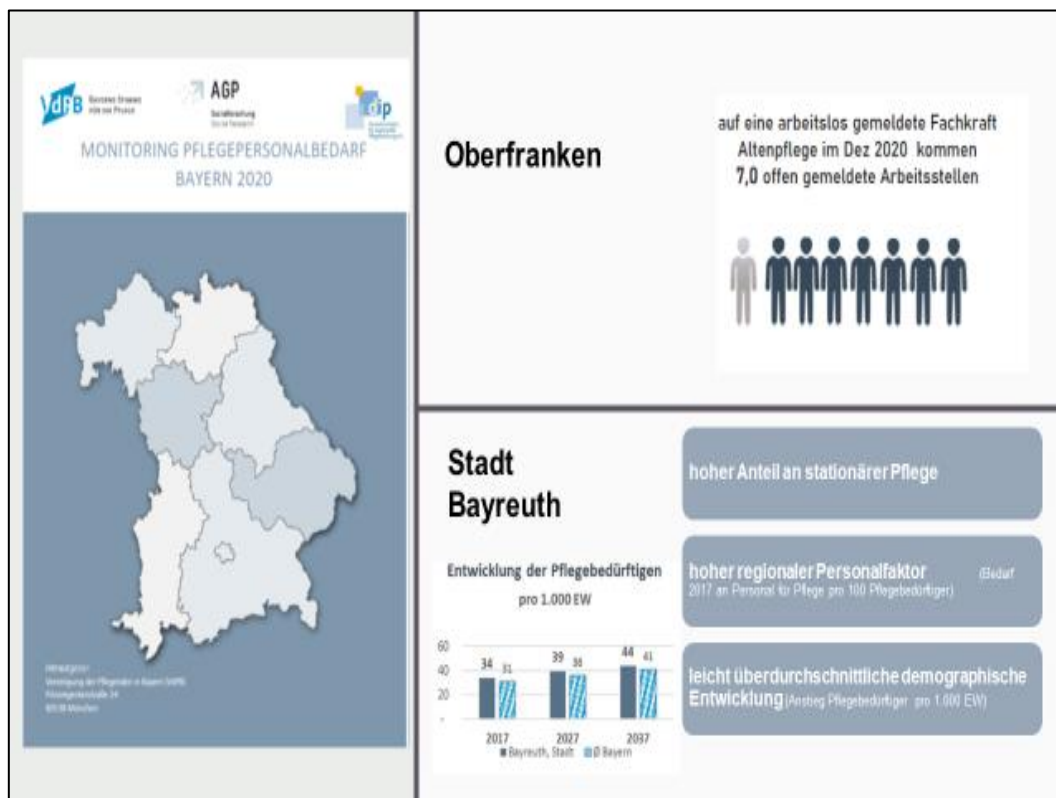


## Pflege I – Pflege im häuslichen Umfeld am 10.02.2022

|                                                                                    |                                                                                                                                                             |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | <h3>PFLEGE I –<br/>PFLEGE IM<br/>HÄUSLICHEN<br/>UMFELD</h3> <p>Workshop am 10. Februar 2022</p> <p>Seniorenpolitisches Gesamtkonzept<br/>Stadt Bayreuth</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>13:30 Eröffnung:</b> Begrüßung, Ablauf</p> <p><b>13:40 Input</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Zahlen Daten Prognosen</li><li>• Pflege im häuslichen Umfeld – Erfahrungsberichte</li><li>• Seniorenamt: Mobile Seniorenberatung</li><li>• Rücklauf Umfrage Pflege Jan 2022</li><li>• aus der Praxis: Herr Knorr (BRK) und Herr Walther (AWO)</li></ul> <p><b>14:15 Arbeitsgruppen:</b> Bedarfe /Ideen / Maßnahmen</p> <p><b>15:00 Pause</b></p> <p><b>15:15 Plenum</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstellen der Ergebnisse</li><li>• Priorisierung</li><li>• Resümee</li></ul> <p><b>16:00 Ende:</b> Termine Folgeworkshops / Verabschiedung</p> |  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|



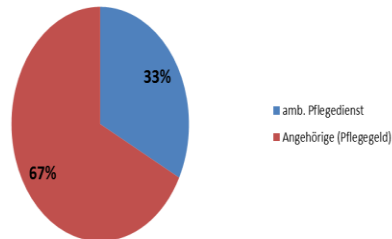




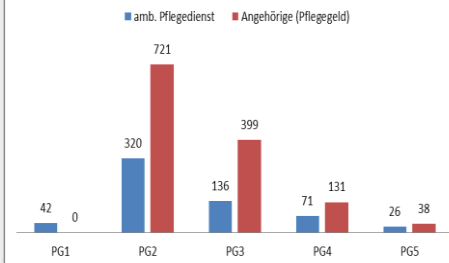
## Stadt Bayreuth



### Pflegebedürftige im häuslichen Umfeld



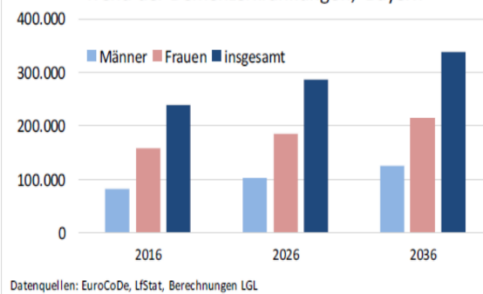
### Pflegegrad von Pflegebedürftigen im häuslichen Umfeld



\*Quelle: Pflegestatistik 2019



### Trend der Demenzerkrankungen, Bayern



### 2017: 230.000 Patienten mit Diagnose Demenz

- davon 220.000 älter als 65 Jahre
- ca. 2/3 der Erkrankten sind Frauen (höhere Lebenserwartung)

### Prognosen

- Bis 2026 Anstieg um 20% (290.000)
- Bis 2036 Anstieg um 40% (340.000)

(Quelle: KVB Bayern)

## Schwerpunkte Workshop 10.02.2022



13:30 Eröffnung: Begrüßung, Ablauf

### 13:40 Input

- Zahlen Daten Prognosen
- Pflege im häuslichen Umfeld – Erfahrungsberichte
- Seniorenamt: Mobile Seniorenberatung
- Rücklauf Umfrage Pflege Jan 2022
- aus der Praxis: Herr Knorr (BRK) und Herr Walther (AWO)

14:15 Arbeitsgruppen: Bedarfe, Ideen / Maßnahmen

15:00 Pause

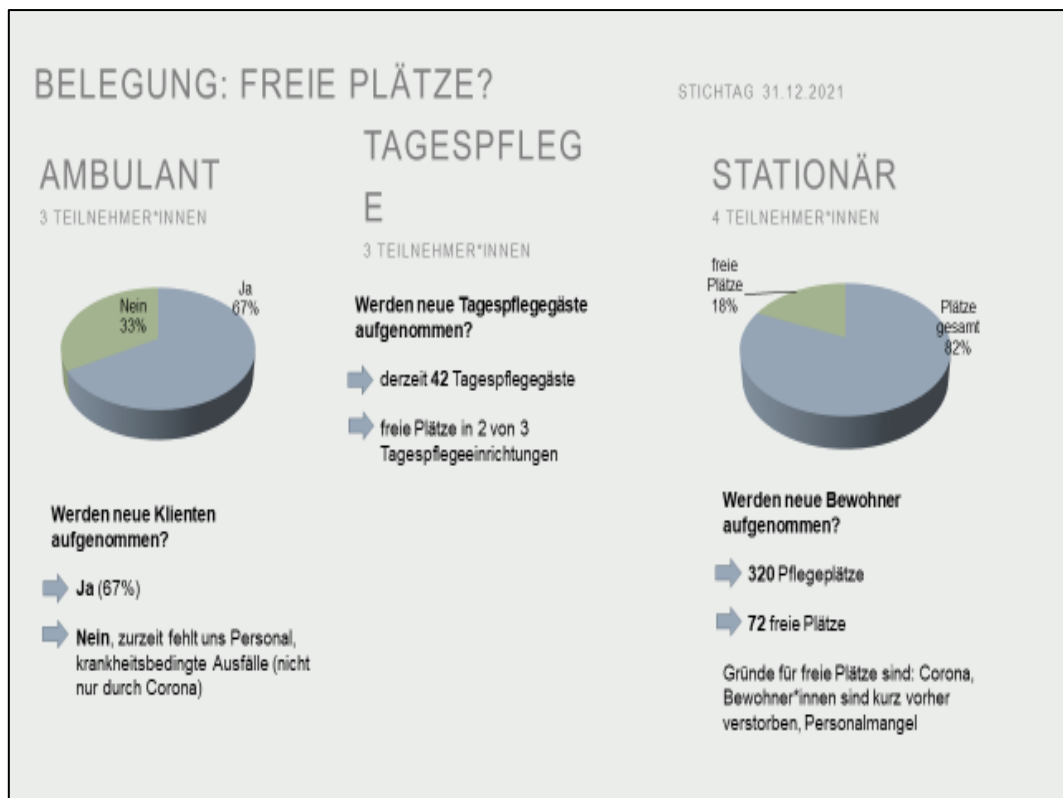
15:15 Plenum

- Vorstellen der Ergebnisse
- Priorisierung
- Resümee

16:00 Ende: Termine, Folgeworkshops / Verabschiedung



|  |                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                    |
|--|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
|  |                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                    |
|  | <h2>Online-Umfrage Pflege</h2> <h3>Januar 2022</h3> <p>Online-Fragebogen: 23 Akteure aus dem Bereich Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ambulante Pflege</li> <li>• teilstationäre Pflege</li> <li>• stationäre Pflege</li> </ul> <p>9 Teilnehmer*innen</p> |  |
|  |                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                    |



## AMBULANTE DIENSTE

4 TEILNEHMER\*INNEN

### 3 von 4 Diensten (75%) bieten:

- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratung
- Beratung für pflegende Angehörige
- Hausnotruf

### 1 von 4 Diensten (25%) bietet:

- Essen auf Rädern
- Besuchsdienste (Gespräche, Vorlesen)
- Begleitung bei Spaziergängen
- Fahrdienste

### keiner der 4 Dienste bietet:

- Betreuungsgruppen für pflegende Angehörige
- Angehörigengruppen für pflegende Angehörige
- Präventive Angebote
- Begleiddienste
- Kurzzeitpflege
- Hospizarbeit
- Handwerkliche Dienste



## ANGEBOTE FÜR ZIELGRUPPEN MIT SPEZIELLEN PFLEGEBEDARFEN

4 TEILNEHMER\*INNEN

- Beschützende Pflege
- Gerontopsychiatrischer Wohnbereich

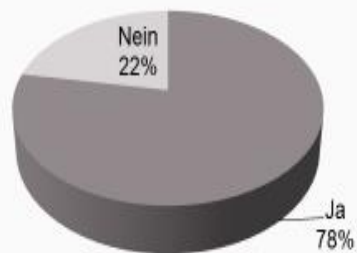
Angebote für Personen mit Demenz, unter anderem:

- Beschäftigungsangebote im Bereich Bewegung, Gymnastik, Yoga, Bauchtanz
- Gedächtnistraining und Kommunikation
- Einbeziehen der Gäste in hauswirtschaftliche Tätigkeiten



## AUSBILDUNGSPLÄTZE FÜR DIE GENERALISTIK

9 TEILNEHMER\*INNEN



## WO GIBT ES BESONDEREN HANDLUNGSBEDARF?

9 TEILNEHMER\*INNEN

### PERSONAL

- Anpassung der Personalschlüssel / an Pflegegrade anpassen (2)
- Anpassung der Fachkraftquote als Reaktion auf den Personalmangel
- mehr Personal

### FACHKRÄFTE / LEITUNGSKRÄFTE

- Erweiterung des Kompetenzbereiches der Fachkräfte
- Vertrauen in die Leitungskräfte

### BÜROKRATIE

Bürokratie /Entbürokratisierung (2)

### VERGÜTUNG

### AUSBILDUNG

Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufes im Bereich der Altenpflege (2)

### ARBEITSBEDINGUNGEN

Die Arbeitsbedingungen in der Pflege müssen verbessert werden, damit wieder mehr Zeit für die Bedürfnisse der Bewohner da ist.

### COVID

In der jetzigen Zeit müssten für die Tagespflegen die Abstandsregelungen aufgehoben werden. Die Gäste in unserer Tagespflege sind fast alle geboostert. Wir führen täglich von allen Gästen Schnelltests durch. Bedingt durch die Abstandsregelungen können wir die Tagespflege nicht voll besetzen. Der Bedarf ist groß!!!

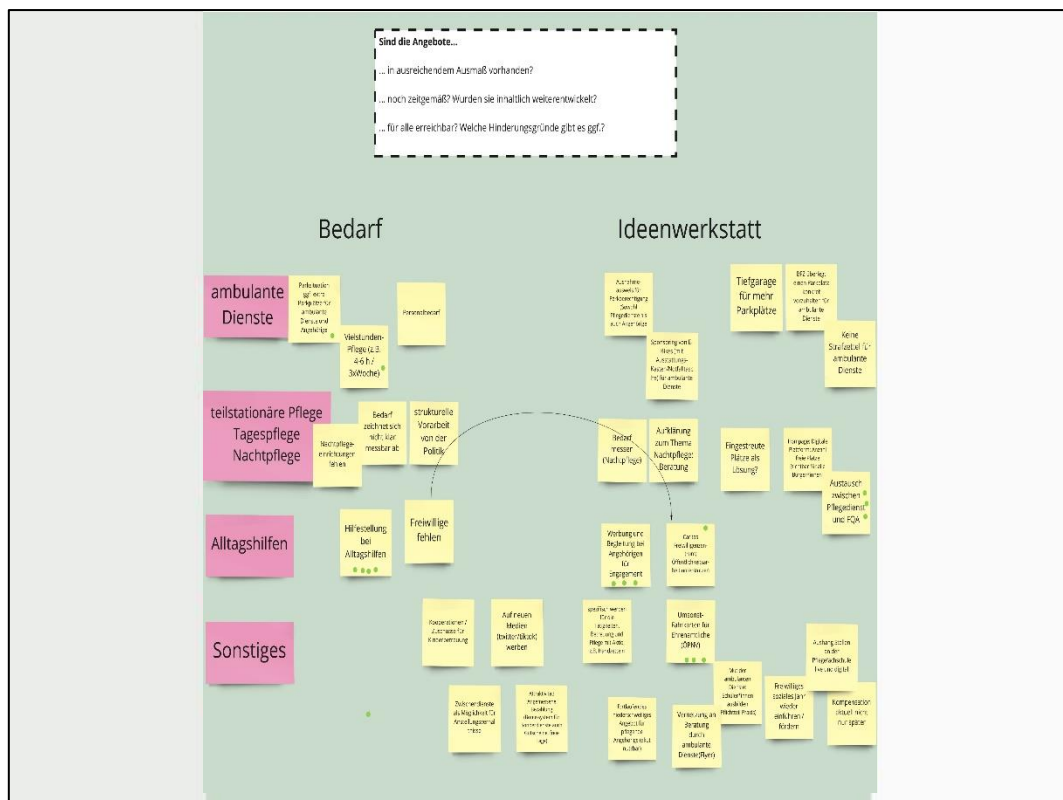
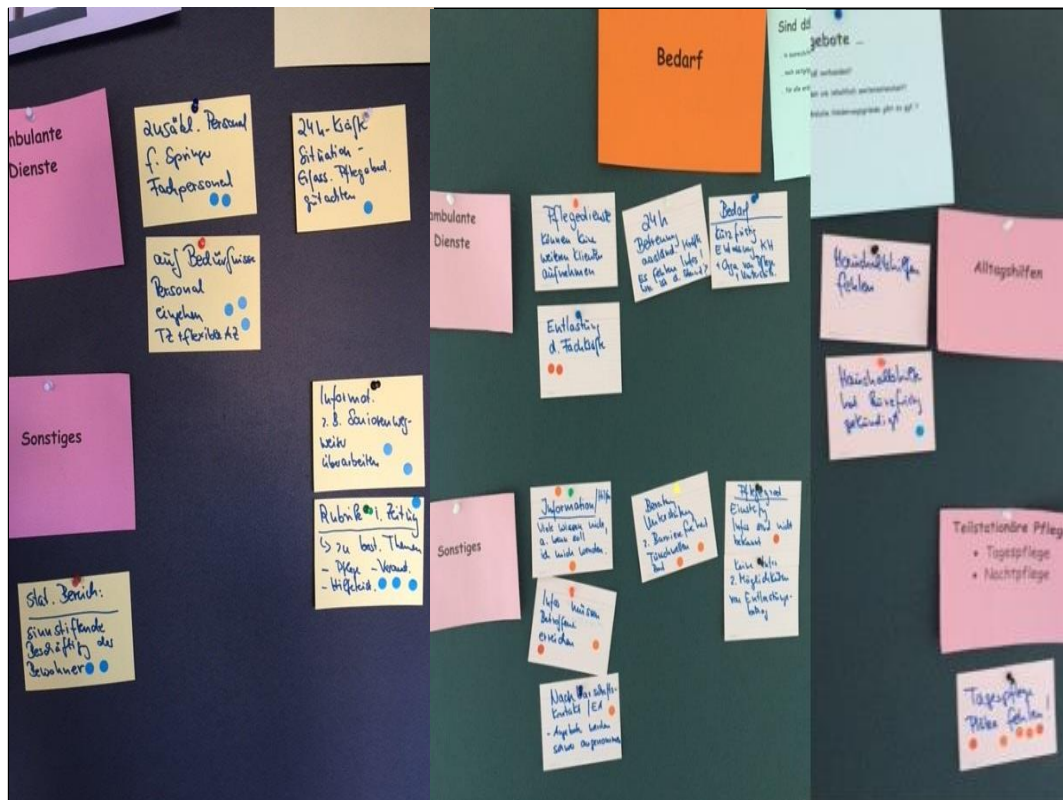
Auch für unseren Fahrdienst ist durch die Abstandsregelung ein Mehrbedarf an Dienstzeit und Fahrten einzuplanen. Dadurch verändern sich auch die Kosten für die Angehörigen.





|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>13:30 Eröffnung: Begrüßung, Ablauf</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                |  |
| <p>13:40 Input</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlen Daten Prognosen</li> <li>• Pflege im häuslichen Umfeld – Erfahrungsberichte</li> <li>• Seniorenamt: Mobile Seniorenberatung</li> <li>• Rücklauf Umfrage Pflege Jan 2022</li> <li>• aus der Praxis: Herr Knorr (BRK) und Herr Walther (AWO)</li> </ul> |                                                                                    |
| <p><b>14:15 Arbeitsgruppen: Bedarfe /Ideen / Maßnahmen</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                    |
| <p>15:00 Pause</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                    |
| <p>15:15 Plenum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellen der Ergebnisse</li> <li>• Priorisierung</li> <li>• Resümee</li> </ul>                                                                                                                                                                            |                                                                                    |
| <p>16:00 Ende: Termine, Folgeworkshops / Verabschiedung</p>                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                    |

|                          |                                               |                                     |                                                                                                                                                                                                                                                              |
|--------------------------|-----------------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <h2>FOLGE-WORKSHOPS</h2> |                                               |                                     | <p>Stadt Bayreuth<br/>Seniorenamt<br/>Am Luitpoldplatz 13, 95444<br/>Bayreuth<br/><a href="mailto:seniorenamt@stadt.bayreuth.de">seniorenamt@stadt.bayreuth.de</a></p>  |
| 10.03.2022               | Pflege II                                     | Pflege in stationären Einrichtungen |                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 07.04.2022               | Menschen mit Demenzerkrankungen               |                                     |                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 12.05.2022               | Hospiz und Palliativ-Versorgung               |                                     |                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 02.06.2022               | Besondere Zielgruppen & Gesundheitsprävention |                                     |                                                                                                                                                                                                                                                              |





## Pflege II – Pflege in stationären Einrichtungen am 10.03.2022



### Pflege II – Pflege in stationären Einrichtungen

Workshop am 10. März 2022  
Seniorenpolitisches Gesamtkonzept  
Stadt Bayreuth



### Zeitlicher Ablauf

| Uhrzeit |                                                                                                                                                                                                                           |
|---------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13:30   | Begrüßung                                                                                                                                                                                                                 |
| 13:40   | Input <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Rückblick Workshop Pflege I vom 10. Februar 2022</li></ul>                                                                                                                  |
|         | <b>Pflege in stationären Einrichtungen –<br/>Erfahrungsberichte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Seniorenamt Frau Dütsch, FQA / Heimaufsicht</li><li>▪ Herr Knorr (BRK)</li><li>▪ Herr Walther (AWO)</li></ul> |
| 14:15   | <b>Arbeitsgruppen</b><br>Bedarfe / Ideen / Maßnahmen                                                                                                                                                                      |
| 15:00   | Pause                                                                                                                                                                                                                     |
| 15:15   | <b>Plenum</b><br>Vorstellen der Ergebnisse, Priorisierung, Resümee                                                                                                                                                        |
| 16:00   | Termine Folgeworkshops<br>Verabschiedung                                                                                                                                                                                  |

### **Ambulante Dienste**

- Es werden keine weiteren Klienten aufgenommen!
- Personalbedarf / Entlastung der Fachkräfte
- Entlassmanagement KH & Organisation von pflegerischer Versorgung
- Unterstützung der Angehörigen
- Angebot für Klienten mit hohem Pflegebedarf („Vielstunden-Pflege“)
- Parksituation verbessern
- 24h Betreuung - es fehlen Infos!

### **Alltagshilfen**

- Haushaltshilfen fehlen
- Anbieter melden dringenden Personalbedarf
- Entlastungsbetrag definiert enges Zeitbudget für Haushaltshilfen
- Alltagsbegleiter – es fehlen Ehrenamtliche

### **Teilstationäre Pflege, Tagespflege, Nachtpflege**

- Tagespflegeplätze fehlen
- Nachtpflege – Einrichtungen fehlen
  - Bedarf zeichnet sich nicht klar messbar ab
- Mehr Unterstützung und Angebote für Menschen mit Demenz

### **Sonstiges**

- Hohe Bürokratie
- Flexiblere Fachkräfteregelung in der Pflege
- Beratung bei Neugründung und Eröffnungen
- Betroffene sind oft schlecht über Hilfen und Unterstützungsleistungen informiert
- Beratung & Unterstützung zur Barrierefreiheit
  - Fachstelle Wohnungsanpassung
- Nachbarschaftskontakt & ehrenamtliche Unterstützung werden selten angenommen



## **Pflegeberufe attraktiver machen**

- Aushang Stellenangebote an Pflegefachschulen
- Angemessene Bezahlung
- Mut der ambulanten Dienste: Schüler\*innen auch auszubilden
- Zusätzliches Personal für Springertätigkeiten
- Auf Bedürfnis von Personal eingehen – Teilzeit und flexible Arbeitszeiten ermöglichen
- Zwischendienste ermöglichen
- Zuschüsse für Kinderbetreuung bzw. Kooperation mit Einrichtungen

## **Parken / Fahrten**

- Mehr Parkberechtigungen für ambulante Pflegedienste schaffen
- Keine Strafzettel
- BFZ erwägt eine Parkplatz konkret für amb. Dienste vorzuhalten
- Sponsoring von E-Bikes
- Fahrzeit tatsächlich entlohnen – nicht von Pflegezeit abziehen

## **Ehrenamtliche gewinnen**

- Werbung & Begleitung bei Angehörigen für das Ehrenamt
- Freiwilligenzentrum in Akquise von EA einbinden
- Freiwilliges soziales Jahr fördern
- Umsonst-Fahrkarten für Ehrenamtliche (ÖPNV)

## Besondere Anliegen

- Nachtpflege:
  - es fehlen Infos, Beratungsbedarf
  - Können eingestreute Plätze eine Lösungsmöglichkeit bieten?
- Haushaltsnahe Dienstleistungen: attraktiver machen, Tätigkeiten professionalisieren
- Pflegende Angehörige benötigen
  - jetzt Entlastung & Anerkennung ihres Engagements nicht später
  - Niederschwellige Entlastungsangebote (akut nutzbar)

## Informationen / Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage / digitale Plattform für freie Plätze
- Zeitung als „Informations-Verteiler“ nutzen
- Vernetzung Beratung durch gemeinsamen Flyer
- Informationen Seniorenwegweiser aktualisieren
- 24h Kräfte Situation – Erfassung im Pflegebedarfsgutachten

## Bedarfe und Ideen aus den Workshops SPGK 2021: Nennungen der Teilnehmer\*innen

### Tagespflege

- Tagespflegeplätze

### Pflegedienste

- Pflegedienste fehlen

### Stationäre Pflege

- Stationäre Angebote gezielt über die ganze Stadt verteilen (Pflege in jedes Viertel)

### Bezahlung

- Bezahlung für Arbeitskräfte Pflege und AUA

### Qualität

- Pflege nicht nur Dienstleistung, sondern Nähe/Zeit

### Wohnen

- Alternative Wohnformen (Pflege-WGs, Allein-stehende Personen)
- WGs für Menschen mit leichtem Pflegebedarf

### Betreutes Wohnen

- Ausbau betreutes Wohnen, incl. Intensivpflege
- Echtes betreutes Wohnen, nicht nur „Pforte“

### Digitalisierung

- Digitalisierung von Seniorenheimen
- „Pflegegipfel“ zu Digitalisierung und Möglichkeiten
- Schulungen und Übungen für digitale Medien: Kooperation der Pflegeheime
- Einsatz von Tover-Tafel
- Mit Konfirmanden im Altersheim: Hilfestellung bei digitalen Problemen

## Pflege II – Pflege in stationären Einrichtungen



### Erfahrungsberichte

- Frau Dütsch, FQA / Heimaufsicht  
Seniorenamt
- Herr Knorr (BRK) & Herr Walther (AWO)

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Seniorenamt

## Folge-Workshops

|            |                                                  |
|------------|--------------------------------------------------|
| 07.04.2022 | Menschen mit Demenzerkrankungen                  |
| 12.05.2022 | Hospiz und Palliativ-Versorgung                  |
| 02.06.2022 | Besondere Zielgruppen &<br>Gesundheitsprävention |

Stadt Bayreuth  
Seniorenamt  
Am Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth  
[seniorenamt@stadt.bayreuth.de](mailto:seniorenamt@stadt.bayreuth.de)



# **Pflege in stationären Einrichtungen**

**Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für die Stadt Bayreuth  
Themenworkshop am 10. März 2022**

**Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen –  
Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA, früher: Heimaufsicht)**

## **Zuständigkeit der Heimaufsicht/FQA**

- **Vollstationäre Einrichtungen der Pflege**
- **Vollstationäre Einrichtungen der Eingliederungshilfe**
- **Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige**
- **Betreute Wohngruppen für Menschen mit Behinderung**
- **Hospize**
- **(NICHT: Einrichtungen der Tages- oder Nachtpflege, Betreutes Wohnen)**

## Aufgaben der Heimaufsicht/FQA

- Überwachung der gesetzlich festgelegten Mindestanforderungen insbesondere durch turnusmäßige oder anlassbezogene Prüfungen
- Beratung von Einrichtungen, Bewohner\*innen, Angehörigen, gesetzlichen Vertreter\*innen sowie Personen mit berechtigtem Interesse
- Beschwerdestelle
- (NICHT: Vertragliche oder finanzielle Angelegenheiten oder Fragen zur Pflegeversicherung oder zu Sozialleistungen wie z. B. Hilfe zur Pflege)

10.03.2023

Till Salzmann (Stadt Bayreuth – Senioramt/FQA)

3

## Rechtliche und fachliche Grundlagen

- Bayerisches Pflege- und Wohnqualitätsgesetz
- Ausführungsverordnung zum Pflege- und Wohnqualitätsgesetz
- DIN 18040 - Teil 2 (Barrierefreies Wohnen)
- Expertenstandards in der Pflege
- ...

10.03.2023

Till Salzmann (Stadt Bayreuth – Senioramt/FQA)

4



## Entwicklung seit 2007

- Anstieg von 934 auf 1.331 vollstationäre Pflegeplätze
- 6 Häuser neu eröffnet, davon 2 Ersatzneubauten
- 1 Haus derzeit im Bau (85 Pflegeplätze geplant)
- 2 Häuser ersatzlos geschlossen
- Veränderung der Klientel (z. B. kaum noch Rüstige, mehr Demenzkranke)
- Neue Techniken und Standards (z. B. ReduFix/Werdenfelser Weg, Niederflurbetten, Soziale Betreuung, IT-Einsatz, Qualitätsmanagement, ...)

10.03.2023

Till Salzmann (Stadt Bayreuth – Senioramt/FQA)

5

## Stationäre Pflege in Bayreuth

- Prognostizierter Bedarf bis 2030: mind. 998 bis max. 1.622 Pflegeplätze  
(Quelle: Pflegebedarfsgutachten für die Stadt Bayreuth, Stand: 31.12.2018)
- Derzeit 12 vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen mit 1.331 Plätzen  
(kleinstes Haus: 30 Plätze, größtes Haus: 168 Plätze), eine weitere im Bau
- 1 vollstationäre Pflegeeinrichtung mit Eingliederungszuschlag (21 Plätze)
- 6 Intensivpflege-Wohngemeinschaften (30 Plätze)
- 1 Hospiz (10 Plätze)

10.03.2023

Till Salzmann (Stadt Bayreuth – Senioramt/FQA)

6

## Besondere Angebote

- **Hausgemeinschaften für Demenzkranke (AWO-Zentrum)**
- **Beschützende Wohnbereiche (Mühlhofer Stift, Senioren-Stift am Glasenweiher )**
- **Ein- oder Zweizimmer-Apartments (Senioren-Stift am Glasenweiher, BRK-Ruhsitz)**
- **Eingestrente Tagespflegeplätze (Mühlhofer Stift, St. Martin)**
- **Eingestrente Kurzzeitpflegeplätze (alle Einrichtungen)**

10.03.2023

Till Salzmann (Stadt Bayreuth – Senioramt/FQA)

7

## Was gibt es in Bayreuth derzeit nicht?

- **Ausreichend Pflegepersonal**
- **Stationäre Wohnplätze ausschließlich für Rüstige**
- **Reine Kurzzeitpflegeeinrichtungen**
- **Ambulant betreute Wohngemeinschaften oder andere alternative Wohnformen für Pflegebedürftige**
- **Angebote für stationäre Nachtpflege**
- **Noch ausbaufähig: Tagespflegeangebote**

10.03.2023

Till Salzmann (Stadt Bayreuth – Senioramt/FQA)

8



## Wie zufrieden waren Sie mit...



4 Punkte

## Anregungen und Kritik:

Super!

Eine tolle rundum geleitete  
Veranstaltung! Chapeau! 🎩

## Menschen mit Demenzerkrankungen am 08.04.2022



# Menschen mit Demenz- erkrankungen

Workshop am 08. April 2022  
Seniorenpolitisches Gesamtkonzept  
Stadt Bayreuth



| Uhrzeit | Zeitlicher Ablauf                                                                                                     |
|---------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13:30   | Begrüßung                                                                                                             |
| 13:40   | Input                                                                                                                 |
|         | Das Angebot des BKH Bayreuth für die Versorgung Demenzkranker<br>• Dr. C. Maurer<br>Erfahrungsberichte aus der Praxis |
| 14:15   | Arbeitsgruppen<br>Bedarfe / Ideen / Maßnahmen                                                                         |
| 15:00   | Pause                                                                                                                 |
| 15:15   | Plenum<br>Vorstellen der Ergebnisse, Priorisierung, Resümee                                                           |
| 16:00   | Termine Folgeworkshops<br>Verabschiedung                                                                              |



# Menschen mit Demenz

Aktueller Stand und Prognosen

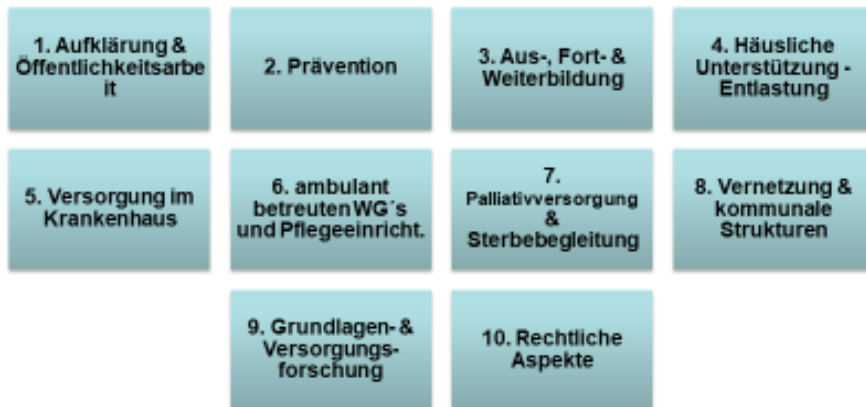
- **Aktueller Stand:**  
Weltweit: **47 Millionen Betroffene**  
Deutschland: **1,7 Millionen Betroffene**  
Bayern: **240.000 Betroffene**
- **Prognose für Jahr 2030 (Schätzungen):**  
Weltweit: **75 Millionen Betroffene**  
Deutschland: **2,2 Millionen Betroffene**  
Bayern: **300.000 Betroffene**



## Bayerische Demenzstrategie Leitziele



## Bayerische Demenzstrategie Handlungsfelder



## Bayerische Demenzstrategie Projekte & Umsetzungsstrategien



## Lokale Zusammenarbeit und Projekte für Menschen mit Demenz in Bayreuth

### ➤ Arbeitskreis Geronto

### ➤ Woche der Demenz

- 22.09.2022 Infoveranstaltung im LRA
- Musik & Demenz

### ➤ Aufbau eines regionalen Netzwerks Pflege

- Demenzwegweiser
- Umsetzung Bausteine demenzsensible Kommune

### ➤ Gesundheitsregion plus

- AK Pflege

### ➤ Senioren-Newsletter

...

... weiter geht es mit



**Herrn Dr. C. Mauerer**

**Das Angebot des BKH Bayreuth für  
die Versorgung Demenzkranker**

Erfahrungsberichte aus der Praxis ...



- ❖ Alzheimer Gesellschaft Bayreuth Kulmbach
- ❖ AWO Kreisverband Bayreuth Stadt e.V.
- ❖ BRK Bayreuth
- ❖ Fachstelle für pflegende Angehörige
- ❖ Rummelsberger Diakonie

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Seniorenamt

## Folge-Workshops

- |            |                                               |
|------------|-----------------------------------------------|
| 12.05.2022 | Hospiz und Palliativ-Versorgung               |
| 02.06.2022 | Besondere Zielgruppen & Gesundheitsprävention |

Stadt Bayreuth  
Seniorenamt  
Am Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth  
[seniorenamt@stadt.bayreuth.de](mailto:seniorenamt@stadt.bayreuth.de)



## Wohnen & Quartier am 05. Mai 2022

im Zentrum, Äußere Badstraße 7a, 95448 Bayreuth - 14:00 bis 16:30 Uhr

Erfahrene Praktiker\*innen und engagierte Bürger\*innen geben Impulse zum Wohnen und Leben im Quartier, mit besonderem Fokus auf das Alterwerden und Altersein.

Sie stellen neue Formen selbstbestimmten Wohnens in Bayreuth und andernorts vor und gehen mit Akteuren\*innen aus Bayreuth, Bremen und München ins Gespräch.

Zahlreiche Initiativen und Institutionen Bayreuths präsentieren auf einem „Marktplatz“ ihre Angebote. Begleitend zur Veranstaltung ist die Ausstellung „Anders wohnen, besser leben“ vom FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. zu sehen.

### Programm

Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Ebersberger

Alter werden in Gemeinschaft – ein Erfahrungsbericht aus der Praxis

von Henning Scherf, ehem. Bürgermeister von Bremen

LeNA Bayreuth – ein regionales Seniorenprojekt stellt sich vor

Günther Bergmann im Gespräch mit Gert-Dieter Meier

Quartiersarbeit in der Praxis

Anja Preuss, Afa - Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung, München

Dialog Wohnen & Quartier: Wie geht's weiter in Bayreuth?

Gespräch mit Akteur\*innen aus Bayreuth

### Information – Austausch - Marktplatz

Eingeladen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Eintritt und Getränke frei.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Mitreden, Mitgestalten,  
Mitmachen ...

Möchten Sie Ihre  
Organisation auf der  
Veranstaltung  
präsentieren?

Haben Sie Infomaterial,  
das wir auslegen können?

Melden Sie sich unter:  
[seniorenamt@stadt.bayreuth.de](mailto:seniorenamt@stadt.bayreuth.de)





**GeBO**  
**Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken**



**Herzlich Willkommen!**

**Das Angebot des BKH Bayreuth  
für die Versorgung Demenzkranker**

- Ltd. Oberarzt: Dr. C. Mauerer
- Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Suchtmedizinische Grundversorgung
- Verkehrsmedizin (BLÄK)
- Gerontopsychiatrische Grundversorgung (DGGPP/DGPPN)
- Lehrbeauftragter der DAGPP
- Ethikberater im Gesundheitswesen (AEM)



## Gerontopsychiatrisches Zentrum stationäre Angebote

- ◆ **Station G1: „Demenz“**
- ◆ **Station G2: „Gerontopsychiatrie“**
- ◆ **Station G3: „Depression“**
- ◆ **Station A8: „Überwachung“**



## Gerontopsychiatrisches Zentrum stationäre Angebote

- ◆ **Schwerpunkt:**

**Patienten > 60 Jahre**

**56 Betten**



## Gerontopsychiatrisches Zentrum stationäre Angebote

**Ltd. Oberarzt: Dr. C. Mauerer**

**Oberärztin: DM S. Villagran**

**3 AÄ, 1 FA Neurologie, 3 DP,  
1 Neuropsychologe, 3 SD, 2 Ergo, 1 KG,  
Pflege, Fachpflege, Altenpflege**



## Gedächtnisambulanz

- ◆ „gegründet“ Juni 2002
- ◆ Neuropsychologie Dr. habil. P. Keune
- ◆ Schwerpunkt: Frühdiagnostik und DD



## Gedächtnisambulanz

- ◆ Schwerpunkt:

Früherkennung und Differenzialdiagnostik möglicher demenzieller Erkrankungen mit entsprechender Empfehlung zur Weiterbehandlung sowie Angehörigenberatung im Rahmen der Gedächtnisambulanz



## Gedächtnisambulanz

### ABER:

Demenzassoziierte Verhaltensauffälligkeiten oder weit fortgeschrittene Demenzerkrankungen können im Rahmen der Gedächtnisambulanz nicht behandelt werden!



## Ambulante kognitive Trainingsgruppe

### ◆ Konzept und Leitung:

**Dr. habil. P. Keune**

- Gesprächsbetontes Vorgehen, um Leistungsdruck oder Stress zu vermeiden und die Kommunikationsfähigkeit der Patienten zu erhalten
- Erhalt des biographischen Gedächtnisses und somit der eigenen Identität
- Förderung des Wohlbefindens und des Selbstwertgefühls durch geistige Aktivität und Erfolgserlebnisse
- Schaffen eines sozialen Kontaktes und Austausch in der eigenen Altersgruppe



## Gerontopsychiatrische Ambulanz

- ◆ **Geronto-psychiatrische Krankheitsbilder**
- ◆ **tlw. aufsuchende Fachpflege**
- ◆ **Teil der PIA**





## Vernetzung

Amb./stat. Partner in der Demenzversorgung v. a. Stadt/LK BT  
und KU wie AH's, Pflegedienste, KH's etc.

AK GP bay. BKH's

BDK AK GP

AK Ged. Amb. Nordbayern

Lehrkrankenhaus DAGPP

Vorsitz PSAG AK GP BT/KU

Seniorenbeirat Stadt Bayreuth

AG Betreuungswesen Stadt/LK Bayreuth

Runder Tisch AG BT





## Wie zufrieden waren Sie mit...



al Montreux

## Anregungen und Kritik:

al Montreux

|                                         |                                                     |                                                                                                   |
|-----------------------------------------|-----------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wichtiger war ...                       |                                                     | Neue Anregungen                                                                                   |
| Weniger ...                             | unzureichend                                        | Die Plattform ist eingebunden in Moodle oder Canvas ist besser. Moodle ist einfacher zu bedienen. |
| weitere Punkte für Verbesserung von ... | ... sollte die Plattform mehr Informationen für ... | ... sollte die Plattform mehr Informationen für ...                                               |



# Hospiz- und Palliativ- Versorgung

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für die Stadt Bayreuth  
Themenworkshop am 12. Mai 2022

Seniorenamt Stadt Bayreuth

## Hospiz- und Palliativ-Versorgung

### Begriffsbestimmung

- Konzentriert sich auf die bestmögliche Behandlung und Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen sowie der ihnen Nahestehenden
- Interdisziplinär und multiprofessionell (\*körperlich, psychisch, sozial, spirituell)

### Zielsetzung

Der letzte Lebensabschnitt soll für Sterbende so angenehm wie möglich gestaltet werden und ihnen ein gewisses Maß an **Lebensqualität** und **Selbstbestimmtheit** ermöglichen.

# Hospiz- und Palliativ-Versorgung

## Grundlagen

Allen schwerkranken und sterbenden Menschen muss der Zugang unabhängig von ihrer Grunderkrankung, ihrem Alter und Lebensumständen offen stehen

- Leitlinie Palliativ-Versorgung (S3)
- Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

In Deutschland hat sich ein zweistufiges Modell entwickelt:

- Die allgemeine (ambulante) Palliativ-Versorgung → für niedrigen und mittleren Palliativbedarf
- Die spezialisierte Palliativ-Versorgung → für einen hohen Palliativbedarf

3

# Hospiz- und Palliativ-Versorgung

## Ziel flächendeckende Versorgung

- Bestandteil der Regelversorgung der gesetzlichen Krankenkassen sowie soz. Pflegeversicherung
- Palliative Pflegeleistungen sind für Pflegedienste abrechenbar
- Finanzielle Ausstattung von stationären Hospizen wurde ausgebaut (Mindestzuschuss KK 95%)
- Stärkung ambulanter Hospizdienste, Beratungsangebote für Einrichtungen sowie individuelle Vorsorgeberatungen
- Möglichkeit für pflegende Angehörige sich bis zu drei Monaten von der Arbeit freistellen zu lassen

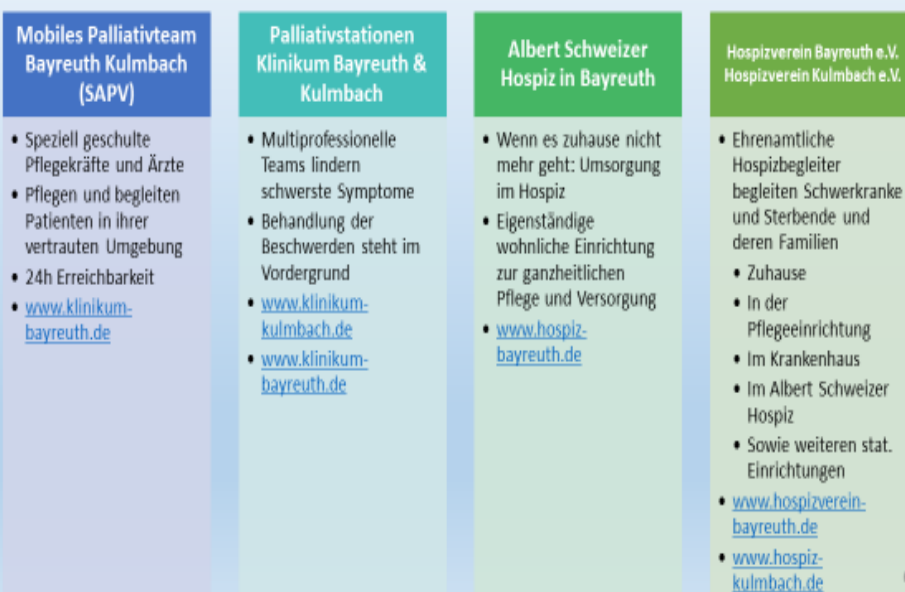
4



# Hospiz und Palliativ-Versorgung in Deutschland



## Hospiz und Palliativarbeit in Bayreuth & Kulmbach





# Hospiz und Palliativarbeit in Bayreuth & Kulmbach

## Zielsetzung

Die Verbesserung und Optimierung der Hospiz- und Palliativarbeit in der Region Bayreuth und Kulmbach

## Aufgaben

- Gemeinsam festgelegte Projekte
- Fachlicher Austausch
- Fallbesprechungen
- Arbeit an Schnittstellen
- Gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit

**Für die Region Bayreuth – Kulmbach gibt es ein Hospiz- und Palliativnetzwerk.**

<https://www.stmgo.bayern.de/gesundheitsversorgung/sterbebegleitung/netzwerke-in-der-hospiz-und-palliativversorgung/uebersicht-der-netzwerke-in-bayern/#Bayreuth-Kulmbach>



# Hospiz- und Palliativ-Versorgung

## Wünsche von Patienten/ \*innen

**Erfahrungsgemäß möchten sterbende Menschen:**

- in ihrer gewohnten Umgebung bleiben (z.B. ihrem Zimmer / auf der jeweiligen Station)
- dass individuelle Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt werden
- vertraute Menschen um sich haben
- eine gute Symptomkontrolle, insbesondere bei Schmerzen
- eine Atmosphäre der Geborgenheit, in der Pflegendе jederzeit ansprechbar sind

## Hospiz- und Palliativ-Versorgung

### Wünsche von Angehörigen

Erfahrungsgemäß möchten Angehörige:

- eingebunden sein, ohne überfordert zu werden
- vertraute, jederzeit erreichbare Ansprechpartner
- professionelle, erfahrene Pflegende, die auch Unsicherheiten (der Angehörigen) auffangen
- bei Fragen und Ängsten ggf. psychosoziale und spirituelle Begleitung

9

## Hospiz- und Palliativ-Versorgung

### Was das Pflegepersonal benötigt

Aus praktischer Sicht benötigen Pflegende:

- Zeit und Flexibilität bei Routineaufgaben, bei der Pflegeplanung und der Erreichbarkeit
- ein eingespieltes, vertrautes Team
- Vorbereitung, Begleitung und Supervision
- Erfahrung, insbesondere bei der Kontrolle von Symptomen
- möglichst reibungslose Abläufe und keine Probleme an Schnittstellen zwischen Ärzten, Personal und Helfern
- Kenntnisse über die Herausforderungen einer interkulturellen Sterbebegleitung und Zeit für diese Aufgabe

10

## Hospiz- und Palliativ-Versorgung

### Herausforderungen / Probleme

Anmerkung vom Team SAPV, Frau Iris Kammerer:

- Bitte an die Hausärzte rechtzeitig über SAPV zu informieren!
- Mangel an ambulanten Pflegekräften, daher ist die Palliativversorgung zuhause oft nicht möglich.

Anfrage vom Jugendamt, Frau Seidler Rieß:

### YOUNG CARERS

Hilfe für minderjährige Kinder, welche ihre Eltern pflegen

- Gibt es für diesen Personenkreis Unterstützungsangebote?
- Besteht Bedarf, Unterstützungsangebote zu initiieren?

11

## Hospiz- und Palliativ-Versorgung

### Probleme in Pflegeheimen

- Zeitmangel, Personal ist motiviert, aber häufig zeitlich stark eingeschränkt,
- Fachkräftemangel,
- Mangelnde Deutschkenntnisse,
- Einschränkende hausinterne Regelungen,
- Mangelnde Flexibilität bei Medikation,
- Pflegkräfte erkennen den Bedarf an palliativen Maßnahmen nicht immer.
- Ärztliche Versorgung im Heim durch Hausärzte / Palliativmediziner nicht flächendeckend gewährleistet.

12

# Hospiz- und Palliativ-Versorgung

## Arbeitsgruppen



Sind die Angebote...

...in ausreichendem Ausmaß vorhanden?

...noch zeitgemäß? Wurden sie inhaltlich weiterentwickelt?

...für alle erreichbar? Welche Hinderungsgründe gibt es?

13

**Hospiz- und Palliativ-Versorgung**  
Arbeitsgruppen

Sind die Angebote...

...in ausreichendem Ausmaß vorhanden?

...noch zeitgemäß? Wurden sie inhaltlich weiterentwickelt?

...für alle erreichbar? Welche Hinderungsgründe gibt es?

**IDEEN**

**BEDARF**

Hausarbeit  
Info z. d. Möglik. der Palliativ + Hospizarbeit

Verordnungen für Palliativ & Hospiz

Aufklärungsarbeit

Pflegepersonal mit Zeit

Fortbildungsdienst  
Kirchengemein.  
Seinmuntlicher Apotheken

Kontakttafeln  
mit Dr. Wirth  
zwecks Info Hospiz  
Verordnungs-Berechtigten

**Road-Map**  
→ Wegweiser z. Aufgaben  
nach Versorgungsbedarf  
→ Equipment  
→ Abläufe  
→ Kontakte

Digitalisierung von Vorgängen zur Vereinfachung

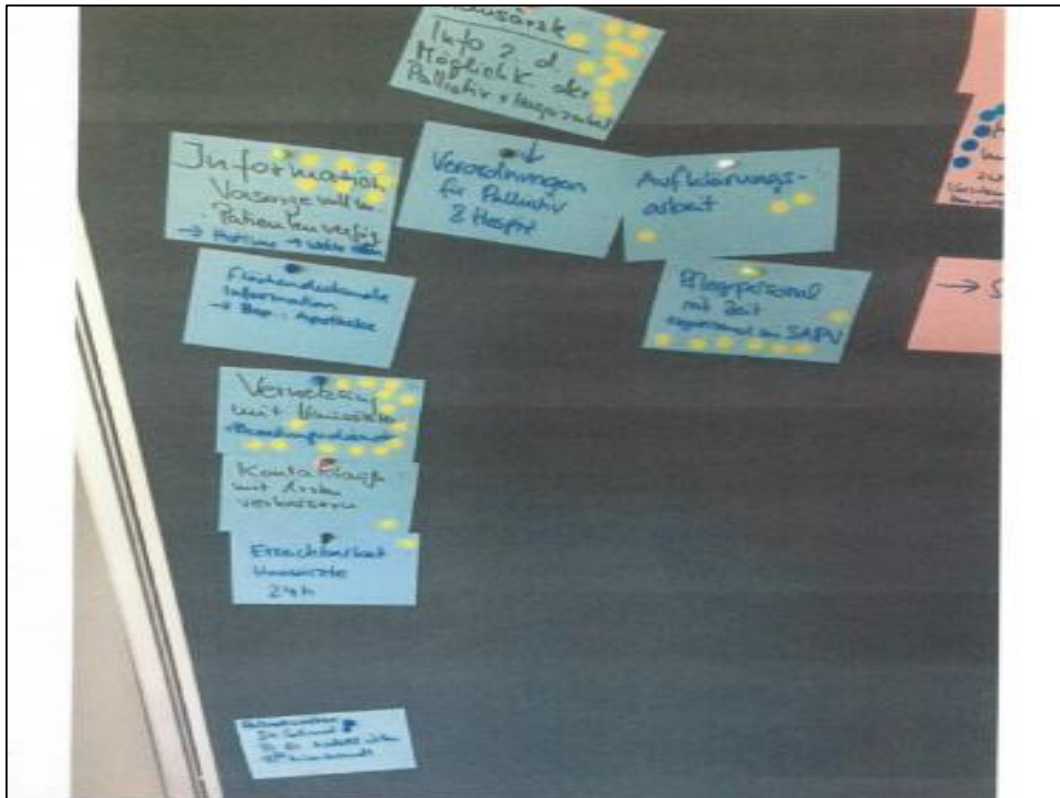
Zentrale Anlaufstelle

→ Springer?

Ehrenamtliche als Helferinnen?

Welt-Hospiznetzwerk





# Besondere Zielgruppen und Gesundheitsprävention

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für die Stadt Bayreuth  
Themenworkshop am 2. Juni 2022

Seniorenamt Stadt Bayreuth

## Workshops zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept

- |                |                                                 |
|----------------|-------------------------------------------------|
| 1. 08.06.2021  | Auftaktveranstaltung                            |
| 2. 24.06.2021  | Kooperation & Vernetzung                        |
| 3. 19.07.2021  | Teilhabe & Bürgerschaftliches Engagement        |
| 4. 29.07.2021  | Digitale Inklusion                              |
| 5. 21.10.2021  | Wohnen zu Hause                                 |
| 6. 18.11.2021  | Kommunales Wohnumfeld                           |
| 7. 04.12.2021  | Alternative Wohnformen                          |
| 8. 10.02.2022  | Pflege im häuslichen Umfeld                     |
| 9. 10.03.2022  | Pflege in stationären Einrichtungen             |
| 10. 07.04.2022 | Menschen mit Demenzerkrankungen                 |
| 11. 12.05.2022 | Palliativ- und Hospizversorgung                 |
| 12. 02.06.2022 | Besondere Zielgruppen und Gesundheitsprävention |



## Was im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes bereits entstanden ist:



### Die Stadt Bayreuth beteiligt sich seit 01.01.2022

#### Zielsetzung:

Regionale Netzwerke zur Verbesserung der Gesundheit & zur Optimierung der Gesundheitsversorgung  
Vernetzung vorhandener Präventions- und Versorgungsangebote  
Arbeitsgruppen: Pflege, Gesundheitsförderung & Pflege, Gesundheitsvorsorge

### Netzwerk Pflege

Vernetzen – Austauschen – Informieren  
Ausbau und Förderung regionaler Netzwerke  
Nach § 45 c Absatz 9 SGB XI  
Themenbereiche:  
Demenzsensible Kommune  
Demenzwegweiser  
Pflegelotsen

### Information & Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter, seit Juli 2021  
Seniorenwegweiser, Überarbeitung 2022  
Printmedien, Schriftgröße Nordbayerischer Kurier  
Internetsiten der Stadt Bayreuth, Überarbeitung erforderlich  
Doku & Berichterstattung SPGK

## Was im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes bereits entstanden ist:

### Digitallotsen Projekt

ab Mai 2022

- Gefördert durch „Menschen in Not“ Stiftung des Nordbayerischen Kuriers
- Gestiftet: 6 Tablets
- Freiwillige werden geschult, helfen Senior/innen beim Kennenlernen und Problemen mit digitalen Medien

### Stadteilgymnastik

ab 2021

Angebot des Mehrgenerationenhauses, Familienbildungsstätte in Kooperation mit dem Seniorenamt  
Kurse finden einmal wöchentlich an vier Tagen an verschiedenen Orten statt (BBSt, Hammerstätter Hof, St. Johannis, ...)

### Einsamkeit im Alter

#### Beispiele Bedarfe:

- aufsuchende Angebote / Kümmerer
- Begegnungsräume
- Mobilitätskonzepte neu überdenken (Bürgerbusse, Sammeltaxis, Fahrdienste)
- "Wohnen mit Anschluss,"
- Information & Vernetzung

### Digitalisierung – weitere Angebote

Mediensprechstunden MGH

#### Digitalisierung - weitere Schritte

W-Lan in stationären Einrichtungen  
Vernetzung der Akteure  
Aufsuchende Angebote  
smart home

### Veranstaltungen:

#### Tag des guten Lebens 2021

am 31.07.2021 im Stadtteil Kreuz

#### Wohnen & Quartier

am 5.5.2022 im Zentrum  
Ziel: Vernetzung der Akteur/innen und Information für Bürger/innen

- Angebote müssen erreichbar sein

- Lebensfreude teilen mit Begegnung & Sport
- Hausbesuche
- Kontakte knüpfen sich mit anderen austauschen
- Einsamkeit geht alle an

## **Besondere Zielgruppen**

- Reinhold Richter: Senioren & Behinderungen
- Ibukun Koussemou: Menschen mit Migrationshintergrund

Beispiel MiMi

- Welche weiteren Zielgruppen sollten wir berücksichtigen?

Beispiel: LGBTQ?

14

## **Gesundheitsprävention**

Kathrin Kürzdörfer: Vorstellung der Gesundheitsregion plus

Schwerpunkte heute:

- Haus- und Facharztversorgung
- Ernährung und Bewegung

15

## Besondere Zielgruppen & Gesundheitsprävention

### Arbeitsgruppen



Sind die Angebote...

...in ausreichendem Ausmaß vorhanden?

... noch zeitgemäß? Wurden sie inhaltlich weiterentwickelt?

...für alle erreichbar? Welche Hinderungsgründe gibt es?

7



02. Juni 2022

# Workshop: Besondere Zielgruppen & Gesundheitsprävention

Gesundheitsregion plus Stadt und  
Landkreis Bayreuth



der Landkreis Bayreuth  
Vielfalt & Visionen



## Agenda

- Was ist die Gesundheitsregion plus?
- Wegweiser Haus- und Fachärzte
- Bewegung und Ernährung im Alter



## Was ist die Gesundheitsregion plus?



Gesundheits  
region *plus*

Stadt und Landkreis Bayreuth

gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Gesundheit und Pflege





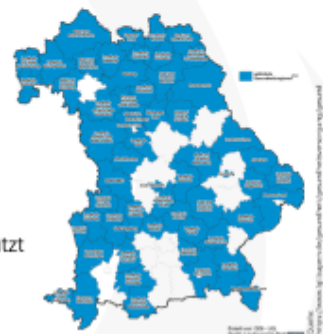
## Was ist die Gesundheitsregion plus?

- Die Gesundheitsregionenplus sind ein bayerisches Förderprogramm

- seit 2015 gibt es insgesamt 60 Gesundheitsregion<sup>plus</sup> bestehend aus 77 Landkreisen und kreisfreien Städten

- Vorläufer „Regionale Gesundheitskonferenzen“

- durch Beratung und Fördermittel des Freistaates Bayern unterstützt







## Ziele und Strukturen



## Hier finden Sie uns:

The screenshot shows a website with a navigation bar containing links to: Der Landkreis, Bürger-Service, Familie / Freizeit, Kultur / Bildung, **Umwelt / Gesundheit**, and Wirtschaft / Verkehr. Below the navigation bar is a grid of service categories with icons:

- Abfall
- Veterinärwesen
- Schwangerschaftsberatung
- Coronavirus - wir informieren
- Umweltschutz und Gärtnerkultur
- Gesundheit
- Betreuungsstelle
- Mach Mit! - Bewegungsförderung
- Klima und Energie
- Gesundheitsförderung/ Prävention
- Gesundheitsregion Bayreuth**

A red arrow points from the 'Gesundheitsregion Bayreuth' link to a detailed page titled 'Gesundheitsregion Bayreuth' which includes a photo of a building and text about the health region's goals and vision.



der Landkreis Bayreuth  
Vielfalt & Visionen

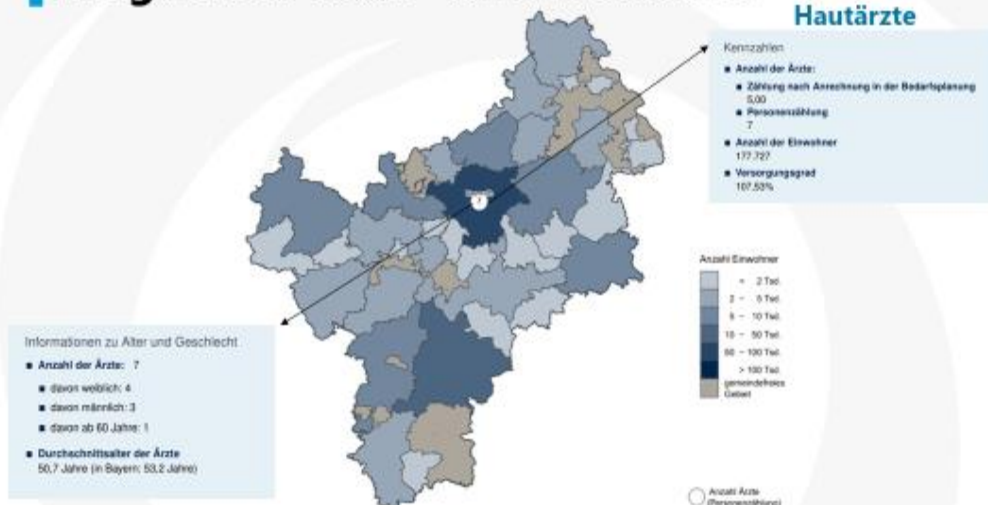
## Wegweiser Haus- und Fachärzte

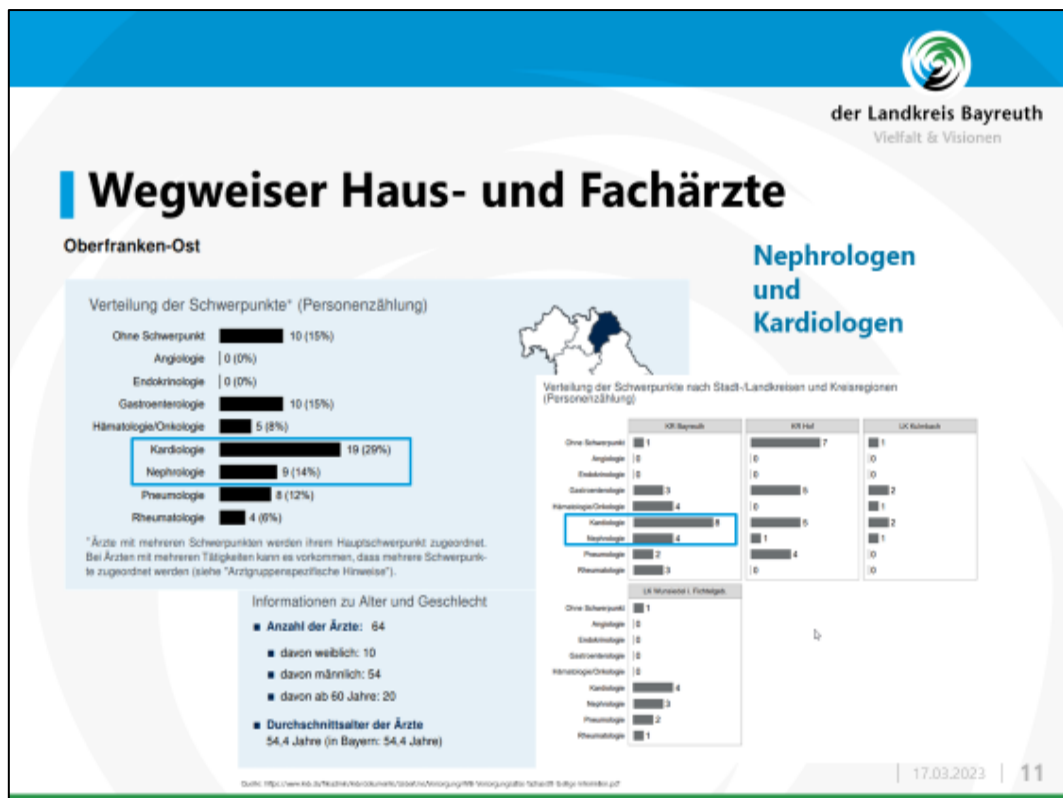
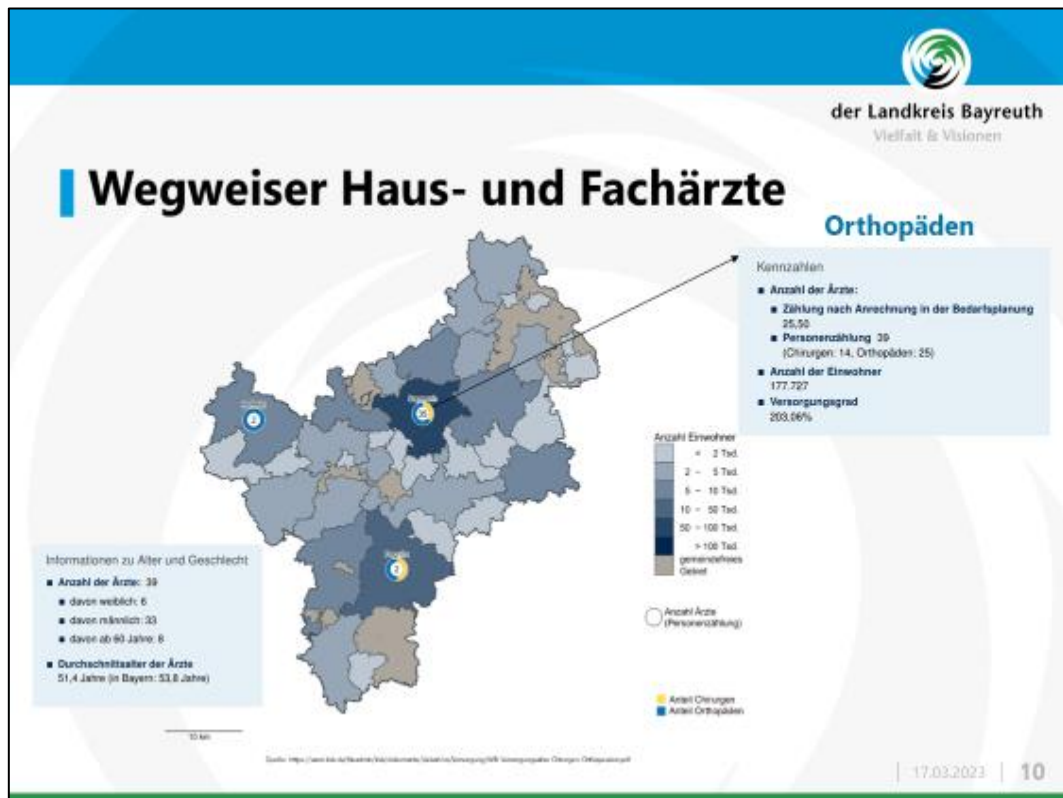


der Landkreis Bayreuth  
Vielfalt & Visionen

## Wegweiser Haus- und Fachärzte

### Hautärzte







**der Landkreis Bayreuth**  
Vielfalt & Visionen

## Wegweiser Haus- und Fachärzte



### Arzt- und Psychotherapeutensuche

→ Expertenuche
Suchen →

[Drucken](#)
[Datenschutz](#)
[Impressum](#)
[E-Mail schreiben](#)
[Online Datenpflege](#)
[Handbuch](#)
Copyright © 2022 KVB

17.03.2023
12



**der Landkreis Bayreuth**  
Vielfalt & Visionen

## Wegweiser Haus- und Fachärzte

- Weitere Informationen auch verfügbar bei:
  - Seniorenwegweiser Stadt oder Landkreis Bayreuth
  - Bürgerbegegnungstätte
  - Sozialträger (z.B. BRK, Diakonie oder Caritas)
  - weitere Beratungsstellen aus Stadt und Landkreis Bayreuth (z.B. SiSo Netz Weidenberg, J.A.Z., EUTB etc.)

17.03.2023
13



## Wegweiser -Willkommen in Bayreuth

### ■ Weitere Informationen auch verfügbar bei:

- Integrationslotsenstelle der Stadt Bayreuth
- Sozial-, Versicherungs- und Wohnungsamt Stadt Bayreuth
- Caritas Bayreuth (Ansprechpartnerin: Beate Drost)
- Familienbündnis Bayreuth (Ansprechpartner: Dr. Sabine Hahn)
- MiMi-Projekt



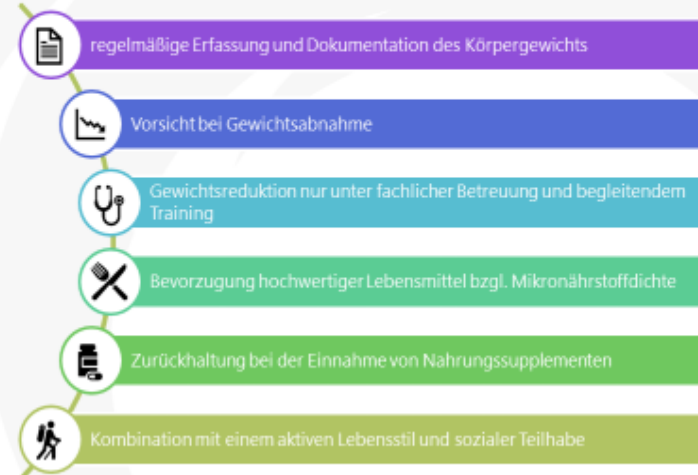
## Bewegung und Ernährung im Alter







## Ernährung im Alter



Quelle: vgl. Bauer (2022), S. 33 und 35.

### Fazit für die Praxis

- Zur Senkung des Sarkopenierisikos wird im Alter über 60 Jahre eine erhöhte Proteinzufuhr von 1 g/kg Körpergewicht empfohlen.
- Eine unzureichende Ernährung hinsichtlich Kalorien und Protein erhöht das Risiko des Funktionsverlusts und der Pflegebedürftigkeit.
- Jenseits des 70. Lebensjahrs sollten regelmäßige Gewichtskontrollen erfolgen, in unkomplizierten Fällen z. B. monatlich.
- Die frühzeitige Erkennung und Behandlung einer Malignität ist insbesondere erforderlich, da die Wiedergewinnung verlängerter Muskelmasse und -funktion sich in der Regel als schwierig erweist.
- Auf restriktive Diäten wie eine fettarme Ernährung sollte im Alter möglichst verzichtet werden.
- Gesunde Ernährungsformen wie die mediterrane Ernährung können hingegen einen relevanten Beitrag zum Erhalt der muskulären und kognitiven Funktion im Alter leisten.



## Bewegung im Alter

### Für Erwachsene bis 65 Jahre

- Mindestens **21 Minuten pro Tag** beziehungsweise 150 bis 300 Minuten pro Woche mäßig anstrengende Bewegung, beispielsweise Rasen mähen oder Treppen steigen.
- Alternativ 75 bis 150 Minuten schweißtreibende Bewegung wie Joggen, Walken, Seilspringen usw.
- Zwei Mal pro Woche Muskelaufbautraining, bei dem alle großen Muskeln im Körper beansprucht werden, zum Beispiel Liegestütze, Sit-ups oder Übungen für Beine, Bauch und Po.

! Wichtig: vorheriger ärztlicher Check-Up

- moderates Ausdauertraining
- progressives Krafttraining
- Gleichgewichtsschulung
- Beweglichkeitstraining

Quelle: <https://www.freiburgerundheimers/who-bewegungsempfehlung-2020-12-08/>

### Für Menschen ab 65 und Menschen mit Handicap

- Mindestens **21 Minuten pro Tag** beziehungsweise 150 bis 300 Minuten pro Woche mäßig anstrengende Bewegung wie Treppen steigen.
- Alternativ 75 bis 150 Minuten schweißtreibende Bewegung, beispielsweise Joggen, Walken oder Schwimmen.
- Zwei Mal pro Woche Muskelaufbautraining, bei dem alle großen Muskeln im Körper beansprucht werden, zum Beispiel Hanteltraining oder gezielte Gymnastik.
- Drei Mal pro Woche Übungen, die den Gleichgewichtssinn trainieren (beispielsweise Tai Chi).

## Behindertenbeirat



- **Besondere Zielgruppen & Gesundheitsprävention**
- **Zielgruppen:**
- **Senioren und Behinderte!** Aber Eigentlich „alle Bürger“!
- **Gesundheitsprävention**
- **Was können die Vertreter der Stadt dazu beitragen?**

## Behindertenbeirat



- Bedürfnisse der Prävention von Senioren und Behinderte haben viele Berührungspunkte.
- Z.B.: **Gehbehindert**
- Barrieren, Hindernisse, Stufen, Treppengeländer, Türen, Straßenquerungen, Ampelschaltungen, Öffentlicher Nahverkehr und vieles mehr.
- Oft der Grund für Verletzungen und schweren Erkrankungen.
- **Prävention durch die Verantwortlichen Ämter.**

## Behindertenbeirat



- Z.B.: **Auf Hilfsmittel angewiesen**
- Rollator, Rollstuhl, Gehhilfe, Krücken,
- Bordsteinkanten, Türschwellen, Steigungen, Rampen, Wegbreite, Infotheken und vieles mehr.
- Oft der Grund für Verletzungen und schweren Erkrankungen.
- **Prävention durch die Verantwortlichen Ämter.**

## Behindertenbeirat



- Z.B.: **Sehchwäche**
- Kontraste, Beleuchtung, Durchsagen öffentlicher Nahverkehr,
- Hindernis Absicherung, Leichte Sprache und Piktogramme,
- Blindenampeln, Blindenleitsystem, Radfahrer, Autofahrer, Taxis und vieles mehr.
- **Prävention durch die Verantwortlichen Ämter.**

## Behindertenbeirat



- Z.B.: Hörschwäche
- Anzeigen im öffentlichen Nahverkehr, deutliche Ansagen oder Durchsagen, Verkehrsgeräusche, Ämterbesuche und vieles mehr.
- **Prävention durch die Verantwortlichen Ämter.**

## Behindertenbeirat



- Das war ein kleiner Überblick über die Berührungspunkte von Senioren und Behinderte.
- **Prävention nützt allen Menschen!**
- Lassen Sie uns nicht zögern im öffentlichen Raum, in öffentlichen Gebäuden und überall auf Präventionsmaßnahmen hinzuweisen.
- Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!
- Reinhold Richter, 1. Vorsitzender Behindertenbeirat



## Das MiMi-Projekt in Bayern

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern (MiMi-Bayern)“ ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V., das in Kooperation mit zahlreichen Projektpartner\*innen landesweit durchgeführt wird. Es wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und der MSD SHARP & DOHME GMBH gefördert.

MiMi-Bayern verfolgt das Ziel, durch mehrsprachige und kultursensible Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Migrant\*innen zu fördern. Dazu werden bereits gut integrierte Migrant\*innen gewonnen und als Gesundheitsmediatoren\*innen geschult. Nach der Ausbildung informieren sie ihre Landsleute im Rahmen von muttersprachlichen Informationsveranstaltungen rund um Gesundheit und Vorsorge.

Dabei erklären die MiMi-Mediator\*innen die Funktion und den Aufbau des deutschen Gesundheitssystems und vermitteln Grundinformationen über Impfschutz, Kindergesundheit, Diabetes und viele weitere, wichtige Gesundheitsthemen.

Im Rahmen der bayerischen Gesundheitsinitiative „Gesund.Leben.Bayern.“ steht MiMi für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention.

## Informationsangebote

- Muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu den Themen:
  - Das deutsche Gesundheitssystem
  - Impfschutz
  - Diabetes
  - Ernährung und Bewegung
  - Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen
  - Familienplanung und Schwangerschaft
  - Kindergesundheit und Unfallprävention
  - Gefahren des Alkoholkonsums
- Unterstützung von öffentlichen Kampagnen zu aktuellen Gesundheitsthemen
- Mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen

Die Angebote der Gesundheitsmediator\*innen sind auf Einsatzfelder im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Wir richten uns nach dem konkreten Bedarf der Institutionen.

## Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migrant\*innen mit folgenden Muttersprachen:

|             |                |
|-------------|----------------|
| Albanisch   | Moldawisch     |
| Amharisch   | Oromo          |
| Arabisch    | Rumänisch      |
| Berber      | Russisch       |
| Englisch    | Spanisch       |
| Féfé        | Tem (Kotokoli) |
| Französisch | Tigre          |
| Gomba       | Tigrinya       |
| Kasachisch  | Türkisch       |
| Kurdisch    | Ukrainisch     |
| Mina (Ewé)  | Usbekisch      |

Die Gesundheitsmediator\*innen können von Gesundheitseinrichtungen, Stadtteil- und Beratungszentren, Arztpraxen, Elternschulen, Kindergärten, Seniorengruppen und interkulturellen Einrichtungen angefragt werden.

Wenn Sie, Ihre Einrichtung oder Ihre Organisation Gesundheitsmediator\*innen engagieren möchten, wenden Sie sich gerne an die MiMi-Standortkoordinatorin vor Ort.

## Gesundheitsmediator\*innen

- Sebahudin Jebal Abduljelil (Oromo)
- Samira Alt Kharraz (Französisch, Arabisch, Berber)
- Rita Begzhanova (Russisch, Kasachisch)
- Nargiza Bobomuradova (Usbekisch, Russisch, Türkisch)
- Lisvet Calvo Yhanson (Spanisch)
- Abdellah El Haki (Französisch, Arabisch, Berber)
- Hewan Feleke (Amharisch, Englisch)
- Mais Ghanoum (Arabisch)
- Iryna Gorbachova (Russisch, Ukrainisch)
- Vian Hassan Yunis (Arabisch, Kurdisch)
- Rukala Khan (Arabisch)
- Omer Mussa (Tigre, Tigrinya, Arabisch, Englisch)
- Mimoza Mustafa (Albanisch, Englisch)
- Vjollca Mustafa (Albanisch, Englisch)
- Heidi Redha (Kurdisch, Arabisch)
- Dr. Rafatou Tchagao (Tem (Kotokoli), Mina (Ewé), Französisch, Englisch)
- Linda Tedogmo Dzouadzong (Gomba, Féfé, Französisch, Englisch)
- Ersen Uzun (Türkisch)
- Abdullisa Zaal (Arabisch)
- Valentina-Amalia Dumitru (Rumänisch, Moldawisch)



Impressum:  
Konzeptgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Königstraße 6, 30175 Hannover  
Druck: WBRachonDRUCK GmbH  
Illustrationen: CoverFoto (Mitte u. li.) Fotolia.com / Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.  
Stand: Februar 2020  
© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

## Ansprechpartner\*innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediator\*innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

### Standortprojektpartner in Bayreuth

Stadt Bayreuth  
Valentina-Amalia Dumitru  
(MiMi-Standortkoordinatorin)  
Kirchgasse 1 · 95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 60806840  
E-Mail: valentina.dumitru@web.de



### Projekträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.  
Königsstraße 6 · 30175 Hannover



MiMi-Zentrum für Integration in Bayern  
Zenettplatz 1 · 80337 München  
Tel.: 089 52035959  
E-Mail: bayern@mimi-leu  
www.mimi.bayern

### Förderer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege



MSD SHARP & DOHME GMBH

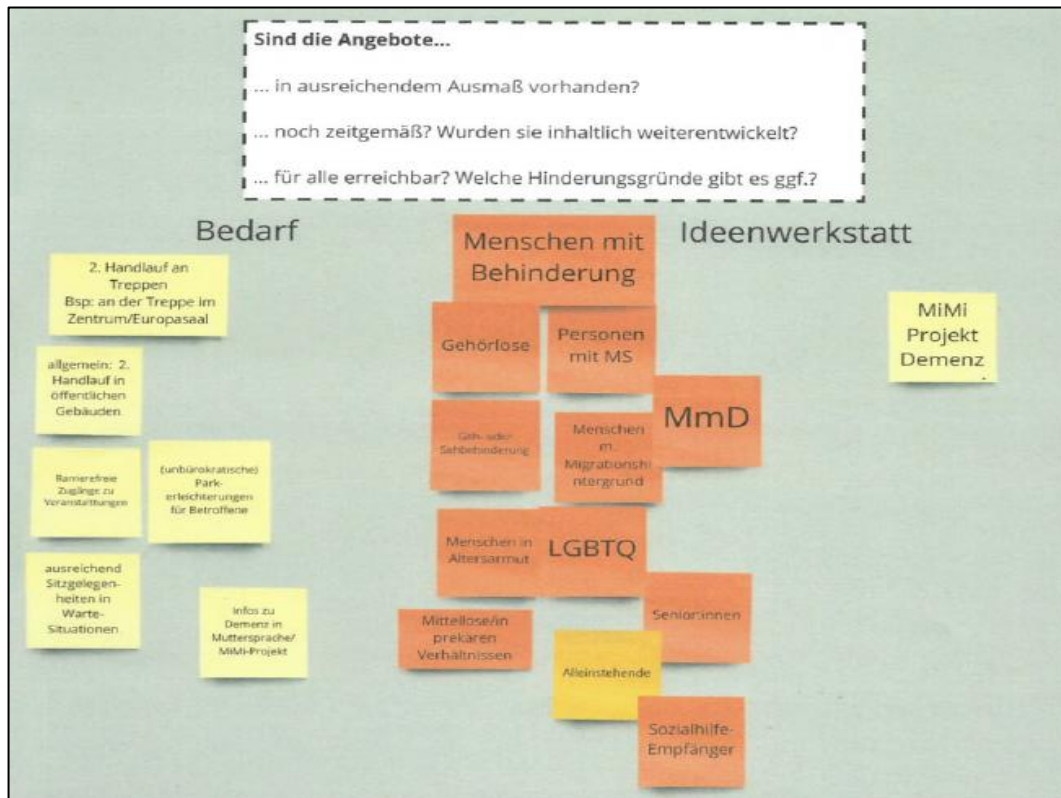


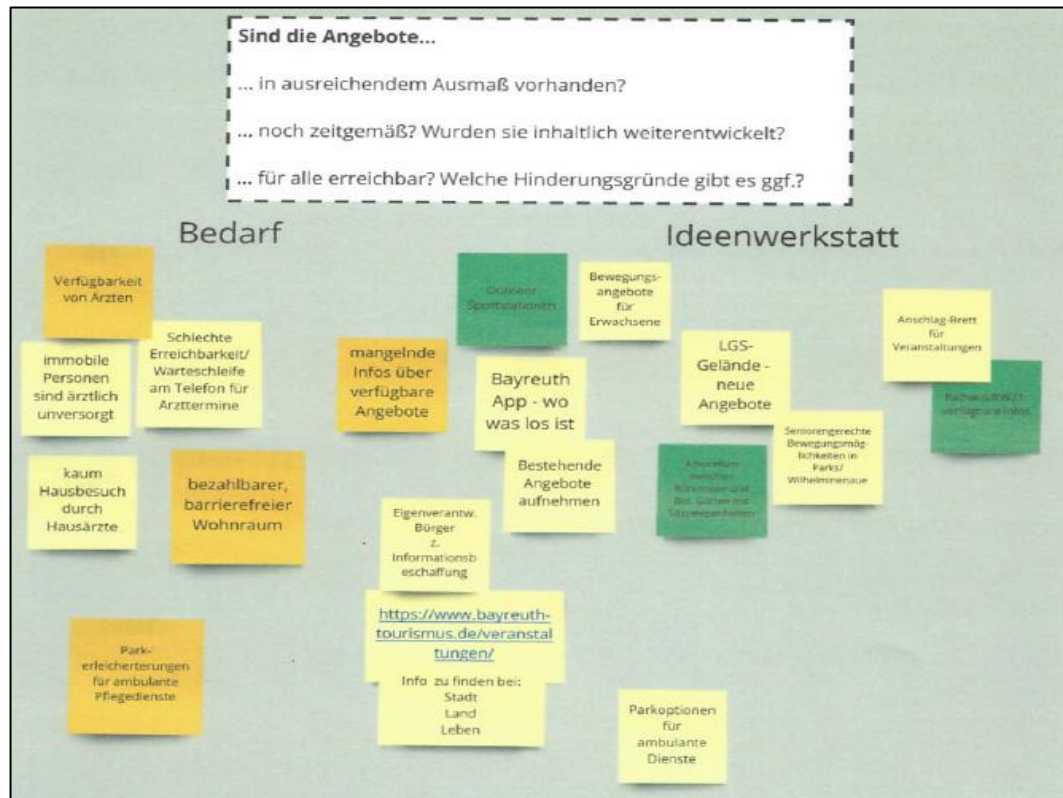










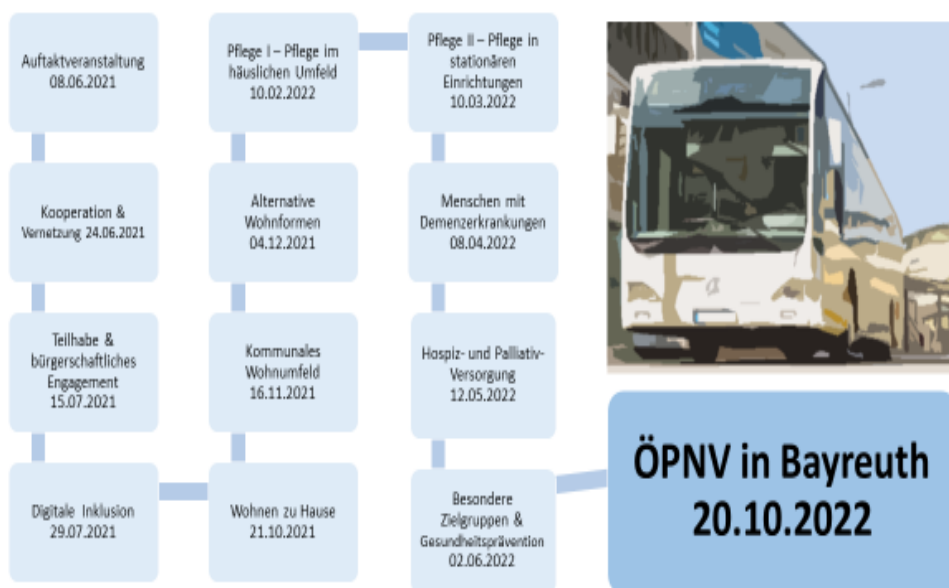
## Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für die Stadt Bayreuth

### Öffentlicher Personennahverkehr in Bayreuth

Themenworkshop am 20. Oktober 2022

Seniorenamt Stadt Bayreuth

## Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Themenworkshops



## Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

# Mobilität im Alter

- **bedeutet mehr Lebensqualität**
- **verändert sich**
  - Außer-Haus-Aktivität reduziert sich
  - Aktivitäten im direkten Wohnumfeld nehmen zu
  - Es werden mehr Wege zu Fuß zurück gelegt
- **Das Auto und der eigene Führerschein bedeuten Unabhängigkeit –**

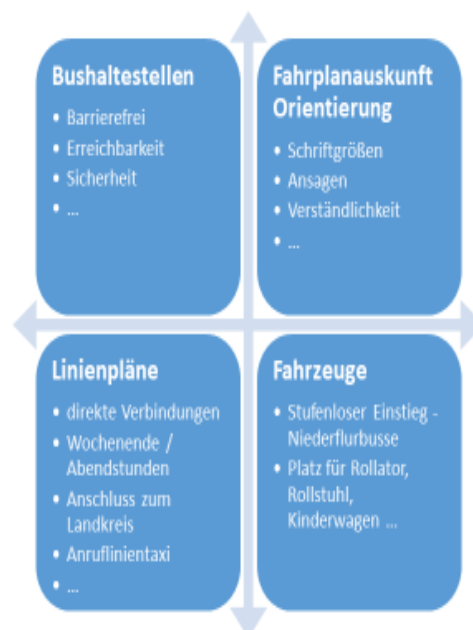
Viele Senioren möchte dies möglichst lange für sich nutzen.
- **Im höheren Alter steigt Bereitschaft auf Alternativen wie ÖPNV umzusteigen**
  - Angebote wie Führerscheintausch sollen die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver machen
  - Dafür auch wichtig: Stehen attraktive Angebote für die Nutzung des ÖPNV zur Verfügung?

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept – Nennungen aus früheren Workshops zum Thema

## Mobilität

## Nahverkehr

## ÖPNV





Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Input von Vincent Feige

# Das Angebot der Bayreuther Stadtwerke

## Informationsveranstaltung ÖPNV

Das ÖPNV Angebot der Stadtwerke Bayreuth

STADT  
WERKE  
Bayreuth

## Vorstellung



Kundenbetreuer  
Volker Glas



Verkehrsplaner  
Vincent Feige

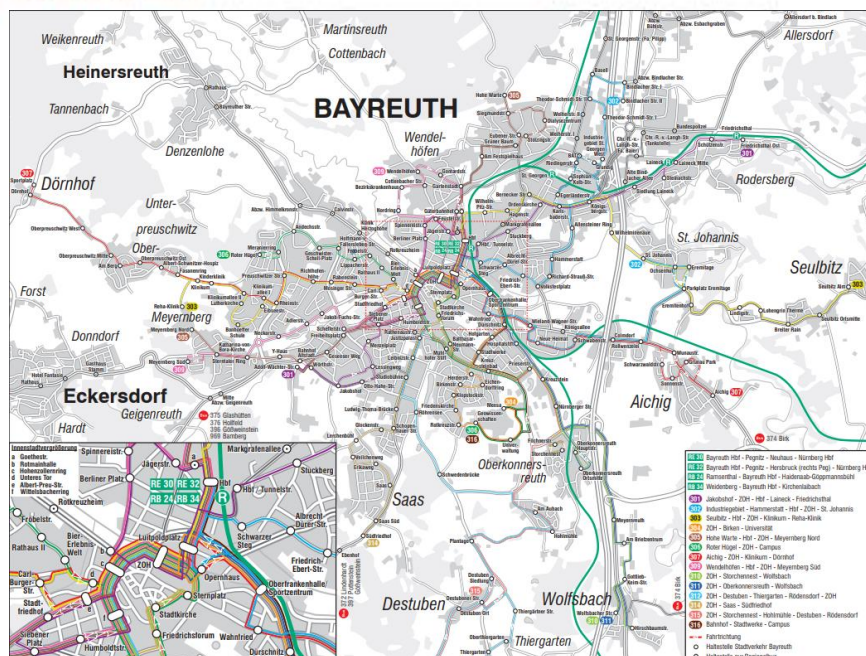


## Frage

Wer von Ihnen nutzt den Bayreuther  
ÖPNV regelmäßig?



## Liniennetz



## ÖPNV-Angebot (tagsüber)

- 301** Jakobshof - ZOH - Hbf - Laineck - Friedrichsthal
- 302** Industriegebiet - Hammerstatt - Hbf - ZOH - St. Johanns
- 303** Seulbitz - Hbf - ZOH - Klinikum - Reha-Klinik
- 304** ZOH - Birken - Universität
- 305** Hohe Warte - Hbf - ZOH - Meyernberg Nord
- 306** Roter Hügel - ZOH - Campus
- 307** Aichig - ZOH - Klinikum - Dörnhof
- 309** Wendelhöfen - Hbf - ZOH - Meyernberg Süd
- 310** ZOH - Storchennest - Wolfsbach
- 311** ZOH - Oberkonnernsreuth - Wolfsbach
- 312** ZOH - Destuben - Thiergarten - Rödendorf - ZOH
- 314** ZOH - Saas - Südfriedhof
- 315** ZOH - Storchennest - Hohlmühle - Destuben - Rödendorf
- 316** Bahnhof - Stadtwerke - Campus

### Betriebszeiten:

Mo-Fr: ca. 05:00 Uhr bis ca. 19:45 Uhr  
 Sa: ca. 08:00 Uhr bis ca. 19:45 Uhr  
 So: ca. 13:30 Uhr bis ca. 19:45 Uhr

### Takt:

Mo-Fr: 20-, 30-, und 60-min Takt  
 Sa: 30- und 60 min Takt  
 So: 30- und 60 min Takt

### ÖPNV-Angebot (Randzeiten)



**Betriebszeiten:**

Mo-Fr: 19:45 bis ca. 23:45 Uhr  
Sa: 06:15 Uhr bis ca. 08:00 Uhr  
und 19:45 bis ca. 00:45 Uhr  
So: 09:15 Uhr bis ca. 13:30 Uhr  
und 19:45 bis ca. 23:45 Uhr

**Takt:**  
30- oder 60-min Takt

Die Ortschaften Dörnhof, Seulbitz, Storchennest, Wolfsbach, Destuben und Rödendorf werden durch das AST angebunden



## Eigenschaften unserer Busse

- 100 % Niederflurbusse mit mindestens einem Platz für Rollstuhlfahrer
- Rampe für Rollstuhlfahrer
- Ansagen und Anzeigen der nächsten Station(en)
- WLAN



## Unsere Tarife

|                 | 7 Tage                   | 31 Tage                  |                          |         | 3 Monate | 6 Monate | 12 Monate  |                          |                 |
|-----------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------|----------|----------|------------|--------------------------|-----------------|
|                 | 7-Tage-MobiCard          | 9-Uhr-MobiCard           | 31-Tage-MobiCard         | Solo 31 | Abo 3    | Abo 6    | Jahres Abo | JahresAbo Plus           | 9-Uhr-JahresAbo |
|                 | 1-6<br>(max. 2 ab 18 J.) | 1-6<br>(max. 2 ab 18 J.) | 1-6<br>(max. 2 ab 18 J.) | 1       | 1        | 1        | 1          | 1-6<br>(max. 2 ab 18 J.) | 1               |
| Preis-<br>stufe | pro Kalendermonat        |                          |                          |         |          |          |            |                          |                 |
| A               | 26,70                    | 73,40                    | 90,90                    | 80,10   | 73,90    | 68,90    | 61,60      | 67,50                    | 37,90           |
| B               | 23,40                    | 63,70                    | 79,00                    | 71,90   | 66,30    | 62,50    | 53,30      | 59,90                    | 27,90           |
| C               | 18,80                    | 52,50                    | 64,30                    | 57,70   | 54,20    | 51,10    | 43,80      | 48,20                    | 26,90           |
| D               | 15,20                    | 41,20                    | 51,30                    | 46,50   | 44,20    | 41,70    | 36,30      | 39,70                    | 22,30           |
| E               | 12,90                    | 35,60                    | 44,20                    | 39,80   | 37,70    | 35,60    | 31,30      | 34,30                    | 19,30           |
| F               | 10,40                    | 28,60                    | 35,60                    | 31,80   | 30,10    | 28,50    | 25,10      | 27,50                    | 15,50           |
|                 | -                        | -                        | -                        | -       | -        | -        | -          | -                        | -               |



## Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

# Öffentlicher Personennahverkehr in Bayreuth

## Arbeitsgruppen



Sind die Angebote...

...in ausreichendem Ausmaß vorhanden?

... noch zeitgemäß? Wurden sie inhaltlich weiterentwickelt?

...für alle erreichbar? Welche Hinderungsgründe gibt es?



| Seniorenpolitisches Gesamtkonzept<br>Arbeitsgruppen – Bürgerbegegnungsstätte (30 TN) |                                                                                      | Sind die Angebote...                                                                                                                                            |                                                                         |                                                                                                    |
|--------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                      |                                                                                      | ...in ausreichendem Ausmaß vorhanden?<br>...noch zeitgemäß? Wurden sie inhaltlich weiterentwickelt?<br>...für alle erreichbar? Welche Hinderungsgründe gibt es? |                                                                         |                                                                                                    |
| BEDARF                                                                               |                                                                                      | IDEEN                                                                                                                                                           |                                                                         |                                                                                                    |
| Warmensteinacher Straße anfahren •                                                   | Keine Möglichkeit<br>Abendveranstaltungen zu besuchen<br>••                          | „Theater- / Kulturbus“ wieder-beleben<br>••••                                                                                                                   | Bei Großveranstaltungen wird ÖPNV<br>am Abend angeboten                 | Veranstaltungskarte / Ticket<br>beinhaltet Nutzung ÖPNV –<br>Veranstalter muss bei VGN anfragen    |
| Steinerstraße in Laineck kann abends<br>nicht angefahren werden – Linientaxi         | Sonntag früh – es fehlen<br>Busverbindungen für Kirchgänger •                        | Abendfahrt mit Linientaxi verknüpfen<br>(Stundentakt) •                                                                                                         | Plattform/Forum bereit-stellen zur<br>Selbstorga von Sammeltaxis ••     | Linien am Abend zusammen-schließen<br>Klinik – Roter Hügel                                         |
|                                                                                      | Auslastung der Nachtbuslinien zu<br>gering ••                                        | Kleiner Fahrzeuge für Nachtbuslinien<br>nutzen •••••                                                                                                            | ➤ mit steigenden Energiekosten<br>sinnig                                | Mobilitätsstationen fördern – auch E-<br>Mobilität •••                                             |
|                                                                                      |                                                                                      | Autonomes Fahren fördern (für best.<br>Linien)<br>→ Laineck – Rodersberg ••                                                                                     | Park & Ride schaffen in Abstimmung<br>mit Landkreis<br>z.B. Laineck ••• | Park & Ride → 2. Bahnhaltestelle<br>in Bayreuth schaffen ••                                        |
| Verbesserungsbedarf Querverbind-<br>ungen laufen immer über ZOH                      | Attraktivität der Linien & Fahrzeiten<br>verbessern ••••••••                         | Gute Werbung schafft Bedarf<br>••••                                                                                                                             | ÖPNV für Menschen mit Schichtarbeit<br>ermöglichen •                    | Verlängerung der Fahrpläne bis 21:00<br>Uhr ••••                                                   |
|                                                                                      | Anruflinientaxi ist ein Angebot in<br>Bayreuth ... aber zu wenig bekannt •           | Anruflinientaxi stehen zu klein im<br>Fahrplan ... besser bewerben (auch<br>Internet) ••••                                                                      | Benutzer von Anruflinientaxi können<br>Haltestelle bestimmen •          |                                                                                                    |
|                                                                                      | Fahrplanauskunft verbesserungs-<br>würdig – Lesbarkeit / Barrierefreiheit<br>••••••• | ZOH Interaktive Säule für<br>Fahrplanauskunft bereitstellen –<br>„Alexa“ ••••                                                                                   | ➤ Vorschlag gleich in den AK<br>Nahverkehr aufnehmen!                   | Bushaltestellen und besonders<br>Fahrpläne besser ausleuchten<br>Helligkeit schafft Sicherheit ••• |
|                                                                                      |                                                                                      | Bahnhofsvorplatz Haltestellen /<br>Fahrplan-auskunft Beschilderung<br>verbessern •••                                                                            | Bahnticket vermehrt die City-Funktion<br>wählen – dann ÖPNV kostenlos   |                                                                                                    |
|                                                                                      | Senioren holen sich häufig keine<br>Unterstützung und Hilfe z.B. beim<br>Einstieg    | Werbung machen „WIR BUSFAHRER<br>HELFEN BEIM EINSTIEG“ –<br>Rollstuhlfahrer, Rollatoren •••                                                                     |                                                                         | Sitzplätze an Haltestellen<br>•••                                                                  |

